

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Lokale Entwicklungsstrategie 2023–2027 der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Mittelkärnten



RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH
Unterer Platz 10, 9300 St. Veit/Glan
+43 4212/45 607

Verfasst von:

MMag. Gunter Brandstätter (Regionalmanagement Mittelkärnten)
DI Barbara Hudelist (Regionalmanagement Mittelkärnten)
Christian Kogelnig (Regionalmanagement Mittelkärnten)
Herta Santner (Regionalmanagement Mittelkärnten)
DI Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner ZT GmbH)
Katharina Drage, MSc (Rosinak & Partner ZT GmbH)

LES-Formatvorlage GSP 2023-2027 (Stand 21.01.2025)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

**LE 14-20**
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	5
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	5
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	6
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	7
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	7
2.1.1	Wertschöpfung	7
2.1.2	Arbeitsmarkt.....	9
2.1.3	Daseinsvorsorge	11
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	12
2.2.1	Klima	12
2.2.2	Energie.....	13
2.2.3	Flächeninanspruchnahme	14
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	14
2.3.1	Thematische und/oder finanzielle Schwerpunkte innerhalb der Aktionsfelder	14
2.3.2	Erfahrung zur Umsetzung.....	14
2.3.3	Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind	15
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	15
2.4.1	SWOT Aktionsfeld 1 Wertschöpfung.....	16
2.4.2	SWOT Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	17
2.4.3	SWOT Aktionsfeld 3 Gemeinwohl	18
2.4.4	SWOT Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	19
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	20
2.5.1	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung – Entwicklungsbedarfe:	20
2.5.2	Aktionsfeld 2: natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe - Entwicklungsbedarfe:	20
2.5.3	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl - Entwicklungsbedarfe:	21
2.5.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel - Entwicklungsbedarfe:	21
3	Lokale Entwicklungsstrategie	22
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	23
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	23
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen.....	28
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	29
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	30
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	30

3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	31
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	31
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	33
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	33
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	34
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	35
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	35
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	37
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	38
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	38
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	38
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	39
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	39
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	41
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	41
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	42
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	43
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)	43
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)	43
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	43
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme	43
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspezifischen Strategien	45
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region	49
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	51
4	Steuerung und Qualitätssicherung	53
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung	53
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	59
4.2.1	Steuerung	60

4.2.2	Monitoring.....	60
4.2.3	Projektcontrolling.....	61
5	Organisationsstruktur der LAG.....	62
5.1	Rechtsform der LAG	62
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	63
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro.....	65
5.4	Projektauswahlgremium	66
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	66
6	Umsetzungsstrukturen	69
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	69
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	70
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	70
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	72
6.2.3	Projektauswahlkriterien	73
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	75
7	Finanzierungsplan.....	76
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	78
9	Beilagen	82
9.1	Statuten des Vereins Regionalentwicklung kärnten:mitte (siehe Anhang)	82
9.2	Vereinsregisterauszug, Stand 04.05.2022 (siehe Anhang).....	82
9.3	Gesellschaftervertrag (siehe Anhang)	82
9.4	LAG-Mitgliederliste, Mitgliederliste Projektauswahlgremium, Liste Mitgliedsgemeinden (siehe Anhang).....	82
9.5	Kapitel 4 - Tabellen zur Wirkungsorientierung (siehe Anhang, excel-Datei)	82
9.6	Kapitel 7 - Gesamtfinanzplan (siehe Anhang, excel-Datei)	82
9.7	Gemeinderatsbeschlüsse (siehe Anhang)	82
9.8	Kapitel 8 - Tabelle zu bottom up Prozess (siehe Anhang, excel-Datei)	82
9.9	Glossar.....	82
10	Quellen	84

Hinweis:

In Kapitel 9 (Beilagen) befindet sich ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen und Erläuterungen.

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Mittelkärnten liegt im Nordosten des Bundeslandes Kärnten und setzt sich aus 34 Gemeinden der politischen Bezirke Feldkirchen (ohne Gemeinde Reichenau) und St. Veit sowie Grafenstein, Maria Saal, Magdalensberg, Moosburg und Poggersdorf (Bezirk Klagenfurt Land) zusammen. Die Region befindet sich teilweise in den NUTS-Regionen Oberkärnten und Unterkärnten. Nördlich der Region grenzen die beiden steirischen Bezirke Murau und Murtal an.

Die Wurzeln der LEADER-Region reichen bis ins Jahr 1990 zurück. Als Regionalentwicklungsverein Norische Region mit 9 Gemeinden gegründet ist die LEADER-Region inzwischen kontinuierlich gewachsen und umfasst heute 34 Gemeinden mit 100.587 Einwohnern auf 2.133,46km² Fläche. Wirtschaftliches Zentrum der Region bilden die beiden Bezirkshauptstädte St. Veit an der Glan und Feldkirchen sowie die Stadtgemeinde Althofen. Auch wenn sich die Hauptverkehrsströme durch die Südautobahn zwischen Wolfsberg und Graz sowie entlang der sich im Bau befindlichen Koralmbahn außerhalb der Region abspielen, ist die Region mit der Hauptachse Friesach – Althofen – St. Veit/Glan gut an den Kärntner Zentralraum angebunden.

Landwirtschaftlich eignen sich große Bereiche der Region aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten vorallem für Forst-, Alm- und Grünlandwirtschaft. Der Waldanteil ist hoch (63 % im Bezirk Feldkirchen, 70 % im Bezirk St. Veit/Glan).¹

Lage im Raum

LAND KÄRNTEN
KAGIS

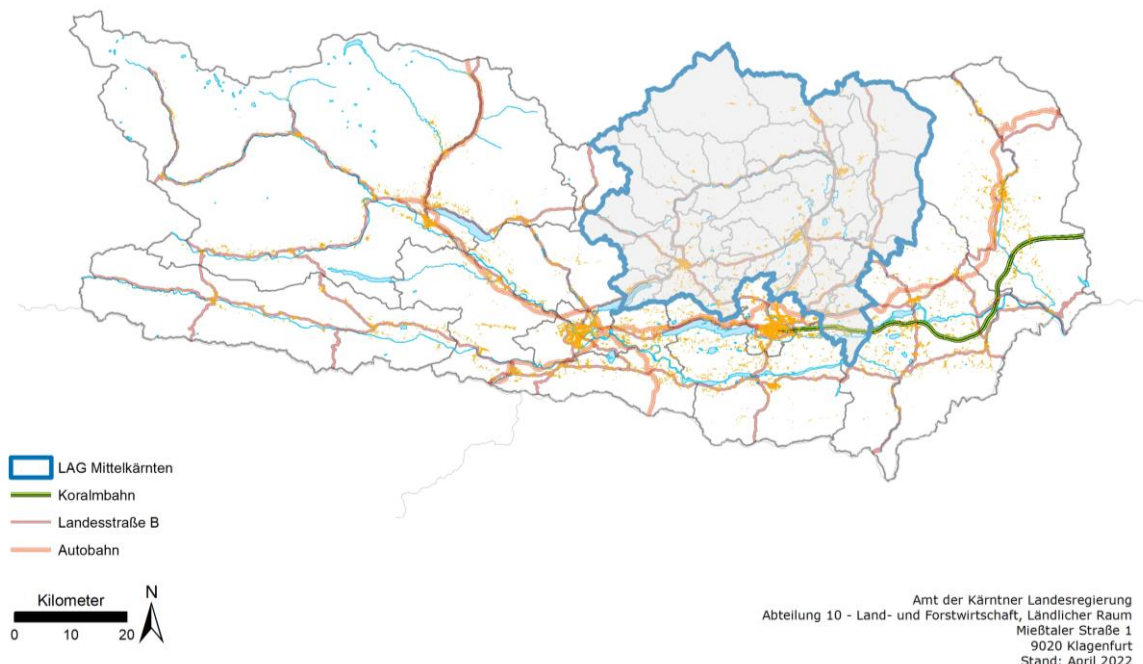


Abbildung 1: LEADER-Region Mittelkärnten

¹ Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 (2021): Agrarisches Leitbild für Kärnten

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Der demographische Wandel setzt sich fort, verändert die Altersstruktur und erzeugt Handlungsbedarf im Sozial- und Bildungsbereich, am Arbeitsmarkt und in der Pflege

Die Bevölkerungsprognose zeigt, dass sich der Trend des Bevölkerungsrückgangs fortsetzen wird (2019 - 2030 -0,8% in Feldkirchen, -4,3 in St Veit).² Die Bevölkerungsentwicklung ist räumlich stark differenziert. Gemeinden die an den Zentralraum Klagenfurt angrenzen, verzeichneten zwischen 2011 und 2021 ein Bevölkerungswachstum (Magdalensberg +10%, Ossiach +9,3%, Grafenstein +6,2%). Periphere, ländliche Gemeinden sind hingegen von einem Bevölkerungsrückgang zwischen 10 und 15% (Eberstein, Hüttenberg, Albeck, Glödnitz, Metnitz, Gnesau, Klein St. Paul) betroffen.³

In der LEADER-Region konnte bereits zwischen 2011 und 2013 ein Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter von -8,6 % festgestellt werden. Diese Entwicklung hat sich fortgesetzt (-4,28 % im Zeitraum 2011-2018)⁴ und wird laut Prognose anhalten: Laut ÖROK-Prognose wird die Zahl der Erwerbspersonen zwischen 2018 und 2030 in beiden Bezirken der Region weiter abnehmen (St. Veit -18,4 %, Feldkirchen -13,3 %).⁵

² WIBIS Kärnten Bezirksprofil

³ ÖROK Atlas 2021: Veränderung der Bevölkerungszahl zu Jahresbeginn 2011-2021 in Prozent

⁴ STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 und STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018

⁵ ÖROK Atlas 2021: ÖROK-Regionalprognose: Veränderung 2013-2030 der 15- bis 64-jährigen Erwerbspersonen in %

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

2.1.1 Wertschöpfung

Die Betriebsstruktur ist durch Klein- und Mittelbetriebe geprägt, mit starkem Dienstleistungs- und Produktionssektor

Der überwiegende Teil der Beschäftigten arbeitete 2020 in Klein- und Mittelbetrieben im Dienstleistungssektor (63 % der Beschäftigten in St. Veit, 69 % in Feldkirchen)⁶. Auch der Anteil der Beschäftigten im Produktionssektor ist hoch: 35,4 % der Beschäftigten in St. Veit und 30 % der Beschäftigten in Feldkirchen arbeiten in der Produktion. In Feldkirchen liegt der Fokus auf dem Baugewerbe, im Bezirk St. Veit auf der Herstellung von Waren. Mit Betrieben wie z.B. Flex (elektronische Komponenten), Treibacher (Chemische Industrie), Haslinger Stahlbau (Stahlbau) und Hirsch Porozell (Verarbeitung und Technologie von Kunststoff) befinden sich international tätige Leitbetriebe in der Region.⁷

Das Pendlersaldo ist negativ, Ausnahme bilden die Gemeinden St. Veit und Althofen

Das Pendlersaldo in den Gemeinden der Region war im Jahr 2019 negativ, d.h. mehr Erwerbstätige pendelten aus. Ausnahmen bildeten die Gemeinden St. Veit und Althofen, in denen die Zahl der EinpendlerInnen die Zahl der AuspendlerInnen übersteigt.⁸

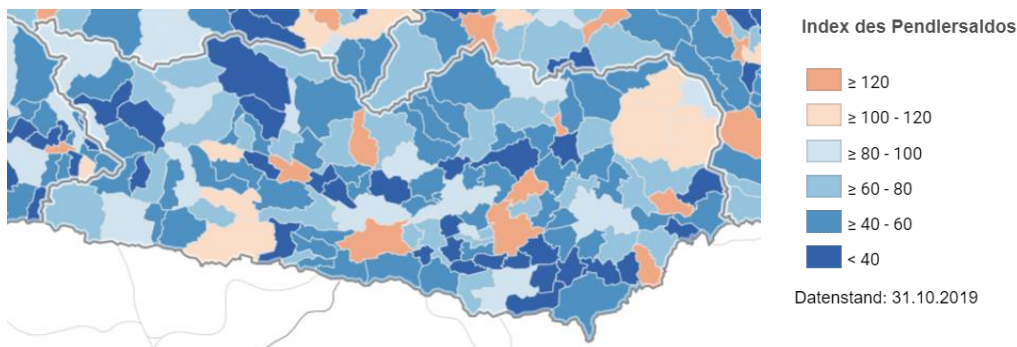


Abbildung 2: Pendlersaldo ErwerbspendlerInnen 2019, Statistik Austria

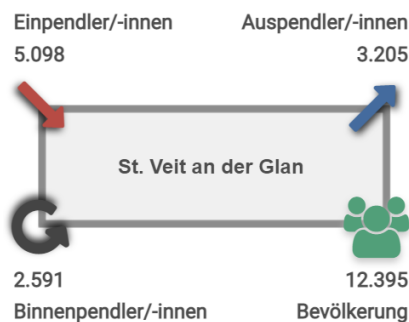


Abbildung 3: EinpendlerInnen, AuspendlerInnen und EinwohnerInnen St. Veit 2019, Statistik Austria

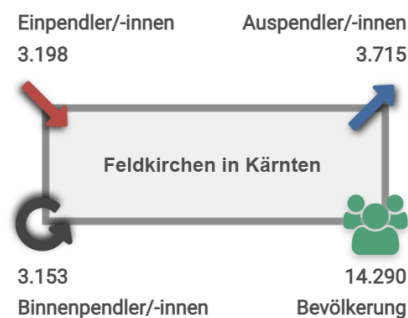


Abbildung 4: EinpendlerInnen, AuspendlerInnen und EinwohnerInnen Feldkirchen 2019, Statistik Austria

⁶ WIBIS Regionsprofil Feldkirchen und St. Veit 2020

⁷ WIBIS Regionsprofil Feldkirchen und St. Veit 2020

⁸ Statistik Austria 2019

Die land- und forstwirtschaftlichen Schwerpunkte sind räumlich differenziert

Die Zahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe ist in beiden Bezirken zwischen 2013 und 2019 zurückgegangen (-9,7 % Feldkirchen, -3,9 % St. Veit). Im selben Zeitraum ist die Zahl der Biobetriebe stark gestiegen (+41 % St. Veit, +31 % Feldkirchen). Mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Althofen, der forstwirtschaftlichen Ausbildungsstätte in Ossiach und dem Ausbildungszentrum für die Imkerei in Kärnten in der Gemeinde Brückl befinden sich wichtige land- und forstwirtschaftliche Bildungseinrichtungen in der Region.⁹ Die landwirtschaftliche Flächennutzung ist aufgrund der vielfältigen Topografie räumlich differenziert. Im Bezirk St. Veit finden sich zum einen ackerbaudominierte Gunstlagen in den großen Talschaften (Zoll- und Krappfeld, Glantal, unteres Gurktal) und zum anderen Berggebiete mit forstwirtschaftlichen Flächen und Grünlandflächen. Die Almwirtschaft ist im Bezirk St. Veit weniger ausgeprägt (mit Ausnahmen in den Ausläufern der Nockberge und der Saualpe). Im Bezirk Feldkirchen gibt es aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten 3 Schwerpunkte: im Norden dominiert die Almwirtschaft, in der Mitte des Bezirks (Gnesau, Himmelberg, Steuerberg, St. Urban, Steindorf) dominiert Grünlandnutzung, im Süden befinden sich als Ackerland genutzte Flächen. Der Schwerpunkt der Tierhaltung liegt in der LEADER-Region auf der Rinderhaltung.¹⁰ In beiden Bezirken beträgt die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche rund 23 ha je Betrieb. Damit liegt sie über dem Durchschnitt der Kärntner Bezirke (Villach und Völkermarkt 15,5 ha, Wolfsberg 17,2 ha, Klagenfurt 18,5 ha).¹¹

Holz als regionaler Wertstoff

Insbesondere der Bezirk Feldkirchen weist einen hohen Waldanteil (70 %) auf, der deutlich über dem Kärntner Landesdurchschnitt von 61,2 % liegt. Im Bezirk St. Veit beträgt der Anteil der Waldflächen 63 %. In Feldkirchen gibt es mehrere lokal bedeutende Holzverarbeitende Betriebe, ein Schwerpunkt liegt auf der Verarbeitung und Veredelung von Fichten- und Lärchenholz.¹²

Strukturwandel und Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft: Betriebsaufgaben nehmen zu, verbleibende Betriebe diversifizieren ihr Angebot

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist im Zeitraum 2013-2019 in beiden Bezirken zurückgegangen (Bezirk Feldkirchen -9,7 %, Bezirk St. Veit -4,1 %). Im Zusammenhang mit dem steigenden Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft mussten sich viele Betriebe innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft mit Angeboten wie Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof oder Freizeitpferdewirtschaft diversifizieren. Der Anteil der Biobetriebe steigt, jeder dritte Betrieb im Bezirk St. Veit und jeder fünfte Betrieb im Bezirk Feldkirchen wird biologisch bewirtschaftet.

Dynamische Entwicklung im Tourismus (Angebotsdiversifizierung, Nächtigungsplus)

Tourismus hat insbesondere im Bezirk Feldkirchen eine wirtschaftliche Bedeutung. St. Veit hat in den letzten Jahren leicht aufgeholt, jährlich stieg die Anzahl der Nchtigungen im Zeitraum 2015 bis 2019 um 5 %. (Aufgrund der Covid-Pandemie wird das Jahr 2020 hier nicht betrachtet, da diese Zahlen nicht repräsentativ sind). Von der Covid-Pandemie war der Tourismus in der Region weniger stark betroffen als in anderen Bundesländern: Tourismus hat insbesondere im Bezirk Feldkirchen eine stärkere wirtschaftliche Bedeutung. Im Bezirk Feldkirchen lag die Nchtigungsichte 2020 mit 32 Nchtigungen/EW deutlich über den Werten von Kärnten (20) und Österreich (11) (siehe dazu Kapitel 3). In der österreichischen Tourismusstrategie (Plan T) und in der Tourismusstrategie Kärnten wurden Handlungsbedarfe für die Zukunft des Tourismus identifiziert, die auch für die LEADER-Region relevant sind:

⁹ Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

¹⁰ Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

¹¹ Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

¹² Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

- Nachhaltigkeit soll ein Grundprinzip im Tourismus werden, qualitätsvolle Lebensräume, in denen Einheimische und Gäste sich wohlfühlen sind das Ziel;
- Familiengeführte Betriebe sind das Rückgrat der österreichischen Tourismusbranche;
- Regionale Lebensmittel und Produkte tragen zum Klimaschutz bei, ebenso Energieeffizienz, klimafreundliche An- und Abreise;
- Kooperationskultur (Wissenstransfer, Dialog, brancheninternes Lernen) tragen zur erfolgreichen Produktentwicklung bei;
- Digitalisierung spielt eine große Rolle für den Tourismus.¹³

Digitalisierung

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche und wirkt sich auf die Arbeitswelt, Kommunikation, Wissensweitergabe, Freizeit und Mobilität und Private aus. Durch die Covid-Pandemie wird diese Entwicklung beschleunigt. Mit der Zunahme von Homeoffice und online-Besprechungen eröffnen sich neue Perspektiven für Unternehmen und ArbeitnehmerInnen und Private. Die Fähigkeit, mit digitalen Anwendungen umzugehen, ist in vielen Branchen sowie in der Bildung und Weiterbildung eine essenzielle Voraussetzung. Um einen „digital gap“ bzw. eine Benachteiligung von Gruppen zu vermeiden, sollen digitale Kompetenzen gestärkt und Lebenslanges Lernen gefördert werden.

Durch die Breitband-Initiative wird der Ausbau der Versorgung mit schnellem Internet in den Gemeinden massiv vorangetrieben. Die aktuelle Versorgung in der LEADER-Region Mittelkärnten setzt sich wie folgt zusammen¹⁴:

LAG_Name	Breitband.Gemeinde	Haushalte (NGA)	Haushalte (ultraschnell)	Haushalte (gigabitfähig)	Haushalte (gesamt)
LAG Mittelkärnten	34 LEADER-Gemeinden	35058	27484	10146	43622

Die Digitalisierung ist eine Herausforderung für den Tourismus und beeinflusst das Such- und Buchverhalten der Gäste. Erfolgt im Jahr 2013 in Österreich 15,4 % der Buchungen über Online-Plattformen, betrug der Anteil der Online-Buchungen fünf Jahre später 2017 bereits 21,8 %.¹⁵ Mit der Sharing Economy und Plattformökonomie ändert sich die Nachfrage und Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen. Online-Plattformen, wie z.B. AirBnb, booking.com, Expedia, hrs.com, hotels.com, tiscover oder trivago haben einen wachsenden Anteil am Markt.

2.1.2 Arbeitsmarkt

Niedriges Bruttomedianeinkommen

Das Bruttomedianeinkommen liegt mit 2.579 € unter dem Bundeslanddurchschnitt von 2.634 €. ¹⁶

Regional differenzierte Entwicklung der Arbeitslosen

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist regional differenziert. Während im Bezirk St. Veit die Zahl im Zeitraum 2016-2020 stagniert (-0,2 %) hat, ist sie im selben Zeitraum in Feldkirchen um 1,8 % gestiegen.

¹³ Plan T - Masterplan für Tourismus

¹⁴ Breitbandatlas der Gemeinden, ÖREK Atlas BBA 2020/ Stand Q2/2021

¹⁵ ECO Austria (2019): Konsumausgaben der auf Airbnb buchenden Gäste: Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich

¹⁶ Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger 2019

Die regionale Wirtschaft hat im Österreich-Vergleich der Regionen Aufholbedarf

Die LEADER-Region setzt sich aus Gemeinden der NUTS-3-Regionen¹⁷ Unter- und Oberkärnten zusammen. Das Bruttoregionalprodukt der Gemeinden der NUTS-3 Region Oberkärnten lag 2018 im Österreichvergleich mit Rang 32 von 35 im unteren Drittel der Regionen. In Oberkärnten lag das Bruttoregionalprodukt 2018 auf Rang 23 von 34.¹⁸

Hoher Anteil an Personen mit Lehrabschluss, steht niedrigem Anteil an Personen mit Matura und universitärer Ausbildung gegenüber

Die Lehre ist der beliebteste Bildungsabschluss: für 42 % der Erwerbstätigen in St. Veit und 43 % der Erwerbstätigen in Feldkirchen ist die Lehre der höchste abgeschlossene Bildungsstand. Damit liegt die Anzahl der Personen mit Lehrabschluss als höchster Bildungsstand über dem Kärnten-Durchschnitt von 39 %. Der Anteil der Personen mit tertiärem bzw. universitärem Bildungsabschluss ist mit 12 % hingegen niedriger als der Kärnten-Durchschnitt von 15,5 %. Insbesondere für ländliche Regionen, wie auch für die LEADER-Region stellt die Abwanderung von Personen mit universitärem Abschluss eine Herausforderung dar. Jedoch ist die hohe Quote an Lehrabschlüssen eine Stärke in der Region.

JTP-Region (Just Transition Plan 2021-2027)

Die LEADER-Region ist dem JTP-Gebiet zugeteilt und somit im Territorialen Plan für einen gerechten Übergang verankert.

Die Identifikation einer JTP-Region ergibt sich zum einen aus einer deutlich überdurchschnittlichen Treibhausgas (THG)-Intensität, weshalb der Bedarf der industriellen Umstellung höher ist als in anderen Regionen. Zum anderen ist die JTP-Region aufgrund des überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsanteils in den THG-intensiven Branchen hinsichtlich negativer Effekte auf die Beschäftigung stärker gefährdet als andere Gebiete.

Dazu wird der JTF (Just Transition Fund) als Unterstützung für Regionen, die am stärksten vom Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft betroffen sind eingesetzt um einen nachhaltigen Strukturwandel in Richtung Klimaneutralität zu unterstützen und vorangetrieben. Die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und somit Beschäftigung zu erhalten bzw. neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen stehen im Vordergrund.¹⁹

¹⁷ NUTS ist eine Gebietseinheit für Statistik, die von Eurostat gemeinsam mit den Mitgliedstaaten der EU entwickelt wurde. Die Ebene NUTS 3 besteht aus einer Zusammenfassung von mehreren Gemeinden und ist größer als ein politischer Bezirk. In Österreich gibt es 35 NUTS 3 Einheiten.

¹⁸ STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. - Erstellt am 04.12.2020

¹⁹ JTP – Just Transition Plan (Territorialer Plan für einen gerechten Übergang Österreich 2021-2027)

2.1.3 Daseinsvorsorge

Durch die Zunahme des Online-Handels werden die Verkaufsflächen in Innenstädten und Shoppingcentern abnehmen

Mit der Covid-Pandemie hat sich der Trend, Online einzukaufen noch verstärkt. Im Jahr 2020 gingen die Umsätze im stationären Handel in den Bereichen Bekleidung, Schuhe und Accessoires um ca. 20 % zurück. Die Verkaufsflächen in Österreich gehen seit sechs Jahren, verursacht durch den Onlinehandel, zurück. Diese Entwicklung wird sich laut Prognose fortsetzen²⁰, die Folge sind Schließungen von Einkaufsstandorten in Innenstädten und in Shoppingcentern. Auch in den Ortszentren und Shoppingcentern der LEADER-Region ist mit einem Rückgang der Verkaufsflächen zu rechnen. Das Pilotprojekt der Stadt St. Veit betreffend Leerstandsmanagement wirkt dem entgegen.

Mangelhafte Erschließung im öffentlichen Verkehr (ÖV)

Gemäß ÖROK Atlas zählt ein Großteil der Gemeinden der Region zu Gemeinden mit ÖV Güteklasse C und höher – das bedeutet, dass die Erschließung im öffentlichen Verkehr mangelhaft ist und es keine konkurrenzfähige Alternative zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) gibt. Selbst in der Stadtgemeinde Feldkirchen und St. Veit liegt der Anteil der BewohnerInnen mit einer sehr guten ÖV-Erschließung nicht über 20 %.²¹ In der Zwischenzeit gibt es zahlreiche Projekte von Gemeinden im Bereich GO-MOBIL® u.ä. – auch im Bereich des Tourismus mit/ohne Nutzbarkeit von Einheimischen.

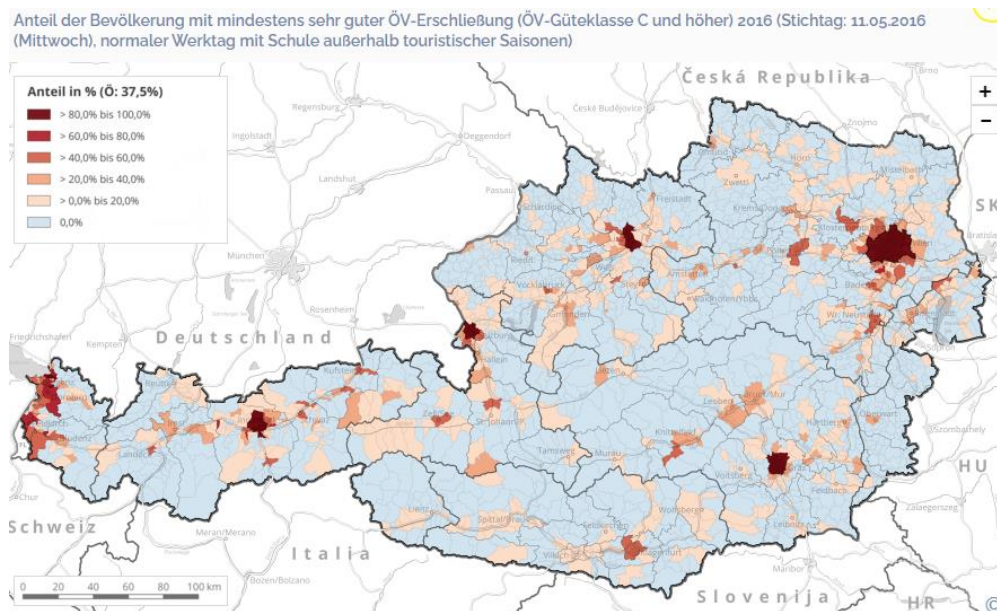


Abbildung 5: Anteil der BewohnerInnen mit einer sehr guten ÖV-Erschließung, ÖROK Atlas

Zunahme der älteren Bevölkerung, steigender Bedarf nach Pflege- und Betreuungsangeboten

In allen Gemeinden der Region wächst die Zahl der SeniorInnen: zwischen 2011 und 2018 stieg in der LEADER-Region die Zahl der Menschen, die 65 Jahre oder älter sind um 34 %.²² Mit der älter werdenden Gesellschaft nimmt der Bedarf an medizinischer Versorgung und Betreuung bzw. Pflege zu. Für ganz Kärnten wird in den kommenden Jahren mit einem Zuwachs der Personen mit Pflegebedarf gerechnet, zwischen 2015 und 2030 wächst die Zahl der PflegegeldbezieherInnen laut Prognose um 22,3 %.

²⁰ Regiodata

²¹ ÖROK Atlas

²² STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 und STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018

Der gesellschaftliche Wandel setzt sich fort und zeigt sich unter anderem an der weiteren Zunahme der Einpersonenhaushalte

Der Trend der zunehmenden Haushaltszahlen, welcher bereits im Zeitraum 2001-2011 beobachtet werden konnte, setzt sich fort: zwischen 2011 und 2018 stieg die Zahl der Haushalte um 27,9 % an. Dieser Zuwachs ist auf die Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen (2001-2011 +25,3 %, 2011 - 2018 +3 %).²³

Leichter Anstieg der Lehrlinge 2016-2020

Im Zeitraum 2016-2020 ist die Zahl der Lehrlinge in beiden Bezirken leicht gestiegen: St. Veit +0,8 %, Feldkirchen +1,6 %. Der Anstieg lag über dem Bundeslanddurchschnitt von +0,4 %.²⁴

Großes Potenzial durch Kulturgüter

Mittelkärnten verfügt über zahlreiche kulturhistorische Schätze, überregional bekannte Kulturgüter wie Burgen, Schlösser und Ruinen (u.a. Hochosterwitz, Taggenbrunn, Magdalensberg) befinden sich in der Region. Weiters leben und arbeiten in Mittelkärnten einige namhafte KünstlerInnen.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

2.2.1 Klima

Der Klimawandel ist ein globales und gleichzeitig lokales Phänomen, das langfristig wirkt und teilweise bereits irreversibel ist. Die Konsequenzen sind in manchen Bereichen ungewiss. Sicher ist, dass durch den voranschreitenden Klimawandel Extremwetterereignisse, wie z.B. Starkregenereignisse, Hitzetage, Dürreperioden zunehmen und Naturgefahren vermehrt auftreten. Daher sind Gemeinden und Regionen gefordert, Klimaschutz und Klimawandelanpassung in allen Bereichen zu berücksichtigen, auf klimafreundliche Technologien zu setzen und gleichzeitig Anpassungsstrategien zu entwickeln. Eine große Herausforderung bedeutet der Klimawandel für die Land- und Forstwirtschaft. Extremwetterereignisse wie Hitze- und Dürreperioden und extreme Niederschläge führen zu Schäden, weiter begünstigen die klimatischen Veränderungen das Aufkommen von Schädlingen, was zu Ertragsausfällen und finanziellen Einbußen in der Land- und Forstwirtschaft führt. Vielen Regionen mit Wintertourismus sind außerdem durch einen Rückgang der Schneedecke und Schneedauer betroffen. Für die Gesundheit und das Wohlbefinden stellt der Klimawandel ebenfalls ein Risiko dar, insbesondere ältere Menschen und Kleinkinder leiden unter den steigenden Temperaturen und Hitzetagen.

Biodiversität hängt stark von den klimatischen Bedingungen am Standort ab, Veränderungen des Klimas wirken sich auf die Biodiversität aus. Neben dem Klimawandel setzten auch die Ausdehnung des Siedlungsraums und die intensivierete Nutzung der Kulturlandschaft der Biodiversität zu. Mit der Abnahme der Biodiversität nimmt auch die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme ab.

Im Klimafactsheet für Kärnten²⁵ sind künftige Entwicklungen der Klimakennzahlen für ein business-as-usual-Szenario ohne Ausbau der Klimaschutzmaßnahmen (ungebremste Treibhausgasemissionen, RCP8.5) und ein Szenario mit wirksamen Klimaschutzmaßnahmen (RCP4.5) dargestellt (siehe nachstehende Grafik). Gemäß der Modellrechnung wird die Lufttemperatur bis zum Jahr 2050 zwischen 1,3°C und 1,5°C zunehmen. Bis zum Jahr 2100 wird die mittlere Lufttemperatur zwischen 2,4°C und 4,2°C zunehmen.

²³ STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018 und STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011

²⁴ WIBIS Kärnten

²⁵ Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100

Beobachtete Werte und simulierte Änderungen der mittleren Lufttemperatur (in °C)

	1971-2000		2021-2050				2071-2100			
	Jahreswerte		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)		RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)		RCP8.5 (business-as-usual)	
bis	5,8		+1,9		+2,2		+3,8		+5,7	
Mittel	5,7		+1,3		+1,5		+2,4		+4,2	
von	5,5		+0,9		+1,0		+1,8		+3,5	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
bis	-2,6	14,4	+2,3	+2,0	+2,8	+2,3	+3,7	+3,5	+6,3	+6,4
Mittel	-3,0	14,2	+1,7	+1,4	+1,7	+1,5	+2,5	+2,2	+4,7	+4,4
von	-3,3	14,0	+0,9	+1,1	+0,8	+1,1	+2,0	+1,8	+3,7	+3,6

Winter: Dezember - Jänner - Februar / Sommer: Juni - Juli - August

ÖKS I5 Klimafactsheet | Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100 | Lufttemperatur

Abbildung 6: Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100

Der Klimarückblick Kärnten kommt zum Schluss, dass das Jahr 2020 das fünftwärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen war. Im Vergleich mit der Normtemperatur (als Vergleichszeitraum wird hierfür 1961-1990 herangezogen) war die Mitteltemperatur um +2,1 °C höher. Auch der Winter 2019/2020 sticht als zweitwärmster Winter seit Aufzeichnungsbeginn hervor.

Wahrscheinlichkeit von Starkregen (> 10mm/h)

- sehr hoch
- hoch
- mittel
- leicht
- gering

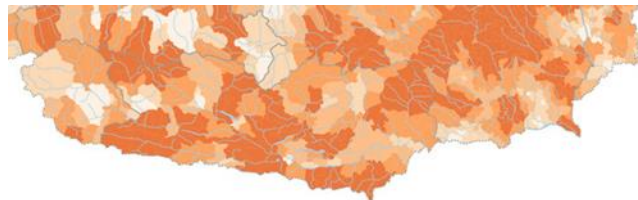


Abbildung 7: Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen als Folge des Klimawandels²⁶

In Zusammenhang mit dem Klimawandel nehmen Starkregenereignisse in großen Teilen Österreichs zu. Wie die obenstehende Abbildung zeigt, ist auch die Region Mittelkärnten davon betroffen.

2.2.2 Energie

Auf der Plattform von Energiemosaik Austria können Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen für Gemeinden, Regionen und Bundesländer bezogen werden. Laut Energiemosaik betrug der Energieverbrauch für die LAG Mittelkärnten über alle Sparten gesamt pro Kopf 45,82 MWh und liegt über dem Kärnten-Durchschnitt von 37,82 MWh pro Jahr. Im Bereich Wohnen lag der Energieverbrauch im Jahr 2019 bei durchschnittlich 10,37 MWh²⁷ pro Kopf und damit über dem Kärnten-Durchschnitt von 8.83 MWh.²⁸

Mit 51,41 % Anteil am Gesamtverbrauch ist der Energieverbrauch im Sektor Industrie und Gewerbe am höchsten. Zweithöchste Verbraucher sind der Sektor Wohnen mit 22,64 % und Mobilität mit 16,59 % Anteil am Gesamtenergieverbrauch. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger ist in allen Sektoren niedrig: in den Sektoren Industrie und Gewerbe (57 %) und Wohnen (65 %) ist der Anteil der erneuerbaren Energien noch am höchsten. Im Sektor Land- und Forstwirtschaft beträgt der Anteil erneuerbarer Energie 50,89 %, deutlich niedriger ist der Anteil erneuerbarer Energieträger 6 % im Sektor Mobilität.²⁹

²⁶ <http://www.ccact.anpassung.at>

²⁷ 1.043.600 MWh dividiert durch Bevölkerung 100.616, beide Angaben stammen aus dem Portfolio von Energiemosaik

²⁸ <https://www.energiemosaik.at/downloads>

²⁹ Energiemosaik.at Region kärnten:mitte zusätzlich mit Gemeinde Poggersdorf März 2022

2.2.3 Flächeninanspruchnahme

Ein Blick in den ÖROK-Atlas zeigt, dass im Zeitraum 2015 - 2018 der Anteil der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum in einzelnen Gemeinden der Region stark zugenommen hat. Die Zunahme der versiegelten Flächen im Zeitraum 2015-2018 liegt in den Gemeinden, die in Nahelage zum Zentralraum liegen, sowie in Althofen über dem Österreich-Durchschnitt von 0,14 %.³⁰ Gleichzeitig zur Zunahme der Versiegelung ist die LEADER-Region wie viele andere Regionen von der Herausforderung von Leerständen in den Ortszentren betroffen.

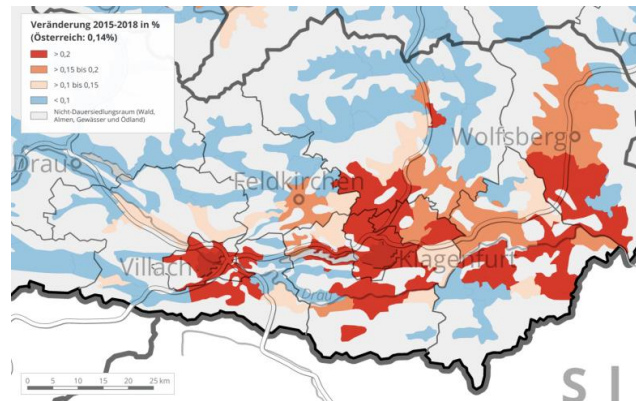


Abbildung 8: ÖROK Atlas Veränderung des Anteils der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum 2015-2018 in %

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Im Zuge einer Evaluierung, welche im Vorfeld der LEADER-Strategieerarbeitung im Sommer 2021 stattfand, wurde eruiert, ob die Maßnahmen dazu beigetragen haben, die Ziele der Strategie zu erreichen und die Entwicklungsbedarfe zu erfüllen. Zur Evaluierung wurden folgende Unterlagen herangezogen:

- PDF Lokale Entwicklungsstrategie LEADER-Region kärnten:mitte 2014-2020
- Excel Mittelausschöpfung LEADER-Region Mittelkärnten, Stand Juli 2021
- Excel Projektstatistik LEADER-Region Mittelkärnten
- Excel Restmittelliste LEADER-Region Mittelkärnten Stand 30.06.2021
- Word Projektbeschreibungen der LEADER-Region
- Interviews mit ProjektträgerInnen und regionalen SchlüsselakteurInnen durchgeführt im August 2021

2.3.1 Thematische und/oder finanzielle Schwerpunkte innerhalb der Aktionsfelder

Innerhalb des Aktionsfeldes 1 gab es eine Vielzahl an Projekten, die in Zusammenhang mit Kulinarik stehen (z.B. Koglers Pfeffermühle, Schaunudlerei, Bio-Zentrum Gartenhof Waiern, Craighers Schokoladenwelten). Innerhalb des Aktionsfeldes 2 gab es einige Projekte und Aktivitäten, die sich mit der Neunutzung und Modernisierung von historischer Bausubstanz (z.B. Burg Taggenbrunn, Burgruine Liebenfeld, Burg Glanegg, Urhof Steiner) beschäftigt haben. Innerhalb des Aktionsfeldes 3 sticht kein Schwerpunkt/oder Thema besonders hervor. Das liegt u.a. daran, dass innerhalb dieses Aktionsfeldes Projekte über den Görtschitzalfonds abgewickelt wurden. Es zeichnet sich ab, dass das Thema „Altern in der Region“ in diesem Aktionsfeld verstärkt Thema wird, hierzu gab es seit der Verlängerung der LEADER-Periode mehrere Projekt-Einreichungen. Beispielgebend ist die Pflegenahversorgung im Görtschitztal, die vom Regionalmanagement koordiniert und mit finanziellen Mitteln aus dem Görtschitztal Fonds umgesetzt wird. Sowie das Pilotprojekt der Stadt St. Veit betreffend Leerstandsmanagement ist in Ausrollung.

2.3.2 Erfahrung zur Umsetzung

- Erfolgreich waren Projekte, die von den regionalen Playern angestoßen und mitgetragen wurden.
- Teilweise wurden Themen von anderen Akteuren, wie z.B. den während der laufenden LEADER-Periode gegründeten KEM- und KLAR!-Regionen aufgegriffen, wobei das

³⁰ <https://www.oerok-atlas.at/>

- Regionalmanagement auch als Träger für KEM- und KLAR!-Regionen agiert und eine Koordinationsstelle eingerichtet hat.
- Die Zusammenarbeit ist in manchen Regionen beispielgebend (z.B. regionale landwirtschaftliche Produzenten und Beherbergungsbetriebe, Tourismus,...).
- Sehr positiv war, dass sich aus dem Projekt Marktplatz Mittelkärnten (mit ca. 50 Mitgliedern) weitere Folgeprojekte entwickelt haben, u.a. die Slow Food Travel Region, die gerade im Entstehen ist.
- Beim Tourismus gibt es viel Kooperationspotenzial, die Zusammenarbeit mit den lokalen Landwirtschaftlichen Produzenten wird verstärkt. Das Slow Food Travel Projekt wird mit Unterstützung der Tourismusregion umgesetzt. Dies geschieht mit hohem personellen und finanziellen Aufwand, zusätzlich zum ORE-Projekt des Marktplatzvereines und der neu entstandenen IG Slow Food Travel.

2.3.3 Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind

Schwerpunkte der Strategie, die weiterhin aktuell sind:

- Wertschöpfungspartnerschaften ausbauen
- Auf die touristischen Kernkompetenzen Wandern, Kulinarik, Radfahren setzen
- Daseinsvorsorge (insbesondere in Hinblick auf Älterwerden in der Region)
- Nutzung erneuerbarer Energien, Erhöhung der Energieeffizienz
- Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Ehrenamt und Vereinswesen stärken

Neue Schwerpunkte sind Digitalisierung, Innovation, Mobilität, Stärkung der Ortskerne und Qualitätstourismus in allen Bereichen.

2.4 SWOT-Analyse der Region

In der Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken-Analyse bilden die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren, während die Chancen und Risiken die externen Einflussfaktoren beschreiben. Die internen Einflussfaktoren können von der Region selbst beeinflusst werden, während die externen Einflussfaktoren von der Region selbst kaum beeinflussbar sind. Durch Beobachtung und Antizipation können aber Chancen besser genutzt und kann auf Risiken frühzeitig mit Anpassungsstrategien reagiert werden.

Die SWOT-Analyse erfolgte auf Basis

- einer Überprüfung der SWOT-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020,
- SWOT-Analyse Agrarisches Leitbild für Kärnten Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10, Oktober 2021,
- den Erkenntnissen und Handlungsanleitungen der Regionalstrategie Region Mittelkärnten (Masterplan Ländlicher Raum Kärnten) als Grundlage
- Endbericht Demographie_Check:Kärnten2020
- einer Auswertung aktueller Strukturdaten und relevanter Megatrends (u.a. Digitalisierung, demographischer Wandel),
- der Rückmeldungen im Zuge der Evaluierung vom Herbst 2021,
- der Ergebnisse der Beteiligungsformate.

2.4.1 SWOT Aktionsfeld 1 Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebaute überregionale Infrastruktur im Verkehr mit guter Erreichbarkeit des Kärntner Zentralraumes (Straße/Bahn) • Erschließung durch ein ausgedehntes land- und forstwirtschaftliches Wegenetz • Zunahme der unselbständig Beschäftigten, 2016 – 2020: +4,85 % (Kärnten: +1,6 %) • Hoher Anteil IKT-Fachkräfte an den Gesamtbeschäftigten im Bezirk St. Veit • Zunahme der Lehrlinge 2016 - 2020: St. Veit +0,8 %, Feldkirchen +1,6 % (Bundeslanddurchschnitt +0,4 %) • Zusammenarbeit landwirtschaftlicher Produzenten und Beherbergungsbetriebe nimmt zu (Beispiel Marktplatz Mittelkärnten, Slow Food Travel Region) • Spezialisierte Weiterbildungseinrichtung im Bereich Kräuter- und Heilkunde • Bestehende industrielle Leitbetriebe und leistungsfähige KMUs • Einbettung von Holzverarbeitenden Betrieben in regionale Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten und deren Entwicklung in vergangenen Förderperioden • Sehr gute Standorträumliche Voraussetzungen für die forstliche Bewirtschaftung • Anzahl der Biobetriebe wächst, landwirtschaftliche Betriebe diversifizieren ihr Angebot • Genussregionen Nockberge Almrind, Gurktaler Luftgeselchter Speck, Kärntna Lâxn • Vielfältige, spezialisierte Produktionsausrichtungen mit vielfältiger Produktpalette (Fleisch, Milch, Fisch, Brot, Wild, Öle) • Kooperationen/überbetriebliche Zusammenarbeit (z. B. Maschinenring) • Gute Waldausstattung mit hohem Erschließungsgrad mit wirtschaftlichem Potenzial • Hoher Anteil an Biobetrieben (St. Veit hat 25,9 % Anteil an den Kärntner Biobetrieben) • Kulinarik hat in der Region einen hohen Stellenwert und wird unterschiedlich bespielt (viele Projekte z.B. Koglers Pfeffermühle, Schaunudlerei, Bio-Zentrum Gartenhof Waiern, Craighers Schokoladenwelten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungünstige Erreichbarkeit der peripheren Regionsteile außerhalb der 30-min Tagespendeldistanz • Rückgang der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe • nicht gesicherte Betriebsnachfolge landwirtschaftlicher Betriebe • Hoher Anteil an ländlichen Wegen in schlechtem Zustand, gleichzeitig hohe Wegerhaltungskosten für Betriebe • Kapazitäts- und Qualitätsprobleme im touristischen Angebot: Professionalisierung (Marketing, Öffnungszeiten) und Kooperation (Teilnahme an der Wörthersee Plus Karte) • Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung (-28 % im Zeitraum 2011-2018) wird sich laut ÖROK Prognose bis 2030 fortsetzen: St. Veit -18,4 %, Feldkirchen -13,3 %). • Niedriger Bruttomedianeinkommen: 2.579€ (Kärnten-Durchschnitt 2.634 €) • Konflikte zwischen Forstwirtschaft, Jagd, Landwirtschaft sowie Tourismus- und Freizeitwirtschaft • Arbeitskräftemangel, Fachkräftemangel

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Nahelage zum Kärntner Zentralraum • Entwicklung zur Slow Food Travel Region gemeinsam mit anderen Kärntner Regionen • Digitalisierung bietet Chance für Produktion (Lenksysteme, etc.) und neue Vermarktung und Verkaufsmöglichkeiten (Onlinewerbung und -vertrieb) • Wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energieträgern und höherer Energieeffizienz • wirtschaftliches Potential von Holz als Rohstoff in der Energieproduktion und Rohstoffherzeugung • Energetische Nutzung von Holz in dezentralen Biomasseheizwerken • Trend und steigende Nachfrage nach regionalen, nachhaltig erzeugten Lebensmittelqualitätsprodukten • Vermarktung von wertvollen Holzsortimenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel und damit verbundene Zunahme von Schäden durch Hitze, Dürre, Zunahme von Schädlingen führen zu Ernteeinbußen und Ertragsverlust in Land- und Forstwirtschaft • Massiver Rückgang in der Almwirtschaft (Auftriebszahlen sinken), Betriebsaufgaben aufgrund mangelnder Rentabilität • Mangelnde Mengen und Logistik für kontinuierliche Anlieferung regionaler Lebensmittel • Gunstlagen werden immer häufiger Gegenstand von Spekulation, auch von Personen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund • Abnehmender Wille zur aktiven Waldbewirtschaftung (Unwirtschaftlichkeit, Kalamitäten, Spekulation, forstwirtschaftsferne Personen) und Preissituation gefährden nachhaltige Waldbewirtschaftung • Ausdünnung des ländlichen Raums steigert Wegeerhaltungskosten • Klimarisiken für kleine Schigebiete • Infrastrukturausbau (Koralmtasse) stärkt Konkurrenzstandorte • Binnennachfrageschwäche durch den demografischen Wandel

2.4.2 SWOT Aktionsfeld 2 Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe kulturlandschaftliche und naturräumliche Vielfalt und Qualität • Schutzgebiete: Ramsar Schutzgebiet Hörfeldmoor, Natura 2000 Schutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, etc. • Überregional bedeutende Kulturgüter • Neue kulturelle (digitale) Vermarktungsangebote • Hohe Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Flächen in den Gunstlagen • Kulturhistorisches Potenzial: Burgen und Schlösserregion, Museen, Stifte, Kirchen, Klein- und Flurdenkmäler • Bestehende kulturelle Einrichtungen und Zusammenschlüsse wie z.B. ARGE Kultur (mit Tourismusregionsbeteiligung) • Historische Römerwege und archäologische Fundstätten • Montanhistorischer Schwerpunkt: 5. größter Mineralienfundort der Welt • Spirituelle Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungskonflikte zwischen Siedlungsentwicklung und ökologischen Erfordernissen (Grundwasserqualität, ökologische Vorrangflächen) • Starke Zersiedelung und hohe Flächeninanspruchnahme durch Einfamilienhausbau

<ul style="list-style-type: none"> • Handwerkliche Traditionen 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Potential ist da, es gibt kulturelle Ressourcen und namhafte KünstlerInnen in der Region • Wachsende Nachfrage nach kulturellen und spirituellen Angeboten • Zertifizierung nach dem österreichischen (europäischen) Wandergütesiegel • (Temporäre) Neunutzung der Heft in Hüttenberg • Wachsende Nachfrage nach regionalen, biologischen und nachhaltigen Naturprodukten • Wachsende Zahl an kaufkräftigen SeniorInnen mit einer Nachfrage nach gekoppelten qualitativ hochwertigen Natur- und Kulturangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel als Bedrohung für nicht standortgerechte Fichtenwälder • Zunahme an „waldfremden“ Personen als Waldbesitzer mit „waldfernen Interessen“ (z. B. Geldanlage) • Verstärkter Preisdruck auf land- und forstwirtschaftliche Produkte und Nutzungsaufgabe in Grenzertragsbereichen • Teilweise fehlende Qualität von kulturellen Angeboten, Fokus auf Rentabilität statt auf langfristige Aspekte • Rückgang der Landwirte stellt Risiko für Kulturlandschaftspflege dar

2.4.3 SWOT Aktionsfeld 3 Gemeinwohl

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gut organisierte Landjugend, Absolventenverbände der LFS und ARGE Meister • Aktives Vereinsleben • Attraktive Wohnstandorte • ARGE Naturerleben für alle (Barrierefreiheit) • Hoher Versorgungsgrad an sozialen Einrichtungen: Ärzte, soziale Dienste, Krankenanstalten • Hohe Dichte an Volksschulen und Kinderbetreuungseinrichtungen • Kulturelle Angebote und Veranstaltungsräume • Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach • Fachhochschule Feldkirchen • Plattform Soziales, Frauen, Jugend, Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen sind hoch • Rückgang der Erwerbstätigen Bevölkerung (-28% im Zeitraum 2011-2018) wird sich laut ÖROK Prognose bis 2030 fortsetzen: St. Veit -18,4%, Feldkirchen -13,3%. • Mangelhafte Erschließung im öffentlichen Verkehr (ÖROK Atlas ÖV Güteklassen) • Negative Wanderungsbilanz • Negative Geburtenbilanz
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes Potenzial für ehrenamtliches Engagement durch wachsende Zahl an gesunden SeniorInnen • Leerstandsbelegung durch Nachnutzung mit Bauernläden/regionaler Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt und Vereine verlieren durch demographischen Wandel Mitglieder • Starke Nachfrage nach Infrastrukturen der Daseinsvorsorge aufgrund von starkem Zuzug in die Gemeinden im Nahbereich Klagenfurt/Zentralraum • Schließung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge durch abnehmende Nachfrage (Kinder, Jugendliche) • Erosion im Einzelhandel durch Kaufkraftabfluss in den Kärntner Zentralraum und Nachfragerückgang durch Bevölkerungsabnahme • Fehlende Kapazitäten bei Altenbetreuungseinrichtungen, Pflegebedarf übersteigt Angebote/Ressourcen in der Region • Vereinsamung durch starke Zunahme bei Einpersonenhaushalten

	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwirkungen der Covid-Pandemie verstärken soziale Ungleichheiten und wirken sich negativ auf den Zugang zu Bildung und zum Arbeitsmarkt aus, Einkommensunterschiede steigen • Niedriges Fraueneinkommen
--	--

2.4.4 SWOT Aktionsfeld 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • KEM- und KLAR!-Regionen sind starke Partner und arbeiten gut untereinander und mit der LAG zusammen • KEM- und KLAR!-Regionen als Netzwerk zu anderen Projekten wie Klimabündnis und dem e5-Landesprogramm • Gute Standortbedingungen für erneuerbare Energiegewinnung • Lange Tradition und viel Know-how zum Thema erneuerbare Energien in der Region • Know-how im Bereich nachhaltige Waldwirtschaft (FAST Ossiach, Ingenieurbüro Waldplan) • Hohes Biomasse-Potenzial • Hoher Waldanteil in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger noch weit verbreitet (Kaufkraftabfluss) • Hoher Anteil des Individualverkehrs • Ungenutzte Potenziale zur Energieeinsparung, zur Nutzung von erneuerbaren Energien und zur CO2-Reduktion • Hohe Pendlerquote • Mangelhafte Erschließung von Teilen der Region mit dem öffentlichen Verkehr
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Trend zu erneuerbaren Energien • Ukraine-Krise unterstreicht die Notwendigkeit des Ausstiegs aus Öl und Gas • Übergeordnete Strategien und Programme befördern Maßnahmen zur CO2-Einsparung und zum Klimaschutz • Gesellschaftlicher Trend zu klimaschonenden Mobilitätsangeboten für den Alltags- und Freizeitverkehr (E-Mobilität) • Gesellschaftlicher Trend zu klimaschonender biologischer Landwirtschaft und zur Kreislaufwirtschaft • Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel als Chance für regionale Innovationsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle politische Entwicklungen drängen Umwelt- und Klimathemen in den Hintergrund • Verschärfung der Klimakrise, damit verbunden erhöhte Risiken in vielen Sektoren, insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft, das Naturgefahrenmanagement, die Biodiversität und die Gesundheit • Weitere Zunahme der versiegelten Flächen • Mangelnde politische Rahmensetzungen erschweren die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft • Energiewende führt zu Konflikten mit der Landnutzung: Wasserkraft, Wind, Agro-PV versus Natur- und Landschaftsschutz

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsbedarfe für die LEADER-Periode 2023-2027 leiten sich aus den Erfahrungen aus der LEADER-Periode 2014-2020 (Kap 2.3), den Megatrends, den übergeordneten Strategien, aus der aktuellen räumlichen Entwicklungsdynamik in der Region (Kap. 2.1 und 2.2) sowie aus der SWOT-Analyse (Kap 2.4) ab. Nachfolgend beschreiben wir die Entwicklungsbedarfe für jedes der vier Aktionsfelder.

2.5.1 Aktionsfeld 1: Wertschöpfung – Entwicklungsbedarfe:

E.1.1: Das Thema Tourismus stand bereits in der vergangenen LEADER-Periode im Mittelpunkt. Durch die geplante Weiterentwicklung zur „Slow Food Travel Region“ setzt die LEADER-Region zukünftig verstärkt auf das touristische Thema Kulinarik. Der Trend zu Regionalität, Handwerk und biologischen Produkten eröffnet ein großes Nachfragepotenzial für die vielfältigen, spezialisierten Genussprodukte, die die Region zu bieten hat. Mit der Entwicklung zur Slow-Food Destination können diese Potenziale gut genutzt und unter einem gemeinsamen Label vermarktet werden. Weitere Schwerpunkte in der kommenden LEADER-Periode liegen auf Wandern und in der Vernetzung und Professionalisierung von Angeboten (Qualitätstourismus). Bei allen Vorhaben sollen die Potenziale der Digitalisierung berücksichtigt werden. In Zusammenhang mit Tourismusmobilität gibt es Bedarf in der verstärkten Nutzung alternativer Mobilitätsangebote.

E.1.2: Damit Mittelkärnten im regionalen Standortwettbewerb zukünftig bestehen kann, muss die Region einerseits die Chancen, welche sich durch die Digitalisierung ergeben, besser nutzen und digitale Arbeitsmöglichkeiten und Weiterbildungsaktivitäten vermehrt fördern. Die Unterstützung mittels JTF zu einem gerechten wirtschaftlichen Übergang ist auszubauen.

E. 1.3: Bereits in der vergangenen LEADER-Periode wurde ein Fokus auf das Thema Holz gelegt. In Zusammenhang mit Klimaschutz spielt Holz zukünftig eine noch wichtigere Rolle, hierzu braucht es auch noch verstärkt Bewusstseinsbildung. Der Know-how-Aufbau im Bereich Holz(bau) soll ebenfalls unterstützt werden, um die regionalen Potenziale besser zu nutzen. Hier geht es z.B. um den Aufbau von Kooperationen und Vernetzungen im Bereich Holzbau, z.B. mit Architekten, Betrieben).

2.5.2 Aktionsfeld 2: natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe - Entwicklungsbedarfe:

E.2.1: Im Rahmen der Beteiligungsformate und der Evaluierung wurde mehrfach auf die Dringlichkeit des Erhalts und der Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaften, auf die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sowie auf die Sicherung und Weiterentwicklung der Biodiversität hingewiesen. Diese regionalen Potenziale gilt es in Zukunft stärker zu mobilisieren. Im Zusammenhang mit Naherholung und Tourismus haben intakte Natur- und Kulturlandschaften eine besondere Rolle, die Sehnsucht nach Naturerlebnis wächst.

Weiters wurde im Rahmen der Beteiligungsformate und der Evaluierung darauf hingewiesen, dass im Hinblick auf die Reduktion des Bodenverbrauchs großer Handlungsbedarf besteht. Die Zahlen im ÖROK Atlas zum Anteil der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum untermauern dies deutlich.

E.2.2: Bereits in der vergangenen LEADER-Periode bildeten die regionalen Kulturgüter einen wichtigen strategischen Baustein. In der kommenden Periode gilt es, die Initiativen zu zeitgenössischer und kulturhistorischer Kunst, Kultur und Brauchtum stärker zu vernetzen und vermehrt in den Kontext der Regionalentwicklung zu stellen.

2.5.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl - Entwicklungsbedarfe:

E.3.1: Die Schließungen von Filialen im stationären Einzelhandel und die durch den Bevölkerungsrückgang bedingte rückläufige Nachfrage hat zu leerstehenden Geschäftsflächen in den Ortszentren geführt. Die leerstehenden Flächen sowie die öffentlichen Freiräume sollen attraktiviert und belebt werden, weiter gilt es, die Daseinsvorsorge durch innovative Angebote zu sichern. Hier geht es um die Initiierung von Ortskernentwicklungsprozessen, die Sammlung und Aufbereitung von Informationen über Leerstände und deren Verfügbarkeiten sowie um die Schaffung, Weiterentwicklung und Vernetzung von innovativen Angeboten der Daseinsvorsorge.

E. 3.2: Teilhabe ist ein wichtiger Faktor für das Bleiben in der Region oder eine Rückkehr, insbesondere für jüngere Menschen. Attraktive Angebote für alle Generationen tragen zur Lebensqualität bei und fördern den regionalen Zusammenhalt. Diese Teilhabemöglichkeiten gilt es in der Region auszubauen.

E.3.3: Mit dem demographischen Wandel steigt der Pflege- und Betreuungsbedarf, sowie der Bedarf nach Mikro-ÖV. Zur Aufrechterhaltung der Versorgung sind flexible Lösungen zur Sicherstellung der Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Kinder erforderlich.

E. 3.4: Durch die Covid-Pandemie wurde die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Menschen massiv erschwert, auch das Vereinswesen kam weitgehend zum Stillstand. Insbesondere für die Jugend war diese Zeit sehr einschränkend. Ein Fokus in der neuen LEADER-Periode liegt deshalb auf der Stärkung des Vereinswesens und des Ehrenamtes, hier besteht großer Entwicklungsbedarf. Gerade nach der Pandemie müssen ehrenamtliche Strukturen neu belebt und wiederaufgebaut werden, auch um den Nachwuchs zu entwickeln. Dabei sollten auch die Bedürfnisse der Jugend mitgedacht und Angebote für Jugendliche unterstützt werden.

2.5.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel - Entwicklungsbedarfe:

E.4.1: Klimaschutz und Klimawandelanpassung erfordern eine Zusammenarbeit aller Akteure bei der Entwicklung von Aktivitäten und Umsetzungsmaßnahmen in allen Bereichen. Die KEMs und KLAR!s in der Region unterstützen zahlreiche Aktivitäten in diesen Bereichen und sind daher ein wichtiger Partner für das LEADER-Management. Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Stärkung einer klimafreundlichen Alltags- und Freizeitmobilität, bei der Anpassung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion an den Klimawandel und bei der Entwicklung von nachhaltigen, klimafreundlichen Tourismusangeboten.

E.4.2: Die Kreislaufwirtschaft bietet große Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen, sowie des Energieverbrauches, darum gilt es in der neuen LEADER-Periode, Aktivitäten zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs, der Abfälle, der Emissionen und Energieverluste verstärkt zu unterstützen. Erstellung Klimaneutralitätsplan im Rahmen der Smart City Initiative.

E. 4.3: Damit die auf europäischer und nationaler Ebene verankerten Klimaziele erreicht werden können, müssen die CO₂-Emissionen drastisch reduziert werden. Einen grundlegenden Beitrag dazu leistet die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit einem funktionierenden Netzwerk. Somit ist die Sensibilisierung der Entscheidungsträger und Menschen in der Region ein wichtiger Aspekt, um Maßnahmen zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen. Auf der Nutzung von Holz als nachhaltige und nachwachsende Ressource sowie zur Energieerzeugung soll ein Schwerpunkt liegen, sowie eine Aus- und Weiterbildung für Gemeinden-Klimaberater als Pilotprojekt.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Strategiearchitektur baut auf den Zielen und Stoßrichtungen der Strategien auf europäischer und nationaler Ebene (wie z.B. dem Green Deal, Klimaneutralität 2050, dem UN-Aktionsplan SDGs, dem GAP-Strategieplan 2023-2027, etc.) sowie auf Strategien auf Bundeslandebene auf. Ausgehend von der SWOT, den Entwicklungsbedarfen und den in der Region identifizierten Prioritäten wird folgende Strategiearchitektur festgelegt:

AF 1 Wertschöpfung	AF 2 Natur/Kultur	AF 3 Gemeinwohl	AF 4 Klima
1.1 Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln <ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Wandern (Wanderdorfzertifizierung), Rad und Kulinarik (Slow Food Travel), klimafreundliche Freizeitmobilität - Qualitätstourismus (TQI), Naherholung, Freizeitangebote 	2.1 Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken <ul style="list-style-type: none"> - Kulturlandschaft erhalten, Naturvermittlung, - Bodenverbrauch reduzieren (ressourcensparende Raum- und Siedlungsstrukturen) 	3.1 Ortskerne für alle Generationen attraktivieren <ul style="list-style-type: none"> - Ortskerne als Orte der Begegnung stärken - Leerstandsmanagement (Bauernläden, regionale Vermarktung) 	4.1 Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen <ul style="list-style-type: none"> - Klimaschutzprojekte (klimafreundliche Mobilität, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie) - Klimawandel-anpassung (Steigerung Biodiversität, Katastrophenschutz, Wald als CO2-Speicher) - mit KEM und KLAR! als Partner
1.2 Wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen <ul style="list-style-type: none"> - Co-Working, digitale Weiterbildung, digitale Vermarktung - Unterstützung beim gerechten wirtschaftlichen Übergang 	2.2 Kulturschätze erhalten & vermitteln Kunst fördern & vernetzen <ul style="list-style-type: none"> - Burgen, Schlösser, Ruinen - kulturelle Angebote und Infrastrukturen, Brauchtum und Tradition sowie deren Vernetzung - Kooperationen (zeitgenössisch und international) 	3.2 Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> - Teilhabe stärken, Pflegenahversorgung unterstützen, Vereine und Ehrenamt stärken - funktionale Räume - Mobilität Mikro-ÖV 	4.2 Erneuerbare Energie und Energieeffizienz <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau erneuerbarer Energie stärken, Energiebedarf senken, Sicherung Energieversorgung & Effizienzsteigerung - Holz als Energieträger - Mobilität - Klimaneutralitätsplan Stadtgemeinde St. Veit
1.3 Holz als Zukunftswertstoff nutzen <ul style="list-style-type: none"> - Impulse und Know-how-Aufbau im Holzbau vertiefen - Bewusstseinsbildung in Verbindung mit AF4 Klima (Holz als CO2-neutraler Baustoff) 		3.3 Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern <ul style="list-style-type: none"> - Pflege, Gesundheit, Daseinsvorsorge (FH Feldkirchen) 	4.3 Bewusstseinsbildung und Netzwerkaufbau <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information im Bereich Klimaschutz und Klimawandel-anpassung - Netzwerkaufbau und Pflege - Aus- und Weiterbildung für Gemeinden
Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimawandelanpassung			

Abbildung 9: Entwurf Strategiearchitektur

Die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimawandelanpassung sind zentrale Themen für alle Aktionsfelder und werden daher als Querschnittsthema in der Strategiearchitektur aufgezeigt.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Thema „Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten“, welches in der vergangenen LEADER-Periode in Aktionsfeld 1 Schwerpunkt war, ist auch weiterhin relevant. In der vergangenen LEADER-Periode hat man sich im Aktionsfeld 1 auch mit den Themen „Erneuerbare Energie“ und „Energieeffizienz“ beschäftigt. Diese Themen werden Teil der LEADER-Strategie bleiben und bekommen im Aktionsfeld 4 mehr Gewicht. Neu ist in der kommenden LEADER-Periode, dass die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung in allen Aktionsfeldern berücksichtigt werden.

Zentrale Herausforderungen im Aktionsfeld Wertschöpfung in den kommenden Jahren sind der prognostizierte Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung, die Weiterentwicklung des Tourismus in Richtung Nachhaltigkeit und die zukunftsfitte Weiterentwicklung der Forst- und Landwirtschaft.

Vor diesem Hintergrund wurden folgende Schwerpunkte in diesem Aktionsfeld gewählt:

- Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln
- wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen
- Holz als Zukunftswertstoff nutzen

Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln

Die Region ist eine attraktive Tourismusregion, mit naturräumlichen Ausflugszielen für Sommertourismus und Wintertourismus (Längsee, Maltschacher See, Urbansee, Ossiacher See, Flattnitz, Turracher Höhe, Hochrindl, Simonhöhe, Saualpe, etc.) sowie mit einer Vielzahl an kulturhistorisch interessanten Ausflugszielen (Burgen, Schlösser, Ruinen, etc.). Die Ausflugsziele und Angebote finden sich geballt auf kleinem Raum – kurze Wege und damit Erreichbarkeit vielfältiger Angebote in kurzer Zeit sind ein Standortfaktor. Die Ausflugsziele werden stark angenommen.

Durch die stark wachsende Anzahl der aktiven SeniorInnen in Österreich und der Region (Ö +51,9 % bis 2040, Mittelkärnten +39,9 %) ³¹ entsteht Potenzial für den Tourismus. Insbesondere sanfte Tourismusformen, Tagestourismus und Freizeitaktivitäten (Wandern, Radfahren, Langlaufen, Schwimmen, Wellness und Kulinarik, Kunst und Kultur) werden von dieser Zielgruppe nachgefragt. In der Region gibt es gute Voraussetzungen für diese Tourismusformen, das Angebot soll in der kommenden LEADER-Periode weiter ausgebaut werden, Qualität und Digitalisierung liegen im Fokus.

Der Tourismus ist in der Region in den Bezirken sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Nächtigungsdichte liegt in Feldkirchen weit über dem Kärnten- und Österreich-Durchschnitt, der Schwerpunkt liegt auf der Sommersaison. Das Bettenangebot stagniert in St. Veit und ist in Feldkirchen zurückgegangen.

Tabelle 1: Entwicklung der Nächtigungen, Quelle WIBIS Kärnten Regionsprofil 2019

	2015-2019 in %		Nächtigungsdichte 2019			2019	2019
	Übernachtungen	Betten	Insg.	Sommer	Winter	Vollbelegungstage in gew. Betrieben	Ausländeranteil bei Nächtigungen
Feldkirchen	0,3	-1,3	36	26	10	129	58,6%
St. Veit an der Glan	5,0	1,1	9	6	3	74	23,0%
Kärnten	2,3	-3,8	24	17	7	115	60,5%
Österreich	3,1	1,1	17	9	8	157	73,8%

³¹ ÖROK Bevölkerungsprognose 2018

Das Bettenangebot ist seit 2016 in beiden Bezirken (Feldkirchen-14,7%, St. Veit -7,6 %) zurückgegangen. In den Ausstattungskategorien zeigt sich folgendes Bild: Während im Bezirk St. Veit ein Zuwachs der Betriebe in der 5 bis 3 Sterne-kategorie von 20% verzeichnet werden konnte (mit Rückgang von Betrieben in allen anderen Segmenten), ist im Bezirk Feldkirchen ein Rückgang der Betriebe in allen Ausstattungskategorien (5 bis 3 Sterne -35%, 3 Sterne -2%, 2/1 Stern – 20,6%) zu verzeichnen. Im selben Zeitraum stieg die Anzahl der Betrieb im 5/4-Sternsegment im Bundesland um 6,7% und im gesamten Bundesland um 5%.

Mit Hochosterwitz, Taggenbrunn und Magdalensberg gibt es touristische Attraktionen, die auch außerhalb Kärntens bekannt sind und TouristInnen anziehen. Neue Angebote, die seit 2017 in Zusammenhang mit der Eröffnung des Weinguts Taggenbrunn entstanden sind (Heuriger, Hotel, Ausstellungen und Konzerte) bieten Potential für Qualitätstourismus und erweitern das Angebot. Damit wird ein weiterer Schritt in Richtung Umsetzung der Kärntner Tourismusqualitätsinitiative (TQI) gesetzt. Die touristischen Angebote in der Region haben sich in den letzten Jahren im Bereich Naturerleben und Kulinarik weiterentwickelt: im Jahr 2022 haben sich 4 Gemeinden der Region für die Wanderdorfzertifizierung beworben. Damit erfüllen sie Qualitätskriterien hinsichtlich Orientierungs- und Leitsystem, Serviceleistung sowie Integration des Wandergebiets in die Natur-, Landschafts- und Planungsräume.³² Mit der geplanten Weiterentwicklung zur „Slow-Food Travel Destination“ wird die LEADER-Region Teil eines Netzwerkes, welches den Fokus auf regionale, handwerklich hergestellte Lebensmittel setzt. Bemerkenswerterweise werden Handwerker mit einbezogen in der Region Mittelkärnten.

Das gesellschaftliche Bewusstsein für Regionalität und regionale und hochwertige Lebensmittel steigt. Auch während der Covid-Pandemie war die steigende Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln feststellbar: im Jahr 2020 hat sich der Ab-Hof-Verkauf um 24 % erhöht, weiter ist der Absatz auf Bauernmärkten im Jahr 2020 um 13 % gestiegen. Generell werden heimische, regionale Produkte stark nachgefragt: bei einer Befragung im Jahr 2020 gaben zwei Drittel der Befragten an, beim Einkauf auf regionale Produkte zu achten. Jeder zweite Befragte achtet zudem auf Frische und hohe Qualität.³³ Die landwirtschaftlichen Produzenten der Region haben verschiedene Qualitätsprodukte für den Handel entwickelt, die unter verschiedenen Labels (Genussregion Nockberge Almrind, Gurktaler Luftgeselchter Speck, Kärntna Låxn) vertrieben werden. Damit ist das Potenzial vorhanden, die Region touristisch stärker in Richtung Kulinarik-Destination zu entwickeln.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe ist in beiden Bezirken zwischen 2013 und 2019 zurückgegangen (-9,7 % Feldkirchen, -3,9 % St. Veit). Im selben Zeitraum ist die Zahl der Biobetriebe stark gestiegen (+41 % St.Veit, +31 % Feldkirchen).³⁴

Herausforderungen und Anpassungsbedarf für den Tourismus ergeben sich aus der Klimakrise, die vom Tourismus eine Weiterentwicklung in Richtung Nachhaltigkeit verlangt. Auch die Digitalisierung bedeutet Handlungsbedarf, bzw. digitale Marktplätze wie AirBnb, Trivago, booking.com gewinnen bei Kunden an Beliebtheit, zukünftig brauchen Tourismusregionen eine klare Plattformstrategie, um am Markt zu bestehen.

³² <http://wanderguetesiegel.at/bewertungsdimensionen>

³³ AMA-Haushaltspanel AMA

³⁴ Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

Wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen

Zwischen 2018 und 2040 wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 21,7 % zurückgehen. Damit entsteht eine große Herausforderung für die regionale Wirtschaft.

Tabelle 2: Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2018-2040 in Prozent, ÖROK Bevölkerungsprognose 2018

	0-19jährige	20-64jährige	65 und Mehrjährige
Mittelkärnten	-7,4	-21,7	+39,9
Kärnten	-1,3	-18,7	+42,7
Österreich	+9,5	-5,6	+51,9

Um den Arbeitskräftemangel abzufedern, ist die Anpassung der Aus- und Weiterbildungsangebote auf die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen wichtig. Ebenso wird die Bedeutung der weichen Standortfaktoren zunehmen, hohe Lebensqualität, attraktive Freizeit- und Betreuungsinfrastrukturen gewinnen an Bedeutung im regionalen Arbeitskräftewettbewerb. Mit der Covid-Pandemie hat sich gezeigt, das ortsunabhängiges Arbeiten möglich ist, zukünftig wird Homeoffice und ortsunabhängiges Arbeiten (z.B. in Co-Working Räumen) verstärkt Thema. Für ländliche Regionen wie auch für die LEADER-Region ergibt sich die Chance, dass mit der Schaffung von Co-Working Räumen die Zahl der ortsunabhängig Arbeitenden erhöht wird. Durch die Erhöhung der Tagesbevölkerung kann auch die Kaufkraft erhöht werden.

Auf Grund der Zuteilung der LEADER-Region zum JTF-Gebiet ist die Unterstützung zum gerechten wirtschaftlichen Übergang, gestützt durch den JTF, gefordert.

Mit dem Digitalisierungsschub, der durch die Covid-Pandemie entstanden ist, werden auch verstärkt digitale Kompetenzen erforderlich. Die Fähigkeit, mit digitalen Anwendungen umzugehen, ist in vielen Branchen sowie in der Bildung und Weiterbildung eine essenzielle Voraussetzung. Um einen „digital gap“ bzw. eine Benachteiligung von Gruppen zu vermeiden, sollen digitale Kompetenzen gestärkt und lebenslanges Lernen gefördert werden.

Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche und wirkt sich auf die Arbeitswelt, Kommunikation, Wissensweitergabe, Freizeit und Mobilität aus. Durch die Covid-Pandemie wird diese Entwicklung beschleunigt. Mit der Zunahme von Homeoffice und online-Besprechungen eröffnen sich neue Perspektiven für Unternehmen und ArbeitnehmerInnen. Die Bedeutung von digitalisierten Branchen ist in allen Bundesländern gewachsen, IKT-produzierende Betriebe haben österreichweit eine positive Dynamik, die Anteile dieser Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung steigen. Neben Wien war Kärnten 2017 das Bundesland mit dem größten Beschäftigungsanteil der IKT-produzierenden Branchen. Betrachtet man die regionale Verteilung der IKT-produzierenden Betriebe, stehen vor allem urbane Regionen mit einem höheren Beschäftigtenanteil in den IKT-produzierenden Branchen hervor. In industriell bzw. ländlich geprägten Regionen ist der Anteil der Beschäftigten in IKT-produzierenden Betrieben tendenziell niedriger. Vereinzelt ist der Anteil der Beschäftigten in IKT-Branchen auch in ländlichen Regionen hoch, hier spielen Großbetriebe eine große Bedeutung. Der Bezirk St. Veit sticht mit einem hohen Anteil an Beschäftigten in IKT-produzierenden Branchen hervor.³⁵

³⁵ WIFO (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land

Anteil 2017 in %

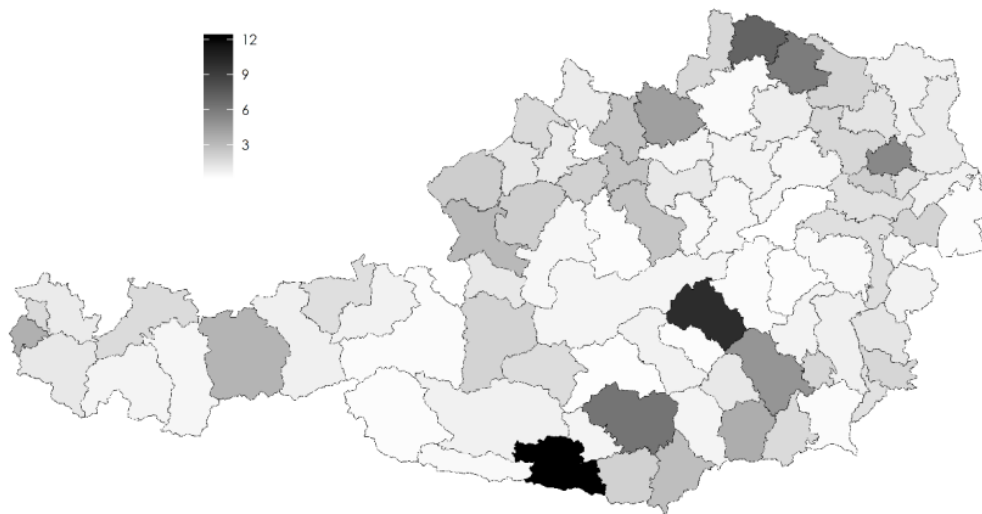


Abbildung 10: Beschäftigungsanteile IKT-produzierender Branchen nach Arbeitsmarktbezirken³⁶

Der Anteil der IKT-Fachkräfte an der gesamten Beschäftigung kann als Maß für den regionalen Digitalisierungsgrad herangezogen werden. Der Anteil der IKT-Fachkräfte an den Gesamtbeschäftigten wuchs zwischen 2010 und 2017 in allen Bundesländern. In St. Veit ist der Anteil der IKT-Fachkräfte an den Gesamtbeschäftigten im Vergleich mit anderen Bezirken im Bundesland hoch.

Anteil 2017 in %

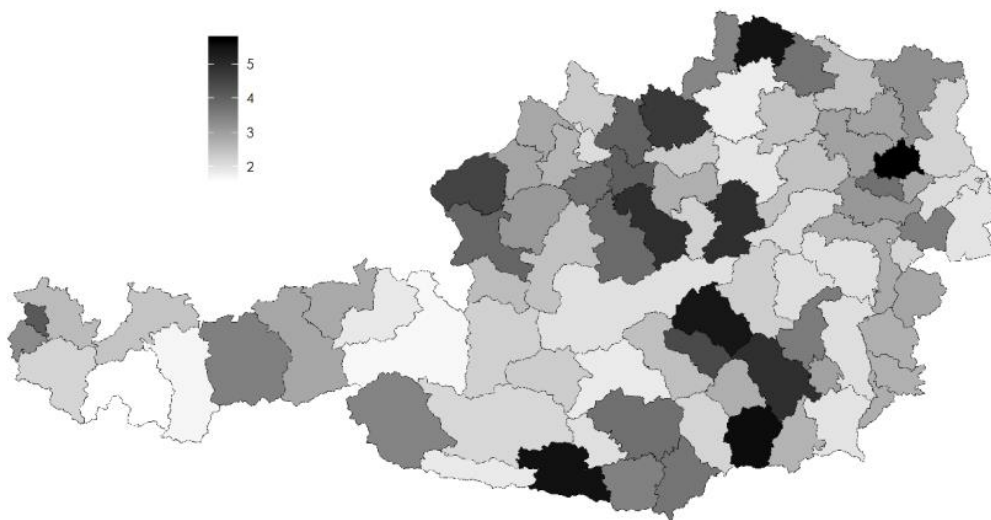


Abbildung 10: Geschätzte Beschäftigungsanteile von IKT-Fachkräften nach Arbeitsmarktbezirke³⁷

Der Raum Kärnten wird durch die Eröffnung der Koralmbahn einen wirtschaftlichen Schub erfahren. Regionen im Süden Kärntens profitieren von der verbesserten Erreichbarkeit. Wie sich diese Entwicklung auf die LEADER-Region auswirken wird, ist noch ungewiss.

³⁶ WIFO (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land

³⁷ WIFO (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land

Holz als Zukunftswertstoff nutzen

Der Waldanteil in der Region ist hoch (70 % Feldkirchen, 63 % St. Veit).³⁸ Die Themen Holzbau und Wertschöpfungspartnerschaften rund um Holz waren schon in der vergangenen LEADER-Periode ein Schwerpunkt. Auch in der zukünftigen LEADER-Periode soll ein Fokus auf Holz(bau) liegen. Der Rohstoff Holz zeichnet die Region aus, viele Betriebe in der Region setzen auf Holzbau mit regionalen Hölzern. Auch im Rahmen von LEADER wurden zahlreiche Projekte mit Schwerpunkt Holz umgesetzt bzw. kamen regionale Hölzer zum Einsatz (z.B. Projekt „Nockholz“, Projekt „Zu- und Umbau der Volksschule Moosburg“, Projekt „Holzmöblierung Tourismusinformativbüro St. Veit, Turnsaal Volksschule Guttaring“).

Mit 238,1 Mio. € lag der Anteil des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft im Jahr 2020 in Kärnten bei 14,0 % des gesamtösterreichischen Produktionswertes. Der Produktionswert in der Forstwirtschaft war im Zeitraum 2018 bis 2020 in allen österreichischen Bundesländern rückläufig. Dies beruht darauf, dass sich die Rahmenbedingungen in der Forstwirtschaft in den letzten Jahren in den meisten Bundesländern und auch in der LEADER-Region verschlechtert haben. Ein Faktor dabei ist der Anstieg der Schadholzmengen, welcher durch den Klimawandel verursacht wird.³⁹ Durch den klimawandelverursachten Anstieg der Durchschnittstemperaturen und durch die zunehmende Zahl der Hitzetage geraten die Waldökosysteme unter Druck. Waldökosysteme können sich nur langsam an die veränderten klimatischen Bedingungen anpassen. Daher nehmen Schäden am Wald zu und beeinträchtigen die Stabilität und die Resilienz der Waldökosysteme. Um die Schäden am Wald gering zu halten, sind Anpassungsmaßnahmen erforderlich.

Im Zusammenhang mit Klimawandel kommt Holz als nachwachsendem Rohstoff sowie als CO₂-Speicher und als erneuerbare Energiequelle eine immer stärkere Bedeutung zu.⁴⁰ In der Region ist auch großes Potenzial für Biomasse und damit als nachhaltige Energiequelle vorhanden. (Mehr dazu im Aktionsfeld 4).

Um die Potenziale des Rohstoffs Holz verstärkt zu nutzen, sollte der Veredelung in der Region eine stärkere Bedeutung zukommen. Eine Voraussetzung dafür ist der Ausbau der Kompetenzen, welcher z.B. durch Kooperationen mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen stattfinden kann.

³⁸ Agrarisches Leitbild Kärnten 2021

³⁹ Statistik Austria (2021): Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

⁴⁰ Österreichische Waldstrategie 2020+

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln

Die Grundstrategie im Tourismus ist eine Entwicklung in Richtung nachhaltigen und wertschöpfenden Ganzjahres-Tourismus. Mit Ausbau und Professionalisierung der bestehenden Sport- und Naturerlebnisangebote (Wandern, Radfahren, Schneeschuhwandern, Langlaufen) soll die Region ganzjährig ein attraktives touristisches Angebot bieten. Durch Impulse und Programme sollen Beherberger unterstützt und die Schaffung neuer, innovativer Nächtigungsmöglichkeiten unterstützt werden. Folgende Stoßrichtungen sollen dafür forciert werden:

- Qualitätsorientierte, sanfte, klimaneutrale Weiterentwicklung des touristischen Angebotes (Schlechtwetterangebote, Wellness, etc.), verstärkter Einsatz regionaler Produkte;
- Digitalisierung im Tourismus in allen Bereichen berücksichtigen;
- Ausbau und Professionalisierung in den Schwerpunkten Wandern (Wanderdorfzertifizierung), Rad und Kulinarik (Slow Food Travel) unterstützen;
- innovative kulinarische Produkte durch sektorenübergreifende Zusammenarbeit (Landwirtschaft, Produktions- und Verarbeitungsbetrieben, Gastronomie, Tourismus, Bildungseinrichtungen) entwickeln;
- Impulse und Programme zur Unterstützung bestehender Beherberger setzen und zur Schaffung neuer, innovativer Nächtigungsmöglichkeiten forcieren;
- Alternative Mobilitätsangebote (Car-Sharing, Shuttlebus, GO-MOBIL®, Ruftaxisysteme, etc.) zur klimafreundlichen Tourismus- und Freizeitmobilität fördern;
- Saisonverlängerung durch Ausweitung der saisonalen Angebote (Radinfrastruktur, E-bike, Wanderinfrastruktur, Wellnessangebote) unterstützen;
- Alternative wintertouristische Angebote (für schneearme Winter) wie z.B. Schwerpunkt Langlauf Flattnitz, Wellness und Kulturangebote (Musik, Theater, Lesungen, etc.) entwickeln;
- Ausbau und Sensibilisierung österreichischen Umweltzeichen Tourismus.

Wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen

Die Grundstrategie im Bereich Wertschöpfung lautet Stärkung der weichen Faktoren des Wirtschaftsstandorts, Ermöglichung eines ortsunabhängigen Arbeitens und Kompetenzaufbau hinsichtlich digitaler Tools/Anwendungen. Folgende Stoßrichtungen sollen dafür forciert werden:

- auf weiche Standortfaktoren setzen und so das Arbeitskräftepotenzial halten und steigern;
- Räume für ortsunabhängiges Arbeiten/Co-Working aufbauen;
- digitalen Kompetenzaufbau unterstützen,
- Unterstützung beim gerechten wirtschaftlichen Übergang.

Holz als Zukunftswertstoff nutzen

Die Grundstrategie verfolgt eine zukunftsfitte Bewirtschaftung der Wälder, den Know-how-Aufbau im Holzbau und die Bewusstseinsbildung zum Einsatz von Holz als nachhaltige Energiequelle und klimafitem Werkstoff. Folgende Stoßrichtungen sollen dafür forciert werden:

- Anpassungsstrategien der regionalen Wälder an den Klimawandel unterstützen;
- Bewusstseinsbildung zum Wald als CO₂-Speicher ausbauen;
- Impulse hinsichtlich Innovationen im Holzbau und der Holzveredelung unterstützen.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Folgende Ziele sollen bis zum Ende der Periode erreicht werden:

Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln

- Die Tourismusbetriebe setzen auf sanften, klimaneutralen Qualitätstourismus; (österreichisches Umweltzeichen Tourismus)
- Das touristische Angebot profitiert davon, dass die Betriebe der Region die Digitalisierung bei der Angebotsentwicklung berücksichtigen;
- Es gibt ein attraktives, vielfältiges Angebot in den Schwerpunkten Wandern, Rad und Kulinarik. Die Region wird als Kulinarik-Destination wahrgenommen und bietet sektorübergreifende Angebote - von der einfachen Hausmannskost bis zur Spitzengastronomie;
- Es wurden neue und innovative Nächtigungsmöglichkeiten geschaffen, außerdem konnten die Nächtigungszahlen durch einen Ausbau der saisonalen Angebote auch außerhalb der Sommersaison erhöht werden;
- Die Ausflugsziele und Attraktionen können auch mit klimafreundlichen, alternativen Mobilitätsangeboten gut erreicht werden;

Wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen

- Das Arbeitskräftepotenzial in der Region konnte durch das Setzen auf weiche Standortfaktoren gehalten werden;
- Räume für ortsunabhängiges Arbeiten wurden geschaffen;
- Die digitale Kompetenz der Bevölkerung wurde erhöht, Angebote für Lebenslanges Lernen unterstützen den Wissenserwerb der regional Beschäftigten;
- Der gerechte wirtschaftliche Übergang konnte unterstützt werden.

Holz als Zukunftswertstoff nutzen

- Durch neue Bewirtschaftungsmethoden und den verstärkten Einsatz resilienter Baumarten sind die Wälder in der Region in Hinblick auf den Klimawandel gerüstet;
- Das Bewusstsein für die Wohlfahrtsfunktionen des Waldes, u.a. die Funktion in Zusammenhang mit Klimaschutz ist gestiegen;
- Der Anteil der Hölzer, die in der Region veredelt werden, hat zugenommen, das Know-how im Holzbau wurde ausgebaut und Innovation im Holzbau gestärkt;

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind bisher vorgesehen:

Table 3: Leitprojekte und Maßnahmen im Aktionsfeld 1

Aktionsfeldthemen	Tourismus sanft und klimafit weiterentwickeln	Wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen	Holz als Zukunftswertstoff nutzen
Leitprojekte, Maßnahmen	Attraktivierung Längsee (Badebereich, Parkplatzsituation, Barrierefreiheit)	Stärkung und Modernisierung des traditionellen Handwerks	Modellregion Holz bzw. Holzcluster zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Stärken
	Stärkung der Außenwahrnehmung und regionalen Identität durch Marketing	Leerstand als Chance für z.B Co-Working-Space	Werkstoff Holz als klimaneutraler Baustoff (Sanierungen, KEM, KLAR!)
	Historische Bausubstanz (z.B. Ortskerne, alte Bauernhöfe) als touristische Ressource weiterentwickeln	Verstärktes online Marketing und digitale Vermarktung	
	Stadtmarketing – Belebung der Altstädte durch authentische Veranstaltungen, Erlebnisangebote in Form von Packages	Nutzung von digitalen Plattformen für Energieberatung (KEM, KLAR!)	
	Ausbau und Sensibilisierung des österreichischen Umweltzeichen Tourismus	Weiterbildung, Beratung und Wissenstransfer in der Land- und Forstwirtschaft als Grundlagen für Innovation	
		Unterstützung beim gerechten wirtschaftlichen Übergang (JTP)	

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- ARGE Nockholz
- ARGE Naturerlebnis
- Markplatz Mittelkärnten
- Österreichs Wanderdörfer
- Wörthersee Plus Card Gemeinden
- Wirtschaftskammer der beiden Bezirke St. Veit und Feldkirchen
- Stadtmarketing
- Tourismusregion(en)
- Aus- und Weiterbildungseinrichtungen
- IG Slow Food Travel
- IBW-EFRE/JTF 2021-2027 & ESF+ Programm Beschäftigung & JTF Österreich 2021-2027
- BML, mittels GSP-Interventionen zu Gründungen und ländlichen Innovationssystemen (Intervention 75-2, Intervention 77-3, Intervention 77-6)

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Die LEADER-Region ist durch eine vielfältige Naturlandschaft (Berge, Seen, Moore) sowie ein reiches Erbe an kulturhistorischen Stätten gekennzeichnet. Jedoch stehen die unverbauten Naturräume und landwirtschaftlichen Nutzflächen unter Druck: in der letzten LEADER-Periode hat der Anteil der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum in einzelnen Gemeinden der Region stark zugenommen⁴¹, siehe Abbildung 8.

Mit der zunehmenden Freizeit- und Tourismusnutzung entsteht Druck auf die unverbauten Natur- und Landschaftsräume der Region. Gleichzeitig sind die intakten Naturlandschaften und ansprechenden Ortsbilder eine wichtige Ressource für den Tourismus und stellen eine Basis für die hohe Lebensqualität in der Region dar. Aus den Beteiligungsformaten und den Vorgesprächen in der Region haben sich folgende Schwerpunktthemen herauskristallisiert:

- Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken
- Kulturschätze erhalten & vermitteln, Kunst fördern & vernetzen

Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken

Die natürlichen Ressourcen sind Basis für die hohe Lebensqualität und die Attraktivität für Naherholungssuchende und Touristen:

- Moorgebiete (z.B.: Althofener Moor, Zedlitzberger Moore)
- Schutzgebiete (z.B.: Ramsar Schutzgebiet, Natura 2000-Schutzgebiet Mannsberg-Boden, Bleistätter Moor, etc.)
- Intakte Naturräume mit hoher Vielfalt
- Flattnitz
- Seen (Längsee, Kraiger See, Urbansee, Goggauser See, Ossiacher See etc.)
- Wachsende Anzahl an Biobetrieben (jeder dritte Betrieb im Bezirk St. Veit und jeder fünfte Betrieb im Bezirk Feldkirchen wird biologisch bewirtschaftet)
- fünftgrößter Mineralienfundort der Welt
- kleine Natur- und Landschaftsschutzgebiete

⁴¹ <https://www.oerok-atlas.at/>

Die natürlichen Ressourcen tragen auch zum Klimaschutz (siehe Aktionsfeld 4) bei. In manchen LEADER-Regionen wird im Klimaschutz auch auf die Funktionen der Moore gesetzt: intakte Moore binden CO₂ im Boden, weiter tragen Hochmoore bei hohem Wasserspiegel zur Kühlung des Klimas bei. Daher leistet der Schutz der Moore in der Region einen Beitrag zum Klimaschutz. Die natürlichen Ressourcen geraten aber unter Druck:

- die Klimawandelauswirkungen schädigen die Biodiversität und die Waldökosysteme;
- der steigende Anteil der versiegelten Fläche bedroht die Biodiversität und schränkt die natürlichen Funktionen ein

Zentrale Bedarfe für die kommende LEADER-Periode sind der Erhalt der vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften sowie der Biodiversität.

Kulturschätze erhalten & vermitteln, Kunst fördern & vernetzen

Die Region ist reich an kulturhistorischen Bauten und zeitgenössischen Attraktionen:

- Historische Ortskerne
- Historische Römerwege, Pilgerwege
- Burgen und Burgruinen (z.B. Hochosterwitz, Taggenbrunn, Magdalensberg, Glanegg, Friesach, Liebenfels)
- Schloss Albeck
- Gurker Dom
- Konzerte & Ausstellungen, historische Veranstaltungen
- Brauchtums- und Kulturveranstaltungen
- Zahlreiche Museen
- im Originalzustand erhaltenes Schaubergwerk
- vielfältiges kulinarisches Angebot, authentische Gastgeber

Die Kunst- und Kultur trägt zur regionalen Identität und Lebensqualität bei und ist neben der Naturlandschaft eine wichtige touristische Ressource. Während der Covid-Pandemie kam der Kulturbetrieb teilweise nahezu völlig zum Erliegen. Auch die Arbeit der Kulturvereine konnte zeitweise nicht stattfinden.

Für die kommende LEADER-Periode werden Bedarfe in der Stärkung der künstlerischen und kulturellen Strukturen und Kapazitäten im kulturhistorischen und zeitgenössischen Bereich geortet. Besonders in den administrativen Strukturen und im Marketingbereich gibt es Handlungsbedarf um somit die Vielfalt und die Internationalisierung im Kulturbereich zu stärken.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategie und strategischen Stoßrichtungen werden verfolgt:

Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken

- Natürliche Ressourcen erhalten, Biodiversität sichern, Schutzgebiete ggf. ausweiten;
- Bewusstsein für Biodiversität und Bewusstsein für den Schutz der Naturräume, Hochmoore, etc stärken;
- Bewusstseinsbildung für ressourcenschonenden Umgang mit Boden und verdichtete Bauweisen stärken,
- Bewusstseinsbildung und Know-how-Aufbau zur Revitalisierung und Neunutzung von Leerständen stärken.

Kulturschätze erhalten & vermitteln, Kunst fördern & vernetzen

- Kultureinrichtungen und Akteure vernetzen und Kommunikation ausbauen, Administration und Marketing verbessern;
- Kulturhistorisches und zeitgenössisches Potenzial durch Vernetzung und professionelle Angebotsentwicklung ausschöpfen;
- historische Bausubstanz in Wert setzen und durch temporäre Nutzungen bespielen (z.B. Kunst- und Kulturevents);
- Kooperation mit Festivalbetreibern wie Trigonale und Taggenbrunn. Förderung von Nachwuchsmusikern im Bereich der klassischen Musik (z.B. Kooperation mit den Althofener Meisterklassen mit internationalen Künstlern);
- Public Art Projekt – Gegenwartskunst im öffentlichen Raum (mittels QR-Code und NFC-Chips am Smartphone erlebbar machen);
- Theaterworkshops für Kinder und Jugend, um Selbstsicherheit zu stärken und sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit Kultur zu fördern.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken

- Die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität konnten erhalten werden, die Schutzgebiete wurden erhalten, in Wert gesetzt oder sind sogar ausgeweitet;
- Durch Bewusstseinsbildung hinsichtlich Revitalisierung von Leerständen und verdichteter Bauweise bei Neubauten konnte die Flächeninanspruchnahme reduziert werden;
- Durch eine Bedarfserhebung sind die Leerstände in der Region bekannt und können gemeinsam vermarktet und strategisch entwickelt werden;
- Sensible Naturlandschaften wie Schutzgebiete, Hochmoore, etc. wurden erhalten.

Kulturschätze erhalten & vermitteln, Kunst fördern & vernetzen

- Kulturinstitutionen und Akteure sind vernetzt;
- Kulturhistorische Bausubstanzen und Orte sind in Wert gesetzt;
- Kulturangebot wurde weiterentwickelt (kulturhistorisch, zeitgenössisch, vielfältig, international);
- Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugend – Workshops, Auftrittsmöglichkeiten.

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind bisher vorgesehen:

Table 4: Leitprojekte und Maßnahmen im Aktionsfeld 2

Aktionsfeldthemen	Naturlandschaft erhalten, Biodiversität stärken	Kulturschätze erhalten & vermitteln Kunst fördern & vernetzen
Leitprojekte, Maßnahmen	Gemeindeübergreifende Strategien zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr;	Gemeindeübergreifende Kooperationen zur stärkeren Vernetzung im Kulturbereich
	Vernetzung und Wissensaustausch zu Biodiversität und Kulturlandschaft	Stärkung der ehrenamtlich organisierten Vereine
	Bewusstseinsbildung zu ortsbild- und landschaftbildverträglichem Bauen	Public Art Führer digital In Wert setzen des vorhandenen Angebotes.
	Regionale Strategie zur Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen	2022: Domenig-Jahr – Heft und Steinhaus – Weiterführung der entstandenen Kooperationen über das Domenig-Jahr hinaus
	Initiierung und Unterstützung von Naturschutzprojekten	Kooperationen mit Festivalbetreibern (zeitgenössisch und international)
	Kooperation mit Vereinen (Hörfeldmoor-Verein, Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, FNL etc.)	
	Naturerlebnis für Alle	

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Folgende Kooperationsaktivitäten und Kooperationspartner sind vorgesehen:

- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen (Hörfeldmoor-Verein, Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen)
- Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen
- Kooperationen mit KEM und KLAR!
- Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften
- ARGE Kultur
- Domenig-Steinhaus
- Land Kärnten
- Schutzgebiete
- Gurk (Kräuterparadies, Underberg, etc.)
- FNL (Freunde naturgemäßer Lebensweise)

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Aktivitäten im Themenbereich Gemeinwohl tragen zur Stärkung des Zusammenhalts und dem Erhalt der Lebensqualität in der Region bei. Im Zusammenhang mit dem steigenden Wettbewerb um Arbeitskräfte bekommen weiche Standortfaktoren eine stärkere Bedeutung und können dazu beitragen, dass Arbeitskräfte in der Region bleiben oder in die Region ziehen.

Herausforderungen im Aktionsfeld Gemeinwohl sind der demographische Wandel, die steigende Nachfrage nach Pflege und Betreuungsinfrastrukturen sowie die Belebung der Ortszentren und die Bereitstellung von Angeboten für Lebenslanges Lernen. Folgende Aktionsfeldthemen wurden als besonders relevant identifiziert:

- Ortskerne für alle Generationen attraktivieren
- Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln
- Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern

Ortskerne für alle Generationen attraktivieren

Aufgrund der Schließung von Geschäftsflächen und Dienstleistern sowie von Kultureinrichtungen (z.B. Theater, Kinos) haben die Ortszentren der Region an Attraktivität verloren, Leerstände nehmen zu. Der öffentliche Raum verliert durch die abnehmende Frequenz die Funktion eines Treffpunktes bzw. die Funktion eines Ortes der Begegnung. Diese Entwicklung ist in vielen Regionen zu beobachten und auch die LEADER-Region ist davon betroffen. In der kommenden LEADER-Periode soll daher ein Fokus auf der Neunutzung von Leerständen und der Belebung der Ortszentren liegen. In einzelnen Gemeinden starten dazu auch bereits die ersten Projekte. In St. Veit wurde z.B. 2021 ein Pilotprojekt zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts gestartet, bei dem durch Marketing- und Werbemaßnahmen neue Impulse für den Standort gesetzt werden. Dabei sollen auch Leerstände neuen Nutzungen zugeführt werden.

Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln

Die Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig, gleichzeitig steigt die Zahl der Menschen, die über 65 Jahre alt sind und die Zahl der Menschen, die über 85 sind, stark an.⁴² Der Bedarf an Angeboten und Infrastrukturen für ältere Menschen steigt damit. Gleichzeitig wird es schwieriger, bei rückläufiger Bevölkerungszahl und abnehmender Zahl der jungen Bevölkerung Infrastrukturen und Angebote für junge Menschen aufrechtzuerhalten. Die Sicherung der Daseinsvorsorge sowie der Angebote für alle Generationen ist daher die zentrale Herausforderung, der durch verstärkte interkommunale Zusammenarbeit begegnet werden muss.

Der Pflegeplan Kärnten bildet den aktuellen Versorgungsgrad ab und prognostiziert den Bedarf an Versorgungsangeboten im Pflegebereich bis zum Jahr 2030. Zur Einschätzung der Versorgung wird der relative Versorgungsgrad herangezogen, dieser ergibt sich aus dem Verhältnis der Anzahl der von Betreuungs- und Pflegedienstleistungsformen betreuten Personen mit Pflegegeldbezug zur Gesamtanzahl der Personen mit Pflegegeldbezug. Bei der mobilen Pflege ist die Region Mittelkärnten im Vergleich der Bezirke gut aufgestellt, der relative Versorgungsgrad liegt in St. Veit und Feldkirchen über dem Kärnten-Durchschnitt, siehe Abbildung 12. Insbesondere im Bereich der mobilen Dienste wird der Bedarf stark steigen.

⁴² ÖROK Bevölkerungsprognose 2018

Bis zum Jahr 2030 geht die Prognose des Pflegeplans Kärnten von einem Anstieg der mobilen Pflege und Betreuungsstunden von +32 % in Feldkirchen und +25 % in St. Veit aus.⁴³

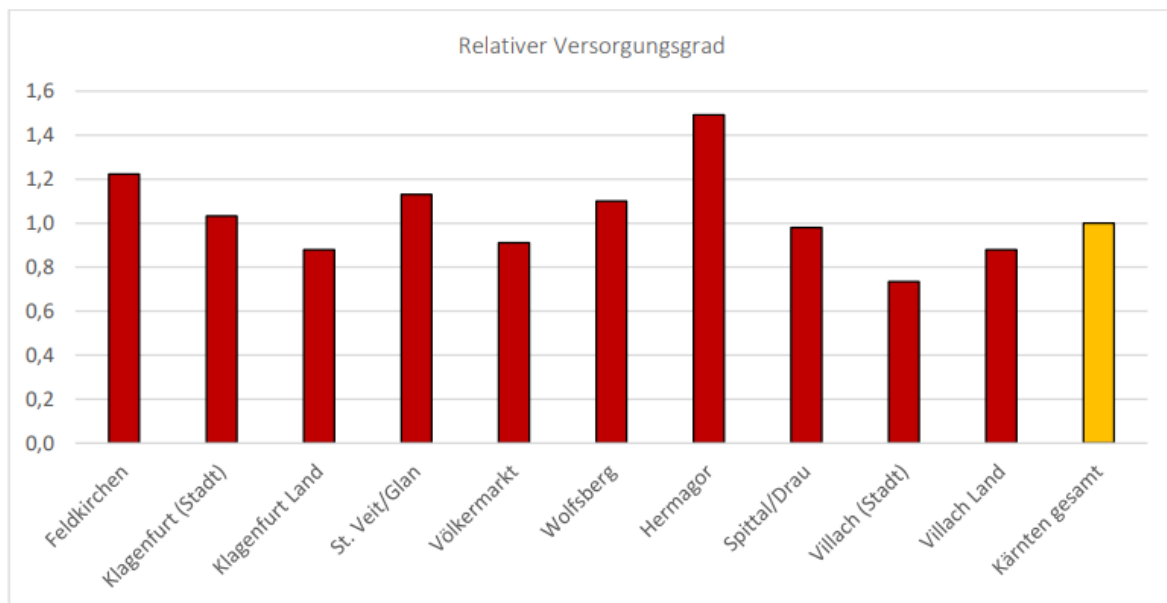


Abbildung 12: relativer Versorgungsgrad in der mobilen Pflege und Betreuung in Kärnten, 2015

Bei der Weiterentwicklung der Region wird es auch wichtig sein, in größeren Zusammenhängen bzw. in funktionalen Räumen zu planen, etwa bei Fragen der Daseinsvorsorge.

Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern

Um auf den prognostizierten Bevölkerungsrückgang und den damit einhergehenden Arbeitskräftemangel zu reagieren, ist eine verstärkte Abstimmung der Bildungs- und Ausbildungslandschaft mit den Bedürfnissen der regionalen Betriebe erforderlich. Daher liegt in der Kooperation mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen Handlungsbedarf. Indem die Kooperationen mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen gestärkt und ausgebaut werden, können regionale Fachkräfte ihr Wissen erweitern und in regionalen Betrieben einbringen. Zukunftsthemen, in denen Wissensaufbau stattfinden sollte, sind Digitalisierung und Technik. Auch im Bereich Gesundheit und Pflege sollte zukünftig vermehrt Wissensaufbau stattfinden, hier gibt es Kooperationspotential mit der FH Feldkirchen.

⁴³ Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege Kärnten 2018

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

Ortskerne für alle Generationen attraktivieren

Die Grundstrategie besteht in der Attraktivierung der Ortskerne als Orte der Begegnung und der Stärkung der Funktionen Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. Weiter sollen Leerstände mit innovativen Konzepten (Co-Working, Pop-ups, etc.) belebt werden. Folgende strategische Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Unterstützung bzw. Initiierung von Leerstandsmanagement; (z.B. Ausrollung des Pilotprojekt in St. Veit zum Leerstandmanagement)
- Innovative Ansätze bei Leerständen, wie Zwischennutzungen (z.B. als Kulturtreff für junge Menschen), kombinierte Nutzungen (z.B. Cafe und Geschäft) oder Umnutzung (z.B. als Räume für Arbeiten und Freizeit „Workation“) fördern;
- Öffentlichen Raum durch Umgestaltung und Zwischennutzungen (z.B. Kunstveranstaltungen oder Kulinarikveranstaltungen) beleben.

Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln

Die Grundstrategie besteht in der Umsetzung von innovativen Lösungen, die Versorgung, Austausch, (Weiter-)bildung sicherstellen. Folgende strategische Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Generationenübergreifende Angebote (Kunst, Kultur, Bildung, Gesundheit) machen die Region zu einem attraktiven Lebensstandort
- Unterstützung innovativer Konzepte zur Kinderbetreuung, Pflege und Betreuung älterer Menschen (z.B. Community Nurse, alternative Wohnformen)
- Pflegenahversorgung in Kooperation mit dem Land Kärnten, Abteilung 5 – Gesundheit und Pflege – Folgeprojekte aufgrund der Initiativen im Görtschitztal
- Innovative Lösungen zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge
- Möglichkeiten der Teilhabe für alle Generationen, insbesondere junge Menschen stärken
- Niederschwellige Angebote für Sport und Gesundheit unterstützen (z.B. Yoga im Park, regionaler Sportcoach, regionale Sportchallenge, etc.)
- Ausbau und Weiterentwicklung Mobilität im Bereich des Mikro-ÖV Angebotes

Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern

Folgende strategische Stoßrichtungen werden verfolgt:

- Innovative Ausbildungsmodelle und Weiterbildungsangebote entwickeln;
- Kompetenzaufbau im Bereich Digitalisierung fördern.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

Ortskerne für alle Generationen attraktivieren

- Die Leerstände in den Ortszentren wurden mit neuen Nutzungen belebt;
- Öffentliche Räume wurden belebt und in Hinblick auf Begegnung und kurze Wege umgestaltet (Möblierung, Beschattung, fußgängerfreundliche Gestaltung)

Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln

- Generationenübergreifende Angebote (Kunst, Kultur, Bildung, Gesundheit) wurden gestärkt und ausgebaut;
- Es wurden innovative Konzepte zur Pflege und Betreuung älterer Menschen umgesetzt
- Es wurden innovative Angebote zur Sicherung der Daseinsvorsorge geschaffen
- Die Teilhabemöglichkeiten junger Menschen wurden ausgebaut;
- Niederschwellige Angebote für Sport – Gesundheitsangebote wurden geschaffen.

Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern

- Dezentrale Möglichkeiten zur bedarfsgerechten (Weiter-)Bildung unterstützen;
- Innovative Fort- und Weiterbildungsangebote gemeinsam mit regionalen Betrieben wurden unterstützt.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind bisher vorgesehen:

Tabelle 5: Leitprojekte und Maßnahmen im Aktionsfeld 3

Aktionsfeldthemen	Ortskerne für alle Generationen attraktivieren	Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln	Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln und Talente fördern
Leitprojekte, Maßnahmen	Kooperationsprojekt zur Ortskernerneuerung und Leerstand	Jugendkulturprojekt (auch in Verbindung mit Leerstands-Zwischennutzung)	Talente und Mentorenprogramm für Kinder und Jugendliche
	Kooperationsprojekt zu Attraktivierung und Belebung der öffentlichen Räume in den Ortszentren (z.B. gemeinsam mit Tourismusregion, Stadtmarketing)	Unterstützung für zu Pflegende und Pflegende stärken, z.B. durch Community Nurse	Aus- und Weiterbildung mit Aussicht auf Job vor Ort (Lehre mit Matura, Schulen, FH) Ausbildung und Arbeitgeber verknüpfen
		Gemeindeübergreifende Angebote für Sport und Gesundheit	
		Mikro-ÖV Angebot stärken und weiterentwickeln	

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- FH Feldkirchen
- Kooperation mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen
- BML, mittels GSP-Interventionen zu Orts- und Stadtkernförderung und Reaktivierung des Leerstands (Smart Village)
(Intervention 77-4, Intervention 73-10)

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

In der der vergangenen LEADER-Periode gab es zwar keinen Schwerpunkt zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung, jedoch zu Erneuerbarer Energie und Energieeffizienz. Die Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und die Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR!) setzen Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimaschutz in der LEADER-Region um. Von den 34 Gemeinden nehmen 4 Gemeinden am e5- Programm teil und setzen Maßnahmen zum Klimaschutz um. In der LEADER-Region Mittelkärnten gibt es zurzeit 6 aktive KEMs, wobei die Projektträgerschaft des Regionalmanagements derzeit bei 4 Regionen liegt. Zudem gibt es in der LEADER-Region auch 3 KLAR!s von denen die Projektträgerschaft von 2 beim RM Regionalmanagement Mittelkärnten liegen. Für die interne Koordination der KEM und KLAR!-Manager und der externen Koordination der Regionen mit den Gemeinden in der LEADER-Region Mittelkärnten wurde eine eigene Stelle geschaffen. Diese fungiert auch als Mittelsorgan zwischen der LAG, den Gemeinden und den KEM und KLAR!s. Die Abstimmung findet laufend in den Räumlichkeiten des LEADER-Büros statt. Die Absprache ist schriftlich in einer Bestätigung der öffentlich-öffentlichen Partnerschaft dokumentiert.

Mit dem neuen Aktionsfeld 4 bekommen die Themen Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel zukünftig mehr Gewicht, weiter sollen Klimaschutz und Klimawandelanpassung bei den anderen Aktionsfeldern berücksichtigt werden.

Zu den Herausforderungen zählen der Klimaschutz und die Klimawandelanpassung im Bereich Tourismus (verstärkter Einsatz regionaler Produkte, Schaffung von klimafreundlichen Mobilitätsangeboten, Alternativangebote für schneearme Winter, etc.), die Reduktion der Flächeninanspruchnahme und die Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel.

Folgende Schwerpunkte werden verfolgt:

- Klima schützen und die Region an den Klimawandel anpassen
- Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen und Energieeffizienz steigern
- Bewusstseinsbildung und Information zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern und Netzwerk aufbauen
- Vernetzung in der Region und darüber hinaus in funktionellen Räumen

Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen

Klimaschutz muss sektorübergreifend erfolgen. Großer Handlungsbedarf liegt im Mobilitätssektor, der ein großer Emittent ist. Für die LEADER-Region liegen keine Daten zum Mobilitätsverhalten vor, aber es gibt eine Mobilitätsdatenerhebung für die Raumtypen Österreichs, die auch die Raumtypen der LEADER-Region umfasst. St. Veit und Feldkirchen zählen zu den peripheren Bezirken. Man kann davon ausgehen, dass die Werte für den Raumtyp peripherer Bezirk auch für die LEADER-Region repräsentativ sind. Ca. 67 % aller Wege werden in peripheren Bezirken mit dem PKW zurückgelegt. Nur 10 % der Verkehrsteilnehmer nutzen zum Zurücklegen von Wegen den ÖV, weitere 5 % nutzen das Rad und 16 % der Wege werden zu Fuß zurückgelegt. Die durchschnittliche Weglänge, die an einem Tag in peripheren Bezirken zurückgelegt wird, beträgt 47,3 km, die Weglänge hat sich im Zeitraum 1995 bis 2014 im Schnitt um 17 % erhöht.⁴⁴

Mit dem Klimawandel nehmen Extremwetterereignisse zu, Klimawandelanpassung erfordert daher ein integrales Risikomanagement. In Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel ist eine Stärkung und Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft erforderlich, damit diese ihre Ressourcen und Produktion an die neuen Klimaverhältnisse anpassen kann.

⁴⁴ Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2016): Österreich unterwegs

Fokus soll dabei auf der standortgerechten Bewirtschaftung sowie auf dem Einsatz von klimafitten Bäumen und Pflanzen liegen.

Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen und Energieeffizienz steigern

Großer Handlungsbedarf liegt im Ausbau des Anteils erneuerbarer Energie, dieser liegt in allen Sektoren unter 50 % und ist damit niedrig. Besonders niedrig ist der Anteil erneuerbarer Energie mit 6% im Sektor Mobilität.⁴⁵

Da der Waldanteil in der LEADER-Region hoch ist, gibt es großes Potenzial für die Energieerzeugung mit Biomasse. Auch das Potenzial für Solarkraft ist groß.⁴⁶ Im Bereich erneuerbarer Energie und Energieeffizienz gibt es bereits mehrere Leitbetriebe (u.a. EFG Turbinen- und Kraftwerksanlagenbau, GREENone TEC Solarindustrie, Holz die Sonne ins Haus, Kioto/Sonnenkraft) in der Region.

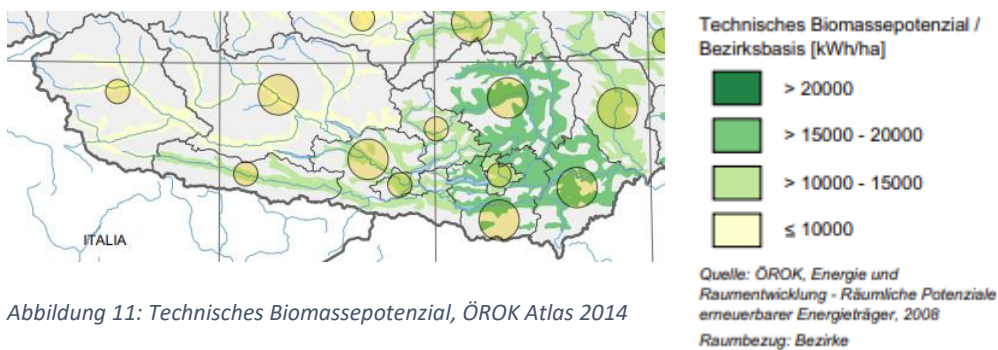


Abbildung 11: Technisches Biomassepotenzial, ÖROK Atlas 2014

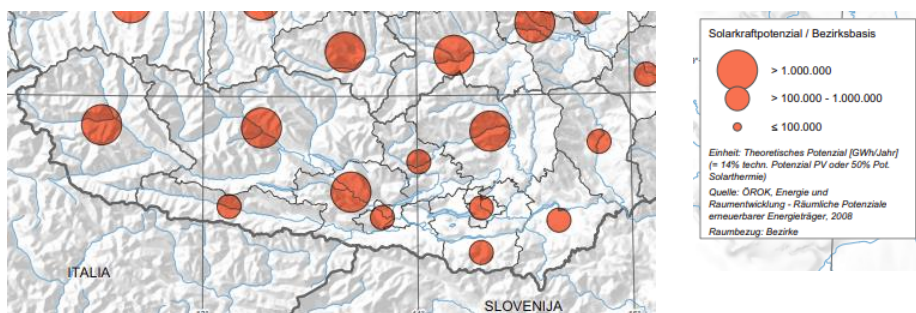


Abbildung 124: Technisches Biomassepotenzial und Solarpotenzial der Region, ÖROK Atlas 2014

Die Kreislaufwirtschaft bietet das Potenzial, die regionalen Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Gleichzeitig können regionale Kreisläufe und Ressourceneffizienz einen Beitrag dazu leisten, die Region resilienter gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels und globaler Abhängigkeiten zu machen. Durch die Covid Pandemie und den Krieg in der Ukraine wurden diese Abhängigkeiten nochmals verstärkt sichtbar.

Bewusstseinsbildung und Information zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern und Netzwerkaufbau

Bewusstseinsbildung und Wissenstransfer leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung der Siedlungs- Freizeit-, und Produktions- und Tourismusräume an den Klimawandel. Die bereits installierte Koordinationsstelle soll weitergeführt werden und zusätzlich weitere KEMs, KLARIs und Naturschutzprojekte initiiert werden.

Erstellung eines Klimaneutralitätsplan für die Stadtgemeinde St. Veit, beispielgebend für alle Gemeinden. (FFG-Projekt, Leuchtturm St. Veit It. Ausschreibung „Leitfaden Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ im Rahmen der Smart City Initiative).

⁴⁵ <https://www.energiemosaik.at>

⁴⁶ Technisches Biomassepotenzial und Technisches Biomassepotenzial und Solarpotenzial, ÖROK Atlas

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Folgende Grundstrategien bzw. strategische Stoßrichtungen werden in den Aktionsfeldthemen verfolgt:

Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen

- klimafreundliche Mobilität (Rad, ÖV, E-Bike, Sharing-Systeme wie Carsharing, Mitfahrssysteme, etc.) forcieren;
- Den Ausbau der KEMs und KLAR!s vorantreiben und die Bewusstseinsbildung zur Arbeit der KEMs und KLAR!s ausbauen;
- Mit KEM und KLAR! als starke Partner Projekte zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung umsetzen;
- regionale Ansätze und innovative Lösungen zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe bzw. zur Nutzung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft forcieren;
- Hebung von Synergien und optimierten Mitteleinsatz

Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen und Energieeffizienz steigern

- Ausbau erneuerbarer Energieträger und Energieeffizienzsteigerung durch Forcierung verschiedener Maßnahmen;
- Erstellung eines Klimaneutralitätsplan für die Stadtgemeinde St. Veit (FFG-Projekt)

Bewusstseinsbildung und Information zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern und Netzwerkaufbau

- Bewusstseinsbildung und Wissenstransfer zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung;
- Aus- und Weiterbildung für Gemeinden – Klimaberater (Pilotprojekt - österreichweit)

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Folgende Ziele sollen am Ende der Programmperiode erreicht werden:

Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen

- klimafreundliche Mobilitätsangebote (z.B. Wanderbus, andere Last Mile Angebote oder Bewusstseinsbildung für ÖV) haben dazu beigetragen, den CO₂-Ausstoß in der Region zu reduzieren;
- Weitere KEMs und KLAR! wurden geschaffen;
- Gemeinsam mit KEM und KLAR! wurden erfolgreich Projekte umgesetzt, die zum Klimaschutz und zur Anpassung der Region an den Klimawandel beigetragen haben
- Rohstoffe und Ressourcen werden in der Region effizient eingesetzt

Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen

- Der Anteil erneuerbarer Energieerzeugung konnte gesteigert werden;
- Das Biomassepotenzial wird optimal genutzt;
- Energie wird aus erneuerbaren Quellen erzeugt und effizient genutzt
- Die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Betriebe wird durch strategischen Ressourceneinsatz gesteigert und regionale Arbeitsplätze werden gesichert
- Umschulungen der MA werden über den JTF gefördert (Just Transition Fund)

Bewusstseinsbildung und Information zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung fördern und Netzwerkaufbau

- Das Bewusstsein zu den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung wurde erhöht;
- Durch Informationsangebote wurden relevante Akteure, die einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung leisten können, vernetzt.
- Koordination weitergeführt
- Neue KEM, KLAR! und Naturschutzprojekte initiiert
- bestehende Projekte weitergeführt

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Folgende Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele sind bisher vorgesehen:

Table 6: Leitprojekte und Maßnahmen im Aktionsfeld 4

Aktionsfeldthemen	Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen	Erneuerbare Energie und Energieeffizienz	Bewusstseinsbildung und Netzwerkaufbau
Leitprojekte, Maßnahmen	Die Weiterentwicklung der KEMs und KLAR!s unterstützen;	Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie durch Wissensvermittlung	Regionale Strategie zur Energieraumplanung unterstützen
	Konzeption und Umsetzung von klimafreundlichen Angeboten und Produkten für den Ganzjahrestourismus	Bewusstseinsbildung zur Energieeffizienzerhöhung	Bewusstseinsbildung zu Mehrwert von Holz im Klimaschutz
	Regionale Klimawandelanpassungsstrategie gemeinsam mit KEM und KLAR! erarbeiten	Bewusstseinsbildung und Vermittlung der KEM und KLAR!-Aufgabenbereiche	Bewusstseinsbildung zu Kreislaufwirtschaft
	Unterstützung bei der Erstellung von regionalen und kleinräumigen Mobilitätskonzepten - Mikromobilität	Bewusstseinsbildung für Projekte mit erneuerbarer Energieversorgung	Wissensaufbau und Austausch zu Klimawandelanpassung im Tourismus (Seen im Klimawandel, Schneeunsicherheit, etc.) gemeinsam mit KEM und KLAR! Regionen
	Unterstützung der Entwicklung von multi-modalen Mobilitätsformen	Unterstützung der Umsetzung eines regionalen Konzepts zur Bereitstellung von Photovoltaikanlagen	Unterstützung bei Förderansuchen etc.
	Hebung von Synergien und optimierter Mitteleinsatz	Erstellung Klimaneutralitätsplan Stadtgemeinde St. Veit	Aus- und Weiterbildung für Gemeinden- Klimaberater (Pilotprojekt österreichweit)
			Netzwerkaufbau, Vernetzung von Akteuren (Gemeinden, Betrieben, Forschungseinrichtungen) gemeinsam mit KEM und KLAR! Regionen

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- KEM und KLAR! Regionen
- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- e5-Teams der Gemeinden
- Abteilung 8 – Energie und Klima, Amt der Kärntner Landesregierung
- Klimabündnis Kärnten
- Regionale Vereine
- Abfallwirtschaftsverbände
- Tourismusregion
- netEB (Netzwerk Energieberatung Kärnten)
- NGOs (Non Government Organisations) wie z.B. Radlobby Kärnten, Verein Fahrgast
- Kärntner Bildungswerk
- Sozial- und Schulverbände
- Schulen und Ausbildungsstätten
- Elementarpädagogische Einrichtungen
- Regionale Unternehmen insbesondere aus dem Bereich erneuerbare Energie (Photovoltaik, Biomasse, Heizungsinstallateure, Elektroinstallateure)
- BML, mittels GSP-Interventionen zu Diversifizierungsaktivitäten und erneuerbare Energieträger
(Intervention 73-8, Intervention 73-12)

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

- nur relevant bei Anwendung des Multifonds-Ansatzes lt. Aufruf

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

nur relevant bei Anwendung des Multifonds-Ansatzes lt. Aufruf

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Derzeit liegt noch keine Smart Village Strategie in der Region vor. Im Verlauf der LEADER-Periode 2023-2027 wird die LAG gemeinsam mit den Gemeinden die Erarbeitung von Smart Village Strategien prüfen. Im aktuellen LES Dokument spielen Smart Village Themen wie Digitalisierung, digitale Technologien, sowie Bevölkerungsbeteiligung in allen Aktionsfeldern und in mehreren Aktionsfeldthemen eine wichtige Rolle. In Abstimmung mit der noch nicht verfügbaren Sonderrichtlinie wird zukünftig an einer Strategie gearbeitet.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Die LEADER-Strategie Mittelkärnten leistet einen Beitrag zu zahlreichen europäischen und nationalen Strategien (*siehe Tabelle 7 auf der nächsten Seite*):

Tabelle 7: Beitrag der LEADER-Strategie Mittelkärnten zu europäischen und nationalen Strategien

	AF 1			AF 2		AF 3			AF 4		
	Tourismus sanft und Klimafit weiterentwickeln	wirtschaftliche Transformation und Digitalisierung als Chance nutzen	Holz als Zukunftswertstoff nutzen	Naturlandschaft erhalten, Biodiversität	Kulturschätze erhalten & vermitteln Kunst fördern	Ortskerne für alle Generationen attraktivieren	Angebote und Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln	Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln	Klima schützen und Region an den Klimawandel anpassen	Erneuerbare Energieerzeugung ausbauen	Bewusstseinsbildung zu Klimaschutz und Klimawandelanpass
Regierungsprogramm 2020-2024											
Europäisches Klimagesetz											
EU-Bodenstrategie											
EU-Green Deal											
EU-Strategie „Farm to Fork“											
Aufbau- und Resilienzplan (RRF)											
Fahrplan für ein ressourcensch. Europa											
ÖREK 2030											
Digitaler Aktionsplan											
Open Innovation Strategie											
Mission Innovation											
Breitbandstrategie											
Bioökonomiestrategie											
Plan T											
Strategie Kulinarik Austria											
Kreislaufwirtschaftsstrategie											
Nationaler Energie- und Klimaplan											
Mobilitätsmasterplan 2030											
Biodiversitätsstrategie											
Klimawandelanpassungsstr.											
JTP											
Regionenstrategie MEINE REGION											
GAP-Strategieplan 2023-2027											

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Folgende Strategien des Bundeslandes Kärnten und regionsspezifische Strategien werden in der LEADER-Strategie Mittelkärnten berücksichtigt:

- **Masterplan Ländlicher Raum Kärnten und Mittelkärnten**
Die Regionalstrategie für die Region Mittelkärnten des Masterplans Ländlicher Raum Kärnten ist ein zentrales Dokument, das wesentliche Orientierungen für die LEADER-Strategie Mittelkärnten vorgibt. Die LEADER-Strategie ist an den Zielen und Handlungsempfehlungen der Regionalstrategie des Masterplans Ländlicher Raum für die Region Mittelkärnten ausgerichtet.
- **Demografie-Check: Kärnten 2020**
Im Demografie-Check werden wesentliche Daten über die kleinräumige Entwicklung der Bevölkerung in Kärnten aufbereitet. Die demografischen Grundlagen und der erwartete demografische Wandel bilden eine wichtige Grundlage für die Strategieentwicklung (siehe insbesondere die Aktionsfelder 1 und 3).
- **Abschlussdossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten**
Im Dossier „Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten“ werden die Ansätze für eine Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten präzisiert. Diese Grundsätze leiten auch die Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Mittelkärnten.
- **Strategische Landesentwicklung Kärnten 2030 (STRALE)**
In der Strategischen Landesentwicklung Kärnten 2030 (STRALE) werden Herausforderungen identifiziert und Leitmaßnahmen aufgezeigt, die auch in der LEADER-Strategie berücksichtigt werden.
- **Tourismusstrategie Land Kärnten**
Die Tourismusstrategie identifiziert Herausforderungen für den Tourismus in Kärnten und zeigt die Positionen des Landes Kärnten in Hinblick auf Tourismus und Freizeitwirtschaft auf. Die LEADER-Strategie greift die Positionen auf und zeigt, welche Positionen die LAG im Bereich Tourismus unterstützt.
- **Agrarisches Leitbild Kärnten und Agrarisches Leitbild für den Bezirk St. Veit und Feldkirchen**
Im „Agrarischen Leitbild für Kärnten werden die Entwicklungen der Land- und Forstwirtschaft der letzten Jahre analysiert und der Zustand der Land- und Forstwirtschaft in der Region in einer SWOT-Analyse bewertet. Davon ausgehend werden Handlungsansätze für die künftige Entwicklung aufbereitet. Die Datengrundlage, die SWOT und die Handlungsansätze sind in die Strategieentwicklung eingeflossen.
- **Mobilitätsmasterplan Kärnten 2030**
Im Mobilitätsmasterplan Kärnten 2030 werden Ziele für die künftige Verkehrsentwicklung festgehalten: die Anteile der Verkehrsarten des Umweltverbundes (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖV) sollen deutlich erhöht werden.
- **Masterplan Radmobilität 2025 Kärnten**
Im Masterplan Radmobilität werden Maßnahmen zur Steigerung des Radfahreranteils aufgezeigt, die bis 2025 umgesetzt werden sollen. Diese Maßnahmen werden u.a. im Aktionsfeld 1 in Hinblick auf klimafreundliche Freizeitmobilität berücksichtigt.

- **Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Kärnten**
 5. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Klimastrategie“ Die Klimastrategie Kärnten bildet eine wichtige Grundlage vorallem für das Aktionsfeld 4.
- **Energiemasterplan Kärnten 2025**
 Im Energiemasterplan Kärnten werden Energieunabhängigkeit bei Wärme und Strom bis 2025, Energieunabhängigkeit bei Verkehr bis 2035 und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger sowie die Verbesserung der Energieeffizienz angestrebt. Die LEADER-Strategie soll vor allem im Aktionsfeld 4 zur Erreichung dieser Ziele einen Beitrag leisten.
- **Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege**
 Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege beschreibt die künftige Entwicklung der pflegebedürftigen Personen und den damit verbundenen Bedarf an Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangeboten. Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege ist als Grundlage für die Identifizierung von Bedarfen und Maßnahmen im Aktionsfeld 3 eingeflossen, zu denen LEADER in der Region einen Beitrag leisten kann.
- **Aktuelle Strategien der KEM- und KLAR!-Regionen**
 Die aktuelle LEADER-Strategie und die Strategien der KEM- und KLAR! Regionen sind eng aufeinander abgestimmt, damit größtmögliche Synergien für die Region entstehen können. Die Koordination erfolgt durch eine eigens dafür eingestellte Koordinatorin.
- **Intervention 73-8**
Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
 Mit dieser Intervention werden die Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe bei ihren Bemühungen unterstützt, durch Diversifizierungstätigkeiten ein außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen zu lukrieren. Gefördert werden Investitionen in unterschiedlichen Diversifizierungsbereichen und – Aktivitäten. Außerdem werden auch Mitglieder landwirtschaftlicher Haushalte sowie Kooperationen bei der Entfaltung wirtschaftlicher Tätigkeiten im ländlichen Raum mit Bezug zum landwirtschaftlichen Betrieb unterstützt. Die Intervention soll auch dazu beitragen Investitionen in die Be-, Verarbeitung und Vermarktung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Hygiene und Qualität und Erhöhung der Umwelt- und Ressourceneffizienz umzusetzen.
- **Intervention 73-10**
Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung und Sanierung oder Um- und Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen). Es sollen konkret Projekte gefördert werden, die dazu beitragen öffentliche Räume (Begegnungsräume) in den Orts- und Stadtkernen wieder attraktiver zu machen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Das Hauptaugenmerk soll dabei auf dem Digitalisierungsaspekt liegen.

- **Intervention 73-12**
Investitionen in Errichtung, Ausbau und Verbesserung von allen Arten kleinräumiger Infrastruktur einschließlich Investitionen in erneuerbare Energieträger
 Das Ziel ist es, das Potential zur Bereitstellung und Nutzung erneuerbarer Energie bestmöglich zu nutzen und dabei Arbeits- und Wertschöpfungseffekte weiter auszubauen. Ziel der Intervention ist es, die Produktion und Verteilung von Energie aus erneuerbaren Quellen zu fördern. Neben einem Beitrag zu den Pariser Klimazielen werden dabei Arbeits- und Wertschöpfungsketten speziell im ländlichen Raum ausgebaut.
- **Intervention 75-2**
Unterstützung der Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmen mit Mehrwert für den ländlichen Raum
 Die Förderung soll zu wettbewerbsfähigen, wirtschaftlich selbstständigen innovativen Gründungen im ländlichen Raum, die innovative, wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen anbieten führen. Ein Beitrag wird geleistet indem neue Arbeitsplätze, und neue qualifizierten Beschäftigungsmöglichkeiten durch Gründungen im ländlichen Raum entstehen.
- **Intervention 77-3**
Ländliche Innovationssysteme
 Globale Herausforderungen wie z.B. COVID-19 Pandemie und der Klimawandel sowie spezifische Herausforderungen der ländlichen Räume (z.B. Abwanderung und Überalterung entsprechend den Empfehlungen der Europäischen Kommission zum Green Deal) können auf regionale Ebene effizienter bewältigt werden. Neue Ansätze (z.B. Beiträge zum Green Deal, Eigen- und Nahversorgung, nachhaltige Entwicklung, Bioökonomie, Digitalisierung) können einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Ziels 8 und seiner Teilziele auf regionaler Ebene und dadurch zu mehr Resilienz der ländlichen Regionen führen und die Regionen zu zukunftsgerichteten Räumen machen.
- **Intervention 77-4**
Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Stadt-und Ortskernstärkung.
 Ziel ist die (Wieder-)Belebung von Orts-und Stadtkernen durch deren Attraktivierung und Reaktivierung von Leerständen. Im Vordergrund steht dabei ein intelligentes Standort-beziehungsweise Flächenmanagement sowie die Stärkung des Bewusstseins für die Problematik, die Vernetzung von relevanten lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteuren bis hin zur Entwicklung von Projekten.
- **Intervention 77-6**
Förderung von Operationellen Gruppen und von Innovationsprojekten im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit – EIP-AGRI
 Schaffung eines Mehrwerts durch bessere Verbindung der Forschung mit der landwirtschaftlichen Praxis und Förderung eines umfassenderen Einsatzes der verfügbaren Innovationsmaßnahmen;
 Entwicklung innovativer Lösungen mit Schwerpunkt auf den Bedürfnissen der Landwirtinnen und Landwirte, soweit sinnvoll unter Berücksichtigung der Interaktionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette;
 Förderung einer schnelleren und breiteren Umsetzung innovativer Lösungen in die Praxis;

Zusammenführung von Partnerinnen und Partnern mit einander ergänzenden Kenntnissen aus den Bereichen der landwirtschaftlichen Praxis, der Beratung, der Forschung, aus Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette oder Nichtregierungsorganisationen in einer gezielten Kombination, die am besten für die Projektziele geeignet ist.

- **JTP**

Im Rahmen des europäischen Grünen Deals verfolgt der Just Transition Plan das Ziel, die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu erreichen. Dazu soll in Regionen, die am stärksten vom Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft betroffen sind, ein nachhaltiger Strukturwandel in Richtung Klimaneutralität unterstützt und vorangetrieben werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und somit Beschäftigung zu erhalten bzw. neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen werden mit Mitteln des JTF (Just Transition Fund) unterstützt.

- **SDG Aktionsplan 2019**

Die Agenda 2030 mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) gilt als Weltzukunftsvertrag. Auch Österreich hat sich verpflichtet, die globale Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen umzusetzen.

- **Umweltzeichen Tourismus**

Das Österreichische Umweltzeichen Tourismus gibt wichtige Orientierung für Urlaubsdestinationen und Tourismusbetriebe hinsichtlich ökologischen Kriterien. Die Umweltschutzmaßnahmen umfassen beispielsweise ressourcenschonenden Umgang mit Energie und Wasser, regionale und saisonale Speisen und umweltfreundliche Anreise.

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Offene und interaktive Prozesse unter Einbindung vieler verschiedener AkteurInnen, die miteinander in unterschiedlichen Beziehungen stehen (Kunden, Partner, Konkurrenten etc.), die einander geografisch und beziehungs­mäßig nahe sind, kein allzu großes Machtgefälle untereinander aufweisen, sich regelmäßig physisch treffen, voneinander lernen und Erfahrungen austauschen, bilden die Basis. Innovationen können inhaltlicher Natur sein (Produkte, Dienstleistungen) und/oder sich auf Organisationsformen und Prozessabläufe beziehen. Das Innovationsverständnis versteht sich sowohl für die Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Aktionsfeldern als auch für die Organisation und Prozesse innerhalb der LAG selbst.

Die gebietsübergreifende und territoriale Zusammenarbeit, also die Vernetzung der Regionen innerhalb Österreichs und in Europa, ist ein wesentlicher Schwerpunkt des „LEADER-Gedankens“. Die Region Mittel­kärnten sieht wesentliche Potenziale in der regionsübergreifenden, grenzüberschreitenden, sowie in der transregionalen Zusammenarbeit.

Bestehende Kooperationen:

- ARGE Nockholz
- ARGE Naturerlebnis Kärnten
- ARGE Pilgern in Kärnten
- ARGE Kultur
- IG Slow Food Travel
- Markplatz Mittel­kärnten
- Tourismusregionen
- Österreichs Wanderdörfer
- Wörthersee Plus Card Gemeinden
- Radwegpflege
- TVB Längsee
- Hörfeldmoor Verein
- Ramsar Schutzgebiet
- KEM und KLARI-Regionen
- Regionalvereine der Region
- Kooperation mit Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen, Gebietskörperschaften
- Schulen und Ausbildungsstätten
- HBLA Pitzelstätten
- FH Feldkirchen
- Die Kümmerei
- AMS
- Land Kärnten
- Wirtschaftskammer der beiden Bezirke St. Veit und Feldkirchen
- Interkommunale Zusammenarbeit Mittel­kärnten (Wirtschaftsmesse Althofen)
- BÖTM Bund Österreichischer Tourismusmanager
- Görtschitzalfonds (operative Abwicklung, strategische Landesentwicklung, Gemeinden und Land)
- Projektbezogene gemeindeübergreifende Kooperationen
- e5-Teams der Gemeinden
- BIK – Breitband Initiative Kärnten
- Klimabündnis Kärnten

- Abfallwirtschaftsverbände
- netEB (Netzwerk Energieberatung Kärnten)
- NGOs (Non Government Organisations) wie z.B. Radlobby Kärnten, Verein Fahrgast
- Kärntner Bildungswerk
- Sozial- und Schulverbände
- Regionale Unternehmen insbesondere aus dem Bereich erneuerbarer Energie (Photovoltaik, Biomasse, Heizungsinstallateure, Elektroinstallateure)

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

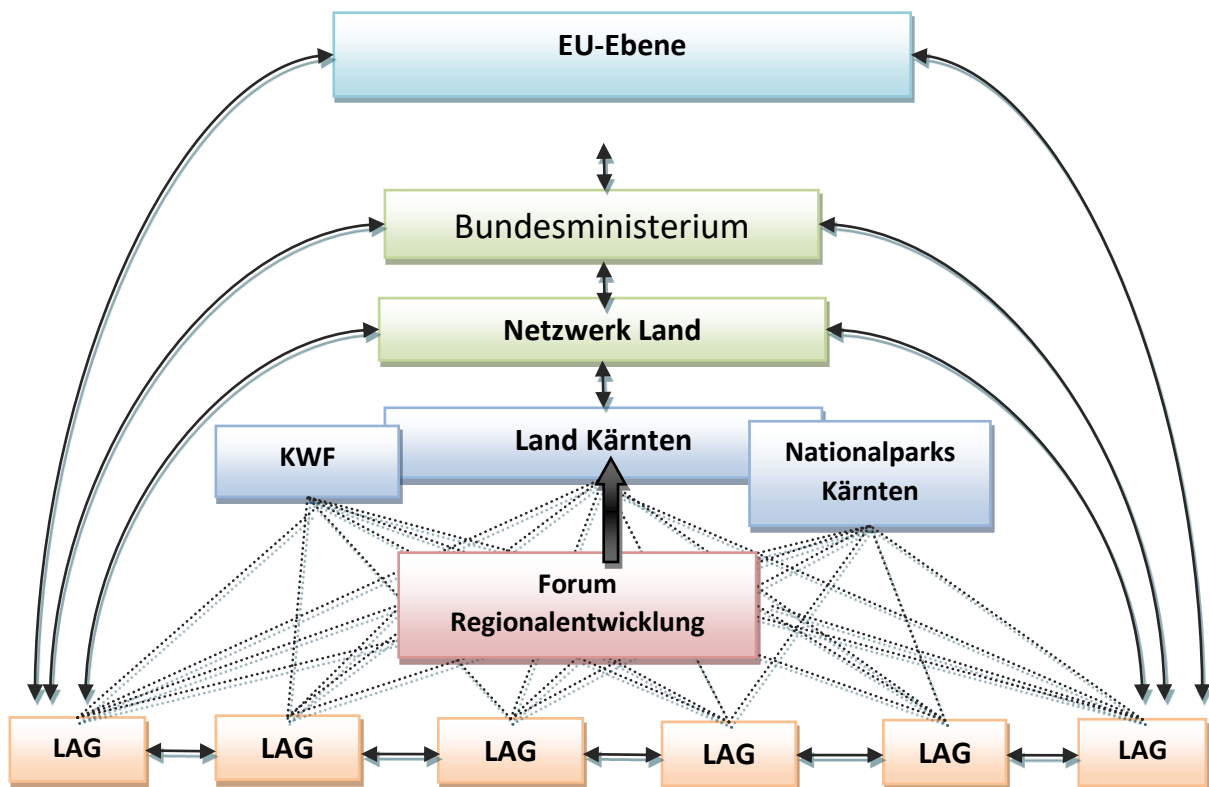


Abbildung 135: Zusammenarbeit und Vernetzung

Kärntenweite Kooperationen

Bestehende Kontakte zu LEADER-Regionen, vor allem mit der LAG Region Villach-Umland, LAG Nockregion sowie LAG Großglockner, sollen auch in der zukünftigen Periode im Bereich Holz, vertieft und ausgebaut werden. Vor allem soll die Veredelung der Hölzer, die Inwertsetzung des Schnittholzes durch Produktweiterentwicklung, die Aus- und Weiterbildung inkl. Erfahrungsaustausch und Bildungsprojekten in den Schulen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Zusätzlich finden regelmäßige Abstimmungen, sowie ein Informationsaustausch mit allen Kärntner LAGs statt.

Forum Regionalentwicklung (=Zusammenschluss der Regionalvereine Kärntens und dem Land):

Die überregionale Kooperation im Bereich der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes erfolgt in Kärnten mit den zuständigen Landesstellen in Abstimmung mit den LEADER-Regionen. Als konzentriertes Sprachrohr aus den Regionen zur Landespolitik sollte das Forum Regionalentwicklung eine rasche Bearbeitung von dringenden Themen ermöglichen.

Mit dem **Netzwerk Land** ist eine enge Zusammenarbeit geplant. Einerseits im Bereich der Fortbildung, z.B. der Teilnahme von Akteuren und Akteurinnen an Fortbildungsveranstaltungen, und andererseits im Bereich der Vernetzung mit anderen LEADER-Regionen

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Regionalentwicklung. Bereits in der vorletzten LEADER-Periode ist es gelungen, den regionalen Zusammenhalt und den gemeinsamen Auftritt der Kärntner Regionen nach außen zu stärken. So wurde im Rahmen von Kommunikationsarbeiten eine Online-Plattform eingerichtet. Regelmäßige Presseartikel und Projektbroschüren steigern die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen.

Die Homepage des Regionalmanagement Mittelkärnten ist unter folgendem Link zu finden:

<http://www.rm-mittelkaernten.at>

Hier werden sämtliche Informationen zu den Projekten veröffentlicht, um völlige Transparenz zu gewährleisten. Antragsformulare, News-Beiträge sowie alle LEADER-Projekte werden hier u.a. publiziert.

Eine weitere Maßnahme wurde durch das LEADER-Projekt „Bewusst in Mittelkärnten“, mit dem Erscheinen eines eigenen Regionsmagazins, ins Leben gerufen. Das Magazin erscheint 2x im Jahr und ergeht an alle Haushalte in der Region.

Auf Bundesland Ebene werden regelmäßige Jour fixe Termine der Kärntner Landesregierung, Abt. 10 mit den Lokalen Aktionsgruppen abgehalten.

Die Region Mittelkärnten wird auch zukünftig aktiven Erfahrungsaustausch üben bzw. an Veranstaltungen teilnehmen, die im Rahmen des LEADER-Netzwerkes angeboten werden. Ziel sind gemeinsame Umsetzungsprojekte. Bei den Treffen des Europäischen LEADER-Netzwerkes, hat das Regionalmanagement an Treffen teilgenommen und wird dies auch in Zukunft forcieren.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Tabelle 8: 4.1.1 Darstellung der Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung						Wirkungsmessung			Beitrag SDG	
Interventionslogik										
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer		
E.1.1: Im Bereich Tourismus bestehen Potenziale in Zusammenhang mit Kulinarik, Wanderung und Radfahren. Diese Potenziale sollen zukünftig verstärkt genutzt werden. Weiter sind die Angebote und Infrastrukturen zu wenig vernetzt und professionell organisiert, auch hier besteht Entwicklungsbedarf. Ebenfalls Bedarf Verkehrsaufkommen, hier liegt Potenzial in alternativen Mobilitätsangeboten.	Synergien zwischen Tourismus und Kulinarik ausbauen, Weiterentwicklung in Richtung Slow-Food Destination, Wandern und Radfahren stärken, Digitalisierung in allen Bereichen berücksichtigen.	Aktivitäten, die zu einer Vernetzung und Qualitätssteigerung der Angebote beigetragen haben und die Entwicklung in Richtung Slow-Food Destination unterstützen, wurden umgesetzt (z. B. Aktivitäten im Bereich Produktentwicklung, Kommunikation und Marketing), Aktivitäten zur Stärkung von Wandern und Radfahren wurden umgesetzt.	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten zur Wirtschaftsförderung	-		8	SDG 8, 11, 9		
E.1.2: Um in regionalen Standortwettbewerb zu bestehen, muss die Region einerseits die Chancen, welche sich durch die Digitalisierung ergeben, besser nutzen und digitale Arbeitsmöglichkeiten und Weiterbildungsaktivitäten verstärkt fördern. Unterstützung beim gerechten wirtschaftlichen Übergang.	Flexible Arbeitsformen in der Region etablieren, digitale Aus- und Weiterbildung fördern.	Aktivitäten zur Unterstützung des flexiblen Arbeitens wurden umgesetzt; digitale Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden umgesetzt.	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		4	SDG 9c		
E.1.3: Um den CO2-Ausstoß zu verringern soll Holz als nachwachsender Rohstoff verstärkt eingesetzt werden. In der Region besteht ein Vertiefungs- und Aufholbedarf betreffend das Know-how im Holzbau sowie in der Vertiefung von Kooperationen und der verstärkten Bewusstseinsbildung.	Das Holzbau-Know-how in der Region verbessern, Kooperationen vertiefen, Bewusstseinsbildung ausbauen.	Aktivitäten zur Verbesserung des Holzbau-Know-hows und zur Stärkung der Bewusstseinsbildung wurden umgesetzt; Aktivitäten zum Ausbau von Kooperationen wurden umgesetzt.	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten zur Wirtschaftsförderung	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		3	SDG 11a		

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes							Beitrag SI	
Interventionslogik		Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themebereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und
E.2.1: Der Druck auf die Natur- und Kulturlandschaften der Region nimmt (u.a. aufgrund der Siedlungsentwicklung, intensiveren Nutzung u.a. zunehmender Frequenz von Touristen und Naherholungssuchenden) zu. Es besteht großer Bedarf im Hinblick auf die Sicherung und Entwicklung der regionalen Natur- und Kulturlandschaften, der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität.	Sicherung und Entwicklung der regionalen Natur- und Kulturlandschaften, der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität und Ausweitung der Schutzgebiete.	Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung der Naturraumpotenziale und der Biodiversität wurden umgesetzt.	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-	-	3
E.2.1: Der Bodenverbrauch in der Region ist zu hoch, hier besteht Handlungsbedarf.	Reduktion des Flächenverbrauchs, Stärkung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung.	Aktivitäten zur Reduktion des Flächenverbrauchs (z.B. temporäre Nutzungen, Leerstandsbeilebung, verdichtetes Bauen, etc.) wurden umgesetzt.	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-	-	4
E.2.2: Die regionalen Kulturgüter und Kulturinitiativen bieten vielfältige Potentiale, die verstärkt genutzt und vernetzt werden sollen und Kooperationen mit zeitgenössischen und internationalen Partnern vorangetrieben werden sollen.	Regionale Kultur, Kunst und Brauchtum stärken und vernetzen.	Aktivitäten zur Stärkung und Vernetzung regionaler Kulturinitiativen wurden umgesetzt.	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-	-	5

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen						Wirkungsmessung			Beitrag SDG	
Interventionslogik		Grundstrategie (Kap. 3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap. 3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zureichend; bezieht sich auf Indikator und	
<p>Bedarf (Kap. 2.5)</p> <p>E.3.1: Die Schließungen von Filialen im stationären Einzelhandel und die durch den Bevölkerungsrückgang bedingte rückläufige Nachfrage hat zu leerstehenden Geschäftsräumen in den Ortszentren geführt. Die leerstehenden Flächen sowie die öffentlichen Freiräume sollen attraktiviert und belebt werden, weiter gilt es die Daseinsvorsorge durch innovative Angebote zu sichern.</p> <p>E.3.2: Die Zahl der jungen Bevölkerung ist rückläufig, viele junge Menschen wandern ab. Durch Teilhabe und attraktive Angebote entsteht eine Bindung zur Region. Es besteht Handlungsbedarf zur Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für eine bessere Teilhabe von jungen Menschen. Weiters braucht es vermehrt attraktive (Mitwirkungs-)angebote für alle Generationen.</p> <p>E.3.4: Mit dem demographischen Wandel steigt der Pflege- und Betreuungsbedarf für ältere Menschen aber auch Kinder. Zukünftig braucht es vermehrt flexible Lösungen zur Sicherstellung der Pflege.</p> <p>E.3.4: Durch die Corona-Pandemie besteht besonderer Bedarf im Hinblick auf die Stärkung und Wiederbelebung der ehrenamtlichen Strukturen und des Vereinswesens.</p>		<p>Leerstände und öffentliche Räume beleben und die Weiterentwicklung und Schaffung innovativer Daseinsangeboten unterstützen.</p> <p>Stärkere Teilhabe und Mitwirkung der regionalen Bevölkerung, insbesondere von jungen Menschen, Erhalt und Weiterentwicklung von attraktiven Angeboten.</p> <p>Innovative Ansätze und Lösungen im Bereich Gesundheit und Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Kinder unterstützen.</p> <p>Rahmenbedingungen und Anreizsysteme für ehrenamtliche Tätigkeiten und Vereinstrukturen verbessern.</p>	<p>Aktivitäten zur Belebung der Leerstände und der öffentlichen Räume sowie zur Stärkung innovativer Daseinsangebote wurden umgesetzt.</p> <p>Aktivitäten zur stärkeren Teilhabe, insbesondere von jungen Menschen, wurden umgesetzt, Aktivitäten zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von attraktiven Angeboten.</p> <p>Innovative Ansätze und Lösungsmöglichkeiten im Bereich Gesundheit, Pflege und Betreuung wurden mit Aktivitäten unterstützt.</p> <p>Aktivitäten zur Stärkung der Rahmenbedingungen und Anreizsysteme für ehrenamtliche Tätigkeiten wurden umgesetzt.</p>	<p>AF3_1</p> <p>AF3_1</p> <p>AF3_1</p> <p>AF3_1</p>	<p>Daseinsvorsorge</p> <p>Daseinsvorsorge</p> <p>Daseinsvorsorge</p> <p>Daseinsvorsorge</p>	<p>Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support</p> <p>Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support</p> <p>Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support</p> <p>Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support</p>	-	-	<p>20.000</p> <p>5.000</p> <p>20.000</p> <p>30.000</p>	<p>SDG 9</p> <p>SDG 9</p> <p>SDG 9</p> <p>SDG 9</p>

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel							Beitrag SDG
Interventionslogik		Wirkungsmessung					
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individu- alisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Indikatorwert)
E.4.1: Klimaschutz und Klimawandelanpassung stellen große zukünftige Herausforderungen dar. Regionaler Handlungsbedarf besteht insbesondere bei der Stärkung einer klimafreundlichen Alltags- und Freizeitmobilität, bei der Anpassung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion an den Klimawandel und bei der Entwicklung von nachhaltigen, klimafreundlichen Tourismusangeboten.	Zur Treibhausgasreduktion und zur Klimafitness der Region beitragen, insbesondere in den Bereichen Mobilität, Land und Forstwirtschaft sowie Tourismus.	Aktivitäten zur Treibhausgasreduktion und zur Klimafitness wurden umgesetzt, insbesondere in den Bereichen Mobilität, Land und Forstwirtschaft sowie Tourismus.	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern- EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-	5	SDG 13
E.4.2: In der Kreislaufwirtschaft liegen große Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Diese Potenziale sollen in der neuen LEADER-Periode stärker genutzt werden.	Die Kreislaufwirtschaft in der Region etablieren und ausbauen.	Aktivitäten zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs, der Abfälle, der Emissionen und zur Reduktion der Energieverluste wurden unterstützt.	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-	4	SDG 7, 12
E.4.3: Damit die auf europäischer und nationaler Ebene verankerten Klimaziele erreicht werden können, müssen die CO2 Emissionen drastisch reduziert werden. Lösungsansätze liegen in der Steigerung der Energieeffizienz, der verbesserten Nutzung der Abwärme und der stärkeren Nutzung von Sonne und Holz als erneuerbare Energieträger sowie der Sensibilisierung der Entscheidungsträger und Menschen in der Region.	Die Energieeffizienz in der Region verbessern, den Umstieg auf erneuerbare Energien unterstützen und die Menschen für diese Themen sensibilisieren.	Aktivitäten zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Umstieg auf erneuerbare Energien und zur Sensibilisierung der Menschen für diese Themen wurden umgesetzt.	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Steigerung der Produktion von erneuerbaren Energien in der Region (durch Biomasse, Windkraft, Wasserkraft, Sonnenenergie, Geothermie, sonstige	5	SDG 7

Tabelle 9: 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	0
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	0
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	75.000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	75.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	5

Tabelle 10: 4.2 LEADER-Mehrwert

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland		
SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern		
SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten		
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Die Umsetzungsstrukturen der LAG Mittelkärnten werden in den Kapiteln 5 und 6 näher dokumentiert. Damit die Umsetzungsstrukturen bestmöglich funktionieren können, werden folgende Vorkehrungen für die Steuerung, das Monitoring und die Evaluierung getroffen (*siehe dazu auch die Vereinsstatuten*):

- **Generalversammlung / Vollversammlung**
In diesen Sitzungen werden die zentralen Belange für die Steuerung und das Monitoring der LAG Mittelkärnten sowie finanzielle Entlastung, Voranschlag, Entlastung des Vorstandes, personelle Veränderungen sowie wesentliche inhaltliche Änderungen der LES diskutiert und beschlossen.
- **Sitzungen des Beirats/Vorstand**
In den Sitzungen des Beirats/Vorstand wird der Jahresfortschritt der LES-Umsetzung sowohl im Hinblick auf die Inhalte als auch im Hinblick auf die Finanzen überprüft. Allfällige Anpassungs- und Veränderungsmaßnahmen werden in enger Rücksprache mit der Geschäftsführung festgelegt. Somit werden wichtige Steuerungs- und Monitoring-Entscheidungen getroffen.
- **Controlling-Beirat**
Dieser besteht aus 6 Personen. Die Aufgaben des Controlling-Beirats sind die jährliche Evaluierung, Abstimmung der LES pro Aktionsfeld (Steuerungsmaßnahmen) und Reporting an das Projektauswahl- und -beschlussgremium. Die Protokolle des Controlling-Beirats dienen dem LAG Management als Ergebnisse der Zustandsreflexion.
- **Jour fixes der LAG-Geschäftsführung bzw. des LAG-Managements**
Im Rahmen der laufenden und dynamisch stattfindenden Jour fixes steuert und überprüft die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Team des LAG-Managements die laufende Umsetzung der LES in Hinblick auf die Inhalte, die finanziellen Aspekte und auch auf die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit.
- In wichtigen Fragen gibt es zudem eine **laufende Abstimmung** (kurzer Draht) zwischen Geschäftsführung und Beirat.
- Zusätzlich gibt es auf Ebene des Bundeslandes Kärntens einen **Austausch mit den Programmverantwortlichen auf Landesebene**, bei dem eine gemeinsame Reflexion und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen stattfindet, sowie **mit dem LEADER-Forum Österreich**.
- **Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit**
Professionelle Kommunikationsarbeit über viele unterschiedliche Kanäle wird geleistet, wie Presseaussendungen, Regionsmagazin, Kooperationen mit regionalen Medien, Download auf der Homepage sowie eine breite Streuung des LES-Inhalte (Folder).
Besonderes Augenmerk legen wir darauf, Menschen aller Altersgruppen, insbesondere auch Menschen mit Zugangsbarrieren und besonderen Bedürfnissen, zu involvieren.

4.2.1 Steuerung

Die Steuerung regionaler Entwicklungsarbeit findet sich in folgenden drei, miteinander verbundenen Ebenen, wieder:

Tabelle 11: Steuerungsmechanismen

	Steuerungsebene	Organ	Periodizität	Funktionen/Aufgaben
A	Normative Ebene	<ul style="list-style-type: none"> Vollversammlung/ Generalversammlung Beirat 	1x/Jahr (max. 2x) 1x/Quartal (bei Bedarf)	Langfristige Orientierung und Anpassung der Strategie in übergeordnete Landes-, Bundes- und EU-Ziele
B	Strategische Ebene	<ul style="list-style-type: none"> Beirat = PAG LAG Management 	laufend laufend	Regionale Schlüsselprojekte, Vernetzung und Kooperation
C	Operative Ebene	<ul style="list-style-type: none"> LAG-Management 	laufend	Projektgenerierung und -begleitung sowie Sensibilisierung und Informationsarbeit

Sämtliche LAG-internen Steuerungsmaßnahmen unterliegen dabei laufender Beobachtung und Überprüfung:

Tabelle 12: Steuerungsmaßnahmen

WAS	WER	WANN	Indikator
Sensibilisierung & Mobilisierung	LAG Management	laufend	<ul style="list-style-type: none"> öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
Kooperation & Vernetzung	LAG-Management	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk-Veranstaltungen Kooperationsprojekte mit anderen LAG's
LAG-Budget Finanzen, Liquidität	RechnungsprüferInnen	Frühjahr	<ul style="list-style-type: none"> positiver Rechnungsprüfungsbericht
LAG-Personal Programm- und Projektmanagement	LAG-Management	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Weiterbildungen Monitoring
Zusammenspiel der Organ- und Management-funktionen (v.a. Beirat/PAG, GV, LAG Management)	Beirat, unterstützt vom LAG-Management	1x/Quartal (bei Bedarf)	<ul style="list-style-type: none"> Beiratssitzungen Arbeitssitzungen Mitglieder und kooptierte Mitglieder, bei Bedarf Spezialisten aus Vollversammlung
	Vollversammlung/ Generalversammlung	1x/Jahr (max. 2x)	<ul style="list-style-type: none"> Mitglieder der GV Gemeindevertreter der beteiligten Gemeinden

Eine Verdichtung der Zusammenarbeit der LAG's und der LVL wird durch periodisch stattfindende Jour fixes sichergestellt. Bei Bedarf werden externe Experten hinzugezogen. Die Transparenz nach außen wird über das Berichtswesen in den Gremien der LAG, die Auflistung der Projekte, sowie auf der Homepage - <http://www.rm-mittelkaernten.at> - mit den notwendigen Informationen sichergestellt.

4.2.2 Monitoring

Verwaltungsbehörde ist das BML. Zahlstelle ist die AMA (Agrarmarkt Austria).

In Abstimmung mit allen LEADER-Regionen Kärntens und mit der zuständigen LVL wird das QM-System Sharepoint verwendet.

Bei der Aufbereitung der Basisdaten für das Monitoring werden dem Aktionsfeldthema entsprechende Indikatoren quantitativ und qualitativ beschrieben. Das Monitoring ist so gestaltet, dass über die Projektebene hinaus die LEADER-Programmebene (LVL) und die Bundesebene (BML) mit entsprechenden Aussagen bedient werden können.

Die Daten werden von der Landes EDV 7 Jahre gespeichert und gesichert.

Das Monitoring der Projekte erfolgt bei jeder Zwischenabrechnung, sowie einmal monatlich.

Für diese monatliche Monitoring-Auswertung der LVL werden genehmigte Projekte und tatsächlich durchgeführte Auszahlungen herangezogen. Das LEADER-Monitoring beinhaltet Informationen zur Ausschöpfung, Projektlisten und Grafiken.

Zur Generalversammlung erfolgt auch eine Gesamtbewertung zum Stand der Umsetzung der LES der LAG Mittelkärnten.

4.2.3 Projektcontrolling

Jedes LEADER-Projekt leistet einen Beitrag zur, in Kapitel 3 beschriebenen, Entwicklungsstrategie. Eingebraachte Projektanträge müssen daher in Projektbeschreibung und Wirkungsmatrix folgende Planungsdaten beinhalten:

- Zuordenbarkeit zu einem Aktionsfeld und zu mindestens einem seiner Resultate
- Resultat des Aktionsfeldes wird zum Wirkungsziel des Projekts zugeordnet
- Indikatoren mit Basis- und Sollwerten für Resultate und Wirkungsziele (Orientierung an den LES-Indikatoren).

Tabelle 13: Projektcontrolling

WER	WAS	DETAIL	WANN	für WEN	WIE, WOMIT
Förderwerber	Festlegung Projektplanungsdaten	Projekt xy gehört zu AF 1, 2, 3 oder 4, Festlegung von Resultaten und Wirkungszielen in Anlehnung an die LES, AF-Resultat wird zum Wirkungsziel	vor Projektstart – im Zuge der Projektbeschreibung (vor PAG)	LAG-Management	Projekt Kurzbeschreibung
Förderwerber	Controlling auf Projektebene	Projektendbericht, Vergleich Basis-, Soll- und Istwert und Darstellung von Abweichungen	nach Projektabschluss an LAG-Management	LAG-Management	Endbericht, Projektcontrolling
LAG-Management	Controlling auf Aktionsfeldebene	Erstellung von AF-Controlling-Berichten, Auswertung der eingepflegten Projektcontrolling-Daten je AF	jährlich	Controlling-Beirat	Monitoring- und Restmittelliste, AF-Controlling
Controlling-Beirat	Controlling auf LES-Ebene	AF-Controlling-Berichte	jährlich	Vorstand = PAG	AF-Controlling Jahresfortschrittsbericht
Vorstand	Vorstandssitzung	Controlling-Endbericht, Jahresfortschrittsbericht	jährlich	LAG-Management/GF	Protokoll
LAG-Management/GF	Reporting	Übermittlung der Controlling-AF-Berichte Übermittlung des LES-Fortschrittsberichts	jährlich bis 28. Feber jeden Jahres	Verwaltungsbehörde (BML)	Jahresfortschrittsbericht

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Mittelkärnten wird als Verein Regionalentwicklung kärnten:mitte⁴⁷ geführt mit Sitz in 9300 St. Veit an der Glan, Unterer Platz 10. Die Rechtsbasis dafür bildet das österreichische Vereinsgesetz. Die LAG Mittelkärnten hat ihre operative Geschäftstätigkeit an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) übertragen. Die Bezeichnung der Gesellschaft lautet RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH und hat ihren Sitz in 9300 St. Veit an der Glan, Unterer Platz 10. Die Rechtsbasis dafür bildet das österreichische Unternehmensgesetz. Alleiniger Gesellschafter der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH ist der Verein Regionalentwicklung kärnten:mitte.

Die GmbH hat folgende Aufgaben:

- Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Region Mittelkärnten
- Koordination und Kooperation bei Initiativen und Projekten
- Impulse für innovative Entwicklungen
- Sektor übergreifende Zusammenarbeit, insbesondere Vernetzung und Koordination von gemeinde-, regions- und grenzübergreifenden Initiativen und Projekten
- Förderung der Kooperation zwischen den Regionen sowie mit anderen auf regionaler Ebene arbeitenden Organisationen
- Lobbying für die Region Mittelkärnten und ihre Mitglieder
- Führung einer Geschäftsstelle zur Erfüllung der Vereinsaufgaben und
- Erreichung des Vereinszweckes⁴⁸

Die Organisationsstruktur der LAG Mittelkärnten baut auf bestehenden und sich in den letzten Programmperioden bewährten Strukturen auf. Die Managementstruktur bildet auch die Grundlage für eine kontinuierliche Zusammenarbeit und bietet durch ihre Organisationsstruktur die bestmögliche Unterstützung vor Ort für ProjektträgerInnen. Das LAG-Management der LEADER-Region Mittelkärnten dient einerseits als Ansprechpartner für potentielle ProjektträgerInnen, andererseits ist sie operatives Ausführungsorgan für das Projektauswahl- und -beschlussgremium und die Generalversammlung. Gemäß den Statuten der LAG Mittelkärnten (Verein) sowie dem Gesellschaftsvertrag der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH ist das Management mit weiteren Aufgaben betraut:

- Regionale Basisbetreuung
- Projektentwicklung, Projektbegleitung, Projektumsetzung, Controlling
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
- Aus- und Weiterbildung – Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Die LAG Mittelkärnten ist ein Sektor übergreifendes Gremium in der Region. Kriterien für eine erfolgreiche Arbeit sind:

- LAG ist Organisation mit der höchsten Integrationskraft der Region
- Schwerpunktsetzung und Transparenz bei den Entscheidungen
- Breite Einbindung der Menschen, Betriebe, Initiativen, Vereine in die Entscheidungsgremien (klares Delegationsprinzip)
- LAG baut auf vorhandenen Potenzialen auf, bündelt Kräfte und schafft Netzwerke
- LAG wird durch sektorale Vereinigungen von Projektinitiativen in ihrer Arbeit unterstützt
- Enge Kooperation mit Regionen, überregionalen und internationalen Regionalvereinen, LEADER-Regionen, KEM, KLAR!, Tourismus, Zentralraum Kärnten+
- Ausgewogenheit des Prinzips „bottom up“

⁴⁷ Namensänderung des Vereins auf „Regionalentwicklung Mittelkärnten“ bei nächster Statutenänderung im letzten Quartal 2022

⁴⁸ lt. §2 der Statuten, siehe Beilage

Zur bestmöglichen Umsetzung von regionalen Entwicklungsstrategien und Kernprojekten werden Initiativen in der Region zu Arbeitskreisen und -gemeinschaften gebündelt. Die LAG Mittelkärnten ist offen für neue Ideen und Kooperationen, die in das Netzwerk integriert werden. Diese Vereinigungen setzen sich aus VertreterInnen von unterschiedlichsten Initiativen zusammen, die sich auf lokaler und regionaler Ebene engagieren. Dieser Zusammenschluss ermöglicht in Folge auch die verstärkte sektorale und Sektor übergreifende Kooperation.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG Mittelkärnten besteht aus dem Verein Regionalentwicklung kärnten:mitte. Der Verein überträgt das operative Geschäft auf die RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH. Der Vorstand des Vereins ist gleichzeitig der Beirat der GmbH.

Im Verein sind folgende Organe vorgesehen:

1. Vorstand = Projektauswahlgremium = Projektentscheidungsgremium (PAG)
2. Vollversammlung/Generalversammlung
3. RechnungsprüferIn
4. GeschäftsführerIn und
5. Schiedsgericht

Vorstand = Projektauswahlgremium & Projektbeschlussgremium (PAG): (besteht aus 10 stimmberechtigten Mitgliedern⁴⁹)

Die Wahl des Vorstandes erfolgt im Verein und wird nach Vereinsstatuten abgehalten. Laut der aktuellen Statuten ist die Funktionsdauer des Vorstandes auf unbestimmte Dauer festgesetzt. Im letzten Quartal 2022 wird auf der Grundlage der Kriterien für den Zugang zum Auswahlverfahren für Lokale Aktionsgruppen neu gewählt. Die Statuten werden nach Vorgaben des Bundesministeriums angeglichen (Quoten: min. 51% nicht öffentlich/max. 49 % öffentlich; min. 40% Frauen und min. 40% Männer⁵⁰).

Aktuell (bis 2023)⁵¹

Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern⁵² (sechs Vertreter und vier Bevollmächtigte der aller unter §4, lt. Statuten, genannten Gemeinden, die in einzelne Regionen zusammengefasst sind), darunter der Obmann/die Obfrau, einem/einer ersten und einem/einer zweiten StellvertreterIn und zwei weiteren Mitgliedern. Im Vorstand müssen alle Mitglieder des Vereins vertreten sein. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 49 % Vertreter der öffentlichen Hand und anderer Interessensgruppierungen, 51 % Vertreter der nicht öffentlichen Hand. Davon verpflichtend 1/3 Frauen. Die Gemeinden können VertreterInnen der Regionalvereine in den Vorstand entsenden. Sie gelten als nicht öffentliche VertreterInnen. Ausgenommen sind Personen mit politischen Funktionen. Die Mitgliedergemeinden nominieren ihre Vorstandsmitglieder, welche von der Vollversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit zu wählen sind.

Die Wahl des/der Vorsitzenden und dessen/deren StellvertreterIn erfolgt durch den Vorstand mit einfacher Stimmenmehrheit.

Der Vorstand der LAG Mittelkärnten, welcher gleichzeitig das Projektauswahlgremium und Projektentscheidungsgremium bildet, erfüllt diese Kriterien im Sinne einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen des jeweiligen Gebiets. Die Sozialpartner werden für Projektentscheidungen im Projektauswahlgremium beratend zur Seite stehen und aus der Vollversammlung zum

⁴⁹ 10 stimmberechtigte Mitglieder + 1 kooptiertes Mitglied (ohne Stimmrecht, lt. Statuten, Entscheidung im Vorstand)

⁵⁰ lt. GAP-Strategieplan 2023-2027, S. 1022ff

⁵¹ lt. §11 der Statuten, siehe Beilage

⁵² 10 stimmberechtigte Mitglieder + 1 kooptiertes Mitglied (ohne Stimmrecht, lt. Statuten, Entscheidung im Vorstand)

Projektauswahl- und Projektbeschlussgremium als ExpertInnen hinzugezogen, kooptiert zur Entscheidungsfindung und ohne Stimmrecht, wenn ihre Expertise notwendig ist.
(Details siehe Anhang Statuten).

Änderung ab 2023

Vorrausichtlich wird es in der neuen LEADER-Periode eine Vorgabe von Seiten des Bundesministeriums zur Abhaltung von Calls geben. Weiters wird das digitale Tool (DFP eAMA) zeitgleich aufgebaut, die LEADER-Region Mittelkärnten wird alle ihre Arbeitsabläufe nach Bekanntgabe der Details an dieses Tool und den Call-Vorgaben anpassen. Dasselbe gilt auch für die Statuten der Region, weitere Änderungen betreffen auch den Frauen- und Männeranteil, aktuell mind. 1/3 Frauen, in Zukunft mind. 40% Frauen und mind. 40 % Männer (dieses Verhältnis ist in der LAG MK aktuell bereits gegeben). Da sich auch die Zusammensetzung und die Anzahl der Gemeinden ändert, ist auch dies in den neuen Statuten zu ändern.

Vollversammlung (besteht aus 27 Mitgliedern)

Im letzten Quartal 2022 wird auf der Grundlage der Kriterien für den Zugang zum Auswahlverfahren für Lokale Aktionsgruppen neu gewählt und auch die Statuten angeglichen.

Aktuell (bis 2023)⁵³

Die Vollversammlung des Vereins ist gleichzeitig die Generalversammlung der GmbH und damit das höchste Organ des Vereins. Sie wird min. 1x im Jahr einberufen. Der Generalversammlung wird die Funktion einer Generalversammlung mit Entlastung innerhalb der LAG Mittelkärnten zugeschrieben.

Die Vollversammlung besteht aus insgesamt 27 Mitgliedern (sowie Ersatzmitgliedern) und setzt sich wie folgt zusammen: 49% Vertreter der öffentlichen Hand bzw. Vertreter von Interessensgruppierungen und 51% andere Vertreter. Davon verpflichtend 1/3 Frauen. Bei den nicht öffentlichen Vertretern wurde darauf geachtet, folgende Bereiche abzudecken: Wirtschaft, Kultur, Energie, Gastronomie, Landwirtschaft, Soziales, Jugend, Personen mit Migrationshintergrund, GemeindebundvertreterInnen, Arbeitsmarktservice, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer etc. Eine genaue Auflistung der Mitglieder der Vollversammlung liegt in der LAG Mittelkärnten auf. Im Falle eines Ausfalls wird ein Mitglied nachnominiert und ist somit ebenfalls direktes Mitglied der LAG Mittelkärnten. Die Mitglieder der Vollversammlung (sowie Ersatzmitglieder) sind dem Vorstand des Vereins bei deren Bestellung/Abberufung schriftlich zur Kenntnis zu bringen, widrigenfalls sie an der Vollversammlung nicht teilnehmen dürfen. Zusätzlich können Vertreter mit oder ohne Stimmrecht (kooptierende Mitglieder) aus den Sozialpartnerschaften (LWK, AK, WK, AMS) Mitglieder der Vollversammlung sein. Empfohlen (nicht verpflichtend) werden ausdrücklich Delegierte mit Migrationshintergrund, Beeinträchtigung sowie Jugendliche und Gemeindebundvertreter.

Über die weitere Aufnahme einzelner Mitglieder der Vollversammlung entscheidet die Vollversammlung.

(Genauere Zusammensetzung und Aufgabe der Vollversammlung siehe Statuten)

Änderung ab 2023

Vollversammlung NEU

Die Vollversammlung des Vereins ist gleichzeitig die Generalversammlung der GmbH und ihr wird die Funktion einer Generalversammlung mit Entlastung innerhalb der LAG Mittelkärnten zugeschrieben. Sie wird min. 1x im Jahr einberufen.

Die Zusammensetzung der Vollversammlung ergibt sich ab 2023 nach einem neu errechneten Gemeindegemeinschaftsschlüssel, der noch zu beschließen ist, die Änderungen ergeben sich auf Grund der sich ändernden Einwohnerzahlen und der neuen Anzahl an teilnehmenden Gemeinden.

⁵³ lt. §9 der Statuten, siehe Beilage

Die Gemeinden der Region werden in 4 Gruppen zusammengefasst. Die Gruppengröße ist in etwa gleich groß – bezogen auf die Einwohnerzahl (zwischen ca. 20.000 und 30.000 EW) – und bilden eine zusammengehörige geografische Einheit (es ist keine Lücke zwischen den Gemeindegebieten). Jede Gemeinde ist in einer Gruppe vertreten. Aus jeder dieser Gruppen sind 4 stimmberechtigte Mitglieder in der Vollversammlung (16 insgesamt). Die jeweilige Person muss keine politische Funktion haben. Die restlichen stimmberechtigten Mitglieder der Vollversammlung sollten aus unten angeführten Bereichen kommen (nicht zwingend genau 1 Person aus jedem Bereich).

Es wird darauf geachtet, dass VertreterInnen der Landwirtschaft(skammer), Wirtschaft(skammer), des AMS, der Jugend, mit Migrationshintergrund, des Sozialen und mit körperlichen Einschränkungen im Gremium vertreten sind (Empfehlung, nicht zwingend).

Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich nach den Quoten-Vorgaben des Bundesministeriums wie folgt zusammen: max. 49% öffentlich, min. 51 % nicht öffentlich, davon verpflichtend min. 40% Frauen und min. 40% Männer.

Zur Generalversammlung der GmbH werden alle an der LAG beteiligten Gemeindevertreter (34 Gemeinden) eingeladen.

Die Sozialpartner werden für gewisse Projektentscheidungen im Projektauswahlgremium beratend zur Seite stehen und aus der Vollversammlung zum

Projektauswahlgremium/Projektbeschlussgremium als ExpertenInnen hinzugezogen, kooptiert zur Entscheidungsfindung und ohne Stimmrecht, wenn ihre Expertise notwendig ist.

(Genauere Zusammensetzung und Aufgabe der Vollversammlung ergeben sich aus den neuen Statuten ab 2023 und den Vorgaben der Zugangsvoraussetzungen des Bundesministeriums.)

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Die LAG-Vereinsorgane, regionale AkteurInnen und potentielle ProjektträgerInnen werden vom LAG Management beraten und unterstützt. Vor allem die Bereiche Strategieentwicklung und deren operative Umsetzung stehen im Vordergrund und werden als Dienstleistung angeboten. Das Management ist verantwortlich, eine vollständige Kohärenz zwischen der Erreichung der Programmziele und –strategien sicherzustellen.

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung

Das LAG-Management und LEADER-Büro

- arbeitet im Auftrag des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe und des LEADER-Entscheidungsgremiums und erledigt die Geschäftsführungsaufgaben (laufender Bürobetrieb, Buchhaltung, Einladungen und Protokollführungen, Aussendungen, Angebotseinholung, Statistik und Verwaltung) im Namen der Region
- arbeitet unter Anleitung und in enger Kooperation mit dem Obmann/der Obfrau
- entwickelt Projekte, setzt Projekte um
- berät und führt Projektträger in der Projektumsetzung
- gestaltet die regionale Öffentlichkeitsarbeit mit Obmann/Obfrau
- gestaltet das Netzwerk mit anderen LEADER-Regionen bzw. ähnlichen Einrichtungen und koordiniert ggf. den Kontaktaufbau zu transnationalen KooperationspartnerInnen
- Koordination der Projekte und Vernetzung der AkteurInnen
- Motivation und Coaching von ProjektträgerInnen, AkteurInnen; Bearbeitung, Entwicklung und Begleitung von Projekten
- Zentrale Schnittstelle für Anfragen und zu den Förderstellen
- Budgeterstellung sowie Mittelverwaltung
- Akquisition von Sponsorleistungen und Drittmitteln
- Maßnahmen für Qualitätssicherung⁵⁴

⁵⁴ siehe Kapitel 4

- Steuerung der LES-Umsetzung⁵⁵
- Controlling und Selbstevaluierung⁵⁶
- Weiterentwicklung der LAG/Innovation⁵⁷
- Kooperationen und Vernetzung⁵⁸

Das LAG-Management Mittelkärnten besteht insgesamt aus 4 Personen, die im unten angeführten Angestelltenverhältnis folgendermaßen tätig sind. Für die Rolle der Geschäftsführerin bzw. des Geschäftsführers sowie der Assistenz ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine gleichwertige Ausbildung Voraussetzung. Für die weiteren MitarbeiterInnen der LAG Mittelkärnten ist ein Mittelschulabschluss Voraussetzung. Die Personen des LAG-Managements müssen über Kenntnisse im Bereich der Buchhaltung, des Projektmanagements und der Kommunikation verfügen. Auflistung des LAG Managements der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH:

Tabelle 14: LAG Management Mittelkärnten

Name:	Tätigkeit:	Arbeitsstunden/Woche:
MMag. Gunter Brandstätter	Geschäftsführer der LAG Mittelkärnten	35 Std./Woche
DI Barbara Hudelist	LEADER-Managerin	40 Std./Woche
Christian Kogelnig	Controlling, Abrechnung	40 Std./Woche
Herta Santner	Assistenz, Personal	12 Std./Woche

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium deckt sich mit dem Vorstand des Vereines und dem Beirat der GmbH und wurde exakt im Punkt 5.2. beschrieben. Wird die Quote beispielsweise durch entschuldigte Abwesenheit nicht gewährleistet, kann auch schriftlich im Nachhinein abgestimmt werden, um die vorgegebenen Quoten zu erreichen.

(Die neue genaue Zusammensetzung ergibt sich aus den neuen Statuten ab 2023 und deckt sich mit den Bestimmungen des Österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 bezogen auf die Zusammensetzung von Gremien hinsichtlich öffentlichem und nicht öffentlichem Bereich sowie Frauen- und Männeranteil. D.h., dass min. 51% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Vertretern der nicht öffentlichen Hand stammen und min. 40% Frauen und min. 40% Männer vertreten sind.)

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Die LEADER-Region ist an die maßgeblichen EU-rechtlichen sowie nationalen Bestimmungen gebunden. Als im öffentlichen Interesse tätige, nicht gewinnorientierte Einrichtung mit gemeinnütziger Ausrichtung, ist sie zudem einer besonderen öffentlichen Aufmerksamkeit ausgesetzt. Die LAG Mittelkärnten habe dafür Sorge zu tragen, dass sowohl bei den Entscheidungen und Auftragsvergaben, als auch bei der Abwicklung und Leistungsverrechnung, Unvereinbarkeiten ausgeschlossen werden. Neben der Qualität der erbrachten Leistungen ist daher die Transparenz und Korrektheit der finanziellen Abwicklung von Auftragsvergaben ein wesentliches Kriterium für die

⁵⁵ siehe Kapitel 4

⁵⁶ siehe Kapitel 4

⁵⁷ siehe Kapitel 3.10 und 3.11

⁵⁸ siehe Kapitel 3.10 und 3.11

positive Wahrnehmung dieser Einrichtungen. Folgende Entscheidungen werden aus Gründen der Transparenz dokumentiert und veröffentlicht:

- Festlegung der Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten,
- Definition der Auswahlverfahren für Projekte samt Projektauswahlkriterien bis hin zur
- Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

LAG-Gremien

Die Regelungen in den Statuten sorgen für transparente Rollenaufteilungen und Abläufe. Die LAG-Mitglieder sind daran interessiert, dass die Lokale Entwicklungsstrategie erfolgreich umgesetzt wird und dass die AkteurInnen damit einen Beitrag für die regionale Entwicklung leisten. Ein grundsätzlicher Interessenskonflikt der beteiligten Organisationen und/oder Personen mit diesem Ziel liegt nicht vor.

LAG-Management

Die LAG-Managerin, der LAG Manager darf nicht als FörderwerberIn auftreten. Nebenberufliche Aktivitäten der LAG-Managerin, des LAG Managers müssen vom Vorstand befürwortet werden. Bei der Beurteilung einer solchen nebenberuflichen Tätigkeit gilt das Prinzip der Unvereinbarkeit in gleicher Weise wie nachfolgend beim Projektauswahlgremium beschrieben.

Projektauswahlgremium

Mitglieder des Projektauswahlgremiums, die persönlich an Projekten beteiligt sind, sind verpflichtet, das Projektauswahlgremium darüber zu informieren und sich bei der Beurteilung des betreffenden Projektes der Stimme zu enthalten. Eine persönliche Beteiligung ist dann gegeben, wenn die Projektentscheidung dem Mitglied des Projektauswahlgremiums selbst, einem/r Angehörigen oder einer von ihm/ihr vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien (Vollversammlung, PAG) gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen⁵⁹ oder einer ihrer Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers/einer Förderwerberin bestellt waren oder noch bestellt sind;
- wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen.

Eigenprojekte der LAG können vom Projektauswahlgremium beschlossen werden.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied vor Beginn der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen und die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen.

Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

⁵⁹ Angehörige im diesem Sinne sind die Ehegattin, der Ehegatte, die Verwandten in gerader Linie und die Verwandten zweiten, dritten und vierten Grades in der Seitenlinie, die Schwägerten in gerader Linie und die Schwägerten zweiten Grades in der Seitenlinie, die Wahleltern und Wahlkinder und die Pflegeeltern und Pflegekinder, Personen, die miteinander in Lebensgemeinschaft leben, sowie Kinder und Enkel einer dieser Personen im Verhältnis zur anderen Person, sowie eingetragene PartnerInnen.

Regelung für MitarbeiterInnen des LAG-Managements

Die MitarbeiterInnen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.

Es ist dem/der LAG-ManagerIn für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer weiteren Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.

Weiters dürfen keine bezahlten Aufträge für andere ProjektwerberInnen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen.

Nebenberufliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des/der Dienstgebers/Dienstgeberin.

Regelung für das Projektauswahlgremium

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums verpflichten sich ebenso wie das LAG-Management zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von FörderwerberInnen und ProjektträgerInnen, sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums.

Die entsprechenden Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/von der Obfrau zu informieren.

Bei VertreterInnen von Kommunen oder anderen öffentlichen Institutionen liegt jedoch kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn bzw. sie selbst oder seine bzw. ihre Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er bzw. sie vertritt. In diesem Fall dürfen VertreterInnen von Kommunen oder anderen öffentlichen Institutionen an der Beratung und Abstimmung über das Projekt im Projektauswahlgremium also teilnehmen.

Der Ausschluss an der Projektauswahlentscheidung wird inklusive Begründung im Sitzungsprotokoll vermerkt.

Wenn ein Mitglied des Projektauswahlgremiums am Sitzungstag verhindert ist und sich entschuldigen lässt, können Projekte im Ausnahmefall von dieser Person auch rückwirkend beschlossen werden, mittels einer schriftlichen Bestätigung an die Region. Die LAG Mittelkärnten legt jedoch Wert auf eine regelmäßige Sitzungsteilnahme und versucht somit in der Terminfindung möglichst immer einen Konsens zu finden.

Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden auf der Homepage veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind. Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln. Auf Beschwerden, die den Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die Aufgaben des LEADER-Managements sind in den jeweiligen Dienstverträgen und Statuten geregelt, bzw. gesetzlich vorgegeben (GmbH).

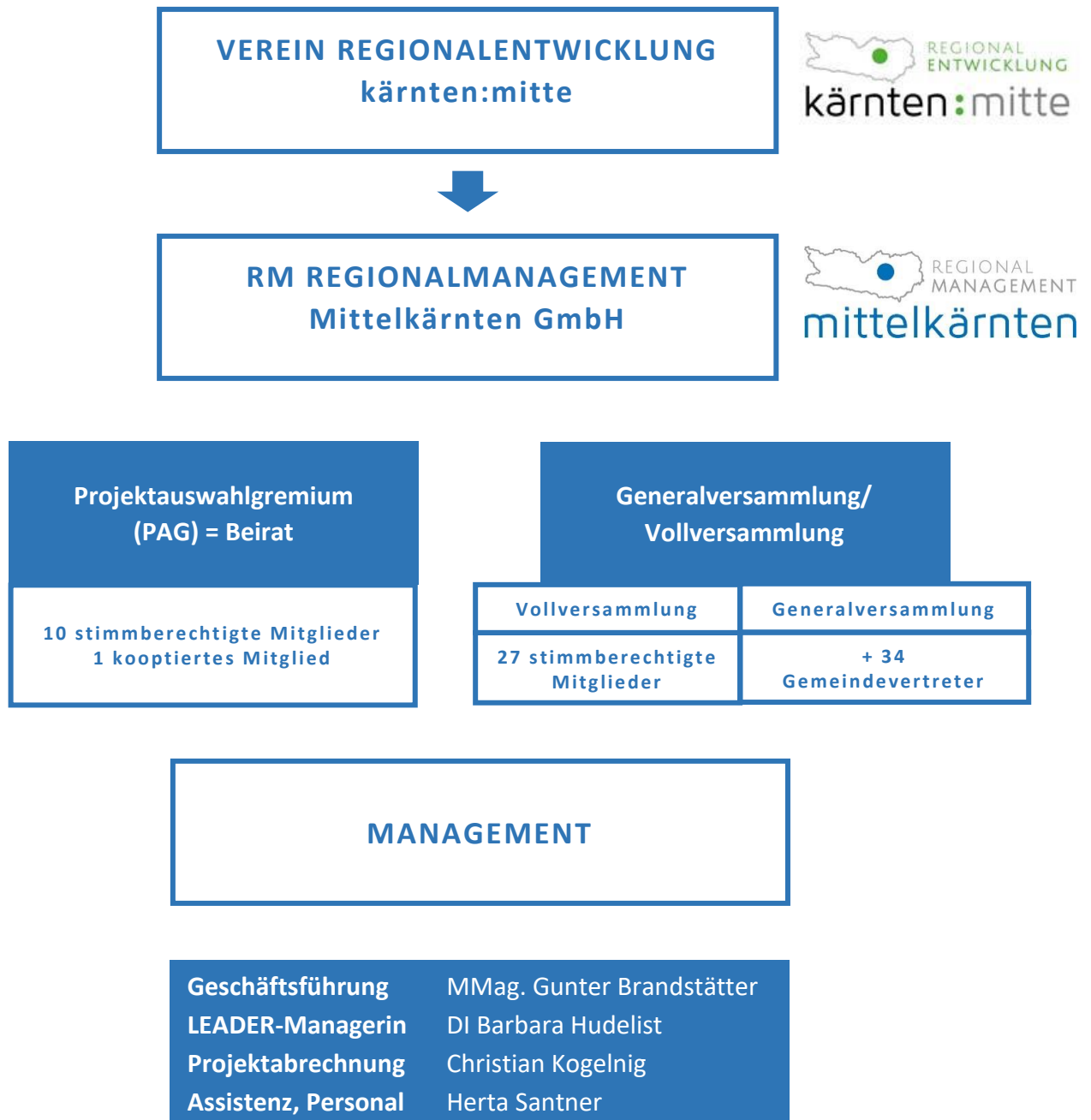


Abbildung 16: Organisationsstruktur Organigramm - aktueller Stand 2022: 33 Gemeinden, LEADER-Periode 2023-2027: 34 Gemeinden

Die Gemeinde Poggersdorf stellte nach Gemeinderatsbeschluss einen Antrag auf Aufnahme in die LEADER-Region Mittelkärnten, welche in der Generalversammlung vom 26.04.2022 beschlossen wurde.

Die Vollversammlung des Vereines ist gleichzeitig die Generalversammlung der GmbH.

Die genauen Zusammensetzungen und die jeweiligen Wahlvorgänge werden in den neuen Statuten (ab 2023) beschrieben.

Entscheidungsmechanismen

Die Statuten des Vereins Regionalentwicklung kaernten:mitte (ab 2023 Regionalentwicklung Mittelkärnten) regeln die Kompetenzen und Entscheidungsbefugnisse der einzelnen Gremien. Dadurch soll eine einfache, transparente und effiziente Arbeit ermöglicht werden. Die Organisation sichert die Nähe zu den ProjektträgerInnen und ermöglicht dadurch eine professionelle Projektentwicklung und -betreuung. Projektideen werden durch das LAG-Management auf Programmkonformität (Vorabprüfung) überprüft und dem Vorstand (= Projektauswahlgremium) zur Entscheidung und Beschlussfassung vorgelegt. Nach einer positiven Entscheidung wird das Projekt durch das LAG-Management begleitet. Eine Liste der beteiligten regionalen AkteurInnen ist im Anhang beigefügt, sowie die Projektcheckliste (Kriterienkatalog), welche als Entscheidungsbasis dient. Die Entscheidungsmechanismen werden in den Statuten des Vereins geregelt.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Ablauf des Auswahlverfahrens

In der LAG Mittelkärnten wird ein strukturiertes, mehrstufiges Projektauswahlverfahren durchgeführt. Dieses stellt sich im Überblick wie folgt dar:

Table 15: Ablauf des Auswahlverfahrens

<p>1. Phase: Erstberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu den Rahmenbedingungen für LEADER-geförderte Projekte • Erstüberprüfung der Förderwürdigkeit des Projektvorhabens entsprechend der Entwicklungsziele der LES und Förderkriterien anhand der LAG-eigenen Checkliste, wenn die Basisvoraussetzungen erfüllt sind • Übergabe des Antragleitfadens und Beratung zur Erarbeitung des Projektkonzeptes sowie Projektantrag
<p>2. Phase: Begleitung der Projektwerber bei der Projektentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der weiteren notwendigen Schritte zur Projektentwicklung (Rückkoppelung mit LAG-Management, Vernetzung mit anderen Akteuren, Institutionen, Vorlage eines ersten Konzeptes ...) • Finalisierung des Projektkonzeptes und Projektantrages
<p>3. Phase: Vorbereitung der Projektunterlagen zur Projektbewertung und –auswahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorprüfung der finalisierten Unterlagen (Projektkonzept, Projektantrag) durch das LAG-Management • Vorbereitung des Projektevaluierungsbogens für das Auswahl- und Entscheidungsgremium der LAG • Diskussion des vorgelegten Projektes, Bewertung und Projektauswahl anhand des Indikatoren-Sets durch den LAG-Vorstand • Information der LVL über die ausgewählten Projekte und Übermittlung der Projektantragsunterlagen • Information des Projektwerbers über die Auswahl seines Projektvorhabens

	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Ablehnung des Projektes wird zwischen dem Förderwerber und dem LAG-Management ein Gespräch geführt. Die Gründe für die Ablehnung werden ausführlich dargestellt und dem Förderwerber schriftlich übergeben. Sind Verbesserungen oder Adaptierungen des Projektkonzeptes möglich, werden auch diese besprochen.
4. Phase Fachliche, fördertechnische Begutachtung und Genehmigung durch das Land Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Genehmigung, Projektstart und Begleitung der Projektumsetzung durch das LAG-Management • Bei Ablehnung des Projektes erfolgt ein ausführliches Gespräch mit dem Projektwerber.

Vorrausichtlich wird es in der neuen LEADER-Periode eine Vorgabe von Seiten des Bundesministeriums zur Abhaltung von Calls geben. Weiters wird das digitale Tool (DFP eAMA) zeitgleich aufgebaut.

Die LEADER-Region Mittelkärnten wird alle ihre Arbeitsabläufe gemäß Vorgaben der Sonderrichtlinie des GAP-Strategieplan 2023-2027 nach Bekanntgabe der Details an dieses Tool (DFP eAMA) und dem Call-System anpassen.

Schirmprojekte werden, wie Kooperationsprojekte, als eigener Fördergegenstand gemäß der neuen, noch nicht verfügbaren Sonderrichtlinie des GAP-Strategieplan 2023-2027 in Zukunft abgehandelt.

Das LEADER-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) bzw. den Festlegungen der Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in der LES festgelegten Auswahlkriterien bzw. allfälliger weiterer Kriterien, die im Vorfeld an potentielle Projektträger kommuniziert wurden (u.a. über die Homepage oder die DFP), überprüft. Der Workflow wird dabei gemäß den Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt dann durch das PAG und aufgrund der definierten Auswahlkriterien.

Das Projektauswahlgremium wird vom Obmann/Obfrau einberufen, der/die auch die Sitzung leitet, bei Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Statuten. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls.

Bei im PAG genehmigten Projekten werden die gemäß Programmvorgaben bzw. DFP-Vorgaben relevanten Dokumente zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (Bevollziehende Stelle; in Kärnten LVL⁶⁰) beim Land zugeteilt.

Nicht genehmigte Projekte (von der PAG nicht positiv beschlossene Projekte) werden gemäß der DFP-Vorgaben dokumentiert und an die BST weitergeleitet. Die Projekte bleiben für alle Beteiligten in der Datenbank sichtbar.

Ergänzend dazu werden die Projektträger über die Entscheidung des PAG unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System der Anerkennungsstichtag generiert wird, der wesentlich für die Anerkennung von Kosten ist.

Ein Protokoll über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LEADER/CLLD-Management angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

Nähere Details zum PAG gemäß Statuten.

⁶⁰ LEADER-verantwortliche Landesstelle

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die LAG Mittelkärnten orientiert sich bei ihren Fördersätzen an den Empfehlungen des BML in Abstimmung mit der LVL.

Die allfällige Obergrenze für Projektkosten liegt bei € 200.000 pro LEADER-Projekt (max. förderbarer Kostenanteil).

Der Basisfördersatz beträgt 25 %. Dazu sind maximal 3 Zuschläge möglich. Der maximale Fördersatz mit Zuschlägen kann insgesamt 80 % betragen.

Bei wettbewerbsrelevanten Projekten beträgt der Basisfördersatz 10 %. Dazu sind maximal 3 Zuschläge möglich. Der maximale Fördersatz mit Zuschlägen kann bei wettbewerbsrelevanten Projekten insgesamt 25 % betragen.

Der Anteil an Personalkosten bzw. Kosten betreffend Arbeitsleistung wird begrenzt auf max. 30 % in einem Projekt.

Folgeprojekte werden nicht gefördert mit Ausnahme von Projekten welche einen nachhaltigen Mehrwert für die gesamte LEADER-Region aufweisen bzw. in mehr als 5 Mitgliedsgemeinden der LEADER-Region ihre Umsetzung finden.

Folgende Zuschläge können themenspezifisch vergeben werden (maximal 3 Zuschläge pro Projekt):

Tabelle 16: Zuschläge

Zuschlag 1:	multisektoral (mind. 2)	10%
Zuschlag 2:	gesamte Region / LAG	20%
Zuschlag 3:	Zielgruppen (Frauen, Jugend, Migration, Menschen mit besonderen Bedürfnissen)	10%
Zuschlag 4:	Gemeindekooperationen (mind. 3)	10%
Zuschlag 5:	Anpassung an Klimawandel	15%
Zuschlag 6:	Umweltschutz	10%
Zuschlag 7:	demographischer Wandel	10%
Zuschlag 8:	Beitrag zur Standortentwicklung	10%
Zuschlag 9:	LLL, Gesundheit, Soziales	15%
Zuschlag 10:	Kooperation mit mind. 1 LEADER-Region	20 %

Sofern ein Projekt der LEADER-Maßnahme entspricht, werden die entsprechenden Fördersätze (geltende Fördersätze der LAG Mittelkärnten) angewandt. Diese werden als Serviceleistung für mögliche Projektträger auf der LAG Homepage veröffentlicht.

Grundsätzlich werden die Projektwerber in der Erstberatung hinsichtlich der Fördersätze und der Zuordenbarkeit ihres Projektes (LEADER oder andere Förderprogramme) beraten. Ziel ist es eindeutig zu klären, ob das Projekt in LEADER (geltende Fördersätze der LAG Mittelkärnten) oder im Rahmen sonstiger Förderprogramme einzureichen ist.

Bei Kooperationsprojekten mit mindestens einer weiteren LEADER-Region wird der Fördersatz von der federführenden LAG festgelegt bzw. lt. Vorgaben der Sonderrichtlinie des GAP-Strategieplan 2023-2027 angewendet.

Ko-Finanzierungen mit anderen Förderschienen und Finanzierungen aus anderen Konzepten werden angestrebt und aktiv angewendet, das heißt, dass ein Projekt auch aus mehreren Fonds gefördert werden kann.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Das LEADER-Projektauswahlgremium der LAG Mittelkärnten benutzt für die Evaluierung der Projekte in Absprache mit der LVL und den anderen Kärntner LAG's einen Kriterienkatalog. Der Katalog enthält ein gemeinsames Grundgerüst und je nach Erfordernis spezifische Detaillierungen auf LAG-Ebene. Im Auswahlverfahren ist zu beachten, dass der Bezug der Maßnahmen (Projekte) zum Aktionsplan der LES erfüllt ist.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht, sowie die zuständige LVL zeitgleich darüber informiert. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG Mittelkärnten veröffentlicht.

Kriterienkatalog

Tabelle 17: Kriterienkatalog

Kriterienkatalog zur Projektauswahl		LAG Mittelkärnten				
Zulassungskriterien (alle sind zu erfüllen)		KO-Kriterium	BEWERTUNG			
			ja	nein		
Beitrag zur Zielerreichung der LES		ja				
Vollständiger Projektantrag		ja				
Förderwürdigkeit des Projektwerbers		ja				
Zulassung zur Einreichung des LEADER-Projektantrag		ja				
Basiskriterien (mind. 1 ist zu erfüllen)		GEWICHT	WERT			
			0	1	2	3
01. Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans		2				
02. Beitrag zur Zielerreichung Masterplan Kärnten		1				
03. Wesentliche Berücksichtigung des Demographiechecks		1				
04. Beitrag zu sektor- oder regionsspezifischen Konzepten		1				
Inhaltliche, qualitative Kriterien						
05. Ökologische Nachhaltigkeit (Ressourcen, Umwelt, Gesundheit)		2				
06. Soziale Nachhaltigkeit (Zusammenhalt, Daseinsvorsorge, Ehrenamt, BürgerInnenbeteiligung, Jugend, Generationen)		2				
07. Gleichstellungsorientierung		2				
08. Beitrag zu "Lebenslanges Lernen" (inkl. Vereinstätigkeit, Potenziale d. Region)		2				
09. Ökonomische Nachhaltigkeit (Tragfähigkeit, Arbeitsplätze, Wertschöpfung)		2				
10. Beitrag zum Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel		2				
11. Verbindung mehrerer Sektoren		2				
12. Innovationsgrad		2				
13. Kooperation und Vernetzung		2				
14. Synergien mit anderen Projekten		1				
Summe:			max. 72			
		Maximalscore:	72 Punkte			
		Zustimmung ab:	44 Punkte			

Die Zulassungskriterien gelten als KO-Kriterien und müssen erfüllt werden, sowie mind. 1 Basiskriterium.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Entscheidungen der einzelnen Gremien der LAG (Vollversammlung, Vorstand, Projektauswahlgremium usw.) werden auf Basis der Statuten getroffen und schriftlich dokumentiert. Damit sind alle Entscheidungen transparent und nachvollziehbar. Dies ist insbesondere bedeutsam für die Entscheidungen des Projektauswahlgremiums. Weiters wird auch der Prozess der Auswahl und Auswahlkriterien öffentlich gemacht und eine Liste der genehmigten Projekte, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, ebenfalls auf die Homepage gestellt.

Siehe <https://www.rm-mittelkaernten.at/projekte/>

Folgende Regelungen sind notwendig für die Transparenz der Entscheidungen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden auf der Regionalmanagement Mittelkärnten – Homepage (<https://www.rm-mittelkaernten.at>) veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potentiellen Projektträger nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte können sich u.a. dadurch ergeben, dass ein Mitglied des Auswahlgremiums ein Eigeninteresse an einem Projekt hat. Liegt eine solche Unvereinbarkeit vor, dann erfolgt die Abstimmung ohne jene Mitglieder, bei denen es eine Unvereinbarkeit gibt. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Keine Unvereinbarkeiten gibt es in diesem Zusammenhang bei Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es aber auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien sind ausführlich zu dokumentieren. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse sind auch der bewilligenden Stelle zu übermitteln.
- Alle von der LAG ausgewählten Projekte werden in Form von Projekttitle, Projektträger oder Projektträgerin, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit und Fördermittel unmittelbar nach Genehmigung durch die Bewilligende Stelle in geeigneter Form auf der Homepage der LAG veröffentlicht.
- Im PAG abgelehnte Projektanträge werden gemäß den DFP-Vorgaben dokumentiert und werden auch an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DFP sichtbar.
- Auf Beschwerden, die diesen Auswahlprozess betreffen, erfolgen stets Rückmeldungen. Diese Beschwerden werden vom Vereinsvorstand analysiert und bei Bedarf werden Konsequenzen daraus gezogen.
- Bloßer Sitz eines Projektträgers in der Gemeinde eines Auswahlgremiums ohne die beschriebenen Verflechtungen begründet in der Regel keine Befangenheit.
- Im Fall der Freundschaft eines Mitglieds des Projektauswahlgremiums mit einem Projektwerber liegt die Entscheidung, ob Befangenheit angemeldet werden muss, beim jeweiligen Mitglied des Projektauswahlgremiums. Im Zweifelsfall hat das Mitglied jedoch Befangenheit anzumelden.

7 Finanzierungsplan

Eigenmittelaufbringung der LAG

Pro EinwohnerIn der LAG Mittelkärnten werden im Jahr 2 Euro für die Dauer von 01.01.2023 – 31.12.2029 eingehoben, eine jährliche Indexanpassung ist vorgesehen. Die dementsprechend positiv gefassten Gemeinderatsbeschlüsse (verbindliche Zusagen) liegen dem Antrag bei.

Die öffentlichen Mittel für das LEADER-Programm errechnen sich auf Basis der Budgetzuteilung 2014-2020 plus der zwei Übergangsjahre, davon anteilig für fünf Jahre berechnet (2023-2027). Mit Grafenstein und Poggersdorf sind zwei weitere Gemeinden der LEADER-Region beigetreten, was einem Bevölkerungszuwachs von ca. 7% entspricht. Aufgrund des Durchrechnungszeitraums von März 2014 bis März 2022 ergibt sich eine Steigerung des Verbraucherpreisindex von ca. 18,9%. Hochgerechnet auf Jänner 2023 ergibt sich somit durch Kaufkraftverlust und Bevölkerungszuwachs, durch Regionserweiterung ein Wert von +27%, um dieselben öffentlichen Mittel zur Verfügung zu haben, wie in der Periode von 2014 an.

Budget für Aktionsplan

„Umsetzung der Strategie“ – Projekte: Annahme von 50% Förderung (entspricht Erfahrungswerten aus den Vorperioden)

siehe Anhang

Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Eigenmittel LAG 30%

siehe Anhang

Herkunft des Budgets für LAG eigene Projekte

siehe Anhang

Tabelle 18: Gesamtfinanzplan

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027						
LEADER-Region Mittelkärnten						
Bezeichnung der LAG:						
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel	
LAG Management inklusive Sensibilisierung	1.297.888,23	908.521,76	389.366,47			
Umsetzung der Strategie	5.451.130,48	2.725.565,24	0,00	2.725.565,24	0,00	
Aktionsfeld 1	1.362.782,62	681.391,31		681.391,31		
Aktionsfeld 2	1.362.782,62	681.391,31		681.391,31		
Aktionsfeld 3	1.362.782,62	681.391,31		681.391,31		
Aktionsfeld 4	1.362.782,62	681.391,31		681.391,31		
davon Kooperationen*						
ETZ						
IBW						
Summe	6.749.018,71	3.634.087,00	389.366,47	2.725.565,24	0,00	
Anteil LAG Management an der LES		25,00				

* das Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktionsfeldern inkludiert

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Erarbeitet wurde die Entwicklungsstrategie in Hauptverantwortung vom Team des LAG-Managements des RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH. Als externe Agentur wurde die Beratungsorganisation Rosinak & Partner ZT GmbH, durch DI Wolfgang Pfefferkorn und Katharina Drage MSc, in Anspruch genommen, wie schon bei der Ausarbeitung der LES 2014 – 2020. Einerseits für die Moderation der Workshops und andererseits zur Unterstützung bei der Ausarbeitung der LES 2023-2027. Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie basiert auf den erarbeiteten Workshop-Seminarergebnissen. Um sich aktiv an der Mitgestaltung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027 beteiligen zu können, wurde innerhalb der LAG Mittelkärnten der Fokus stark auf Bürgerbeteiligungsprozesse gesetzt. Schwerpunktthemen waren Wirtschaft (Wirtschaft, Tourismus, UnternehmerInnen, Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft), Gesellschaft (Bildung und Kultur, Politik, soziale Dienstleistungen/Daseinsvorsorge, Demographie), Umwelt (Klimaschutz und Energie, Anpassung an den Klimawandel, Biodiversität) und Digitalisierung. Der Aufruf zur Beteiligung am Strategiefindungsprozess wurde an alle Mitgliedsgemeinden gerichtet, welche die Möglichkeit hatten, Bürger zu oben genannten Themen zu nominieren. Die Einladungen, die Ergebnisdokumentationen der Workshops, sowie die dazugehörigen Teilnehmerlisten liegen im Büro der LAG Mittelkärnten auf und können jederzeit eingesehen werden.

Tabelle 19: bottom up

Datum	Format/ Methode	Thema/ Ergebnis	Beteiligte	Sensibi- lisierung durch	Ort	Anzahl Beteil- igter
02.09.2020	Workshop	Demographie- Check der Region Mittelkärnten	Stakeholder aus Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Kultur, Politik, Soziales, Sport/Jugend, Klimaschutz	Einladungen per Mail	Kunst- hotel Fuchs- palast, St.Veit/ Glan	26
18.01.2021	Workshop Online Virtuell	Wirkungsmodell/ Kooperation ESF	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	73
05.05.2021	Workshop Online Virtuell	Projektbezogene Interventionen GAP	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	58
15.09.2021	Workshop Online Virtuell	Kooperation Leader - Landwirtschaft	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	36
20.09.2021	LEADER- KLIMA- IMPULS-TAG 2021	Abstimmung & Input	LVL, Umweltbundes- amt, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Mürz- zuschlag	100

07.10.2021	Auftaktveranstaltung	1. LES-Workshop	Stakeholder aus Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Kultur, Politik, Soziales, Sport/Jugend, Klimaschutz	Einladungen per Mail	Kunsthôtel Fuchspalast, St. Veit/Glan	32
20.10.2021	Workshop präsenz & online	Leader Lokale Entwicklungsstrategie Anforderungen inhaltlich/formal	BMLRT; LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	137
11.11.2021	Workshop Online Virtuell	GAP Intervention Leader	BMLRT, LVL, LAG Vertretungen ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	91
20.12.2021	Workshop Online Virtuell	Ausgewählte Themen LES	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	99
21.02.2022	2. LES-Workshop	2. Workshop für die Erarbeitung der Strategie für die LEADER-Region Mittelkärnten 2023-2027	Stakeholder aus Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Kultur, Politik, Soziales, Sport/Jugend, Klimaschutz	Einladungen per Mail	Blumenhalle, St. Veit/Glan	21
24.02.2022	Workshop Online Virtuell	Umsetzungsstrukturen Leader, Projektauswahlgremium Anforderungen	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	76
09.03.2022	Tourismus-Interviews	Input für LES-Erstellung	Personen aus den Bereichen Hotel, Gasthaus, Bed&Breakfast, UaB	Einladungen per Mail	Vorort	7
16.03.2022	Workshop präsenz & online	Formale Vorgaben zur LES, mögliche Kooperationsprojekte	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro-Zoom	65
17.03.2022	LVL LEADER-Jour Fixe	LES-Erstellung	LVL und LAG Vertreter aus Kärnten	Einladungen per Mail	Büro-Zoom	10

22.03.2022	Arbeitssitzung	LES 2023-2027	Beiratsmitglieder	Einladungen per Mail	Kunsthôtel Fuchspalast, St. Veit/Glan	6
07.04.2022	Workshop Online Virtuell	Innovation, Ansätze Demografie, Daseinsvorsorge	LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Büro - Zoom	87
26.04.2022	Beiratssitzung Regionalmanagement Mittelkärnten	Beschluss der LES	Beiratsmitglieder	Einladungen per Mail	Kunsthôtel Fuchspalast, St. Veit/Glan	11
26.04.2022	Generalversammlung Regionalmanagement Mittelkärnten	Beschluss der LES	GV-Mitglieder	Einladungen per Mail	Kunsthôtel Fuchspalast, St. Veit/Glan	38
27.04.2022	LVL LEADER-Jour Fixe	LES-Erstellung	LVL und LAG Vertreter aus Kärnten	Einladungen per Mail	Büro Zoom	10
28.06.2022	Regionsgespräch	Zwischenbeurteilung LES	LVL und LAG	Einladungen per Mail	LVL	7
07.08.2022	PolicyLab_ Baukultur und Stärkung der Orts- und Stadtkerne	Input Interventionen	BML, LVL, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	LEADER-Region Römerland-Carnuntum	50
20. - 22.09.2022	Seminar "Art of Hosting"	Input Bürgerbeteiligungprozesse, Moderation und Hosting	LEADER-forum Österreich, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Salzburg, Hotel Heffterhof	50
29. - 30.09.2022	LEADER-Jahrestagung	Input und Abstimmung	BML, LVL, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	LEADER-Region Großglockner/Mölltal	50

20.10.2022	Auftakt- veranstaltung_ EU- Förderprog- ramm für regionale Entwicklung_ IBW/EFRE & JTF 2021-2027	Input & Update	EU, BML, LVL, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	Wien - online	80
03.11.2022	Infoabend_ Kooperative Stadt- und Regionalent- wicklung_ Uni Wien	Input & Update	Uni Wien, LAG Vertretungen, Private	Einladungen per Mail	Wien - online	15
21.11.2022	LVL LEADER- Jour Fixe	LES-Erstellung	LVL und LAG Vertreter aus Kärnten	Einladungen per Mail	LVL	15
28.11.2022	Workshop LES- Erstellung, LEADER-forum & Netzwerk Land	Inputs & Update, Rückmeldungen zur LES	BML, LVL, LAG Vertretungen aus ganz Österreich	Einladungen per Mail	online	40
12.12.2022	Workshop Mikro-ÖV, Infoveranstal- tung		LEADER-Region Mittelkärnten, KEM & KLAR!s, Vertreter der Gemeinden, komobile GmbH	Einladungen per Mail	Kunst- hotel Fuchs- palast, St. Veit/ Glan	30
15.12.2022	Abstimmung LAGs	gemeinsame Themen in der LES, zukünftige Zusammenarbeit in Kärnten	LAG Vertretungen aus Kärnten	Einladungen per Mail	LEADER- Region Villach- UL	5
16.01.2023	Workshop Digitalisierung	digitale & nachhaltige Prozesse	Regionalmanage- ment & Tourismus Mittelkärnten, KEM & KLAR!s		Kunst- hotel Fuchs- palast, St. Veit/ Glan	10

9 Beilagen

9.1 Statuten des Vereins Regionalentwicklung kärnten:mitte (siehe Anhang)

9.2 Vereinsregisterauszug, Stand 04.05.2022 (siehe Anhang)

9.3 Gesellschaftervertrag (siehe Anhang)

9.4 LAG-Mitgliederliste, Mitgliederliste Projektauswahlgremium, Liste Mitgliedsgemeinden (siehe Anhang)

9.5 Kapitel 4 - Tabellen zur Wirkungsorientierung (siehe Anhang, excel-Datei)

9.6 Kapitel 7 - Gesamtfinanzplan (siehe Anhang, excel-Datei)

9.7 Gemeinderatsbeschlüsse (siehe Anhang)

9.8 Kapitel 8 - Tabelle zu bottom up Prozess (siehe Anhang, excel-Datei)

9.9 Glossar

- **Bruttoregionalprodukt (BRP)**

Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den Wert, der in einem bestimmten Zeitraum von ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit geschaffen wird.

- **Daseinsvorsorge**

Daseinsvorsorge fasst alle Aufgaben und Leistungen, welche die Grundversorgung gewährleisten.

- **Funktionale Räume**

Darunter sind Räume zu verstehen, die sich über das Verhalten ihrer BewohnerInnen und NutzerInnen, ihre Bestimmung und Erreichbarkeit sowie die Aktivitäten, die in diesen Räumen stattfinden, definieren.

- **IKT**

IKT steht für Informations- und Kommunikationstechnologien. Der Begriff Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) umfasst alle technischen Medien, die für die Handhabung von Informationen und zur Unterstützung der Kommunikation eingesetzt werden; hierzu zählen unter anderem Computer- und Netzwerkhardware sowie die zugehörige Software.

- **IKT-produzierende Betriebe**

IKT-produzierende Betriebe erzeugen Produkte, welche die Funktion der Informationsverarbeitung und -verbreitung erfüllen, einschließlich Übertragung und Anzeige. Dabei werden elektronische Verfahren genutzt, um physische Phänomene zu erfassen, zu messen und/oder aufzuzeichnen bzw. um einen physischen Prozess zu steuern.

- **KEM**

Klima- und Energie-Modellregionen ist ein Programm des Klima- und Energiefonds. Im Rahmen des Programms werden regionale Klimaschutzprojekte und das regionale Modellregionsmanagement ko-finanziert.

- **KLAR!**

KLAR! steht für Klimawandelanpassungsregion. Die KLAR!s erarbeiten Konzepte zur Anpassung an den Klimawandel.

- **LAG**
LAG steht für Lokale Aktionsgruppe. Diese ist für die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) verantwortlich.
- **multi-modale Mobilitätsformen**
Bei multimodalen Mobilitätsformen werden innerhalb einer Wegekette verschiedene Verkehrsmittel, z.B. Bus, Rad, Pkw, etc. verwendet.
- **NUTS**
NUTS ist eine Gebietseinheit für Statistik, die von Eurostat gemeinsam mit den Mitgliedstaaten der EU entwickelt wurde. Die Ebene NUTS 3 besteht aus einer Zusammenfassung von mehreren Gemeinden.
- **Ökosystemleistung**
Als Ökosystemleistungen werden die Dienstleistungen der Natur für den Menschen bezeichnet, die er durch die Lebensräume und Lebewesen wie Tiere und Pflanzen bezieht. Die Ökosystemleistungen schaffen die Basis für grundlegende Bedürfnisse des Menschen, wie beispielsweise den Zugang zu Wasser und Nahrung.
- **ÖROK**
Die ÖROK ist eine von Bund, Ländern und Städten und Gemeinden getragene Einrichtung zur Koordination von Raumordnung und Regionalentwicklung auf gesamtstaatlicher Ebene.
- **ÖV**
ÖV steht als Abkürzung für den öffentlichen Verkehr. Der öffentliche Verkehr umfasst verkehrliche Angebote mit regelmäßigen Fahrten gemäß einem definierten Fahrplan, die von allen Personen aufgrund vorgegebener Beförderungsbestimmungen genutzt werden können.
- **TQI**
Die Tourismus-Qualitätsinitiative (TQI) strebt eine Professionalisierung und intensivere Zusammenarbeit aller Tourismusorganisationen an. Die gemeinsame Vision ist die Steigerung der Qualität im schrittweise in Richtung Spitzenleistung.
- **WIBIS Kärnten**
WIBIS ist eine kostenfrei zugängliche Regionaldatensammlung für Kärnten, die insbesondere was den inhaltlichen und regionalen Detaillierungsgrad betrifft, einzigartig ist. Erstellt im Auftrag des KWF steht diese Regionaldatensammlung seit über 10 Jahren zur Verfügung und bietet Unterstützung für eine regionale Wirtschafts-, Förder- und Strukturpolitik.
- **Workation**
Workation ist die Verbindung von Arbeit und Urlaub, ein wachsender Trend vor allem unter freiberuflich tätigen Menschen.
- **weiche Faktoren im Standortwettbewerb**
Weiche Standortfaktoren sind nur schwer messbar. Ihre Bedeutung ist im Wesentlichen von subjektiven Einschätzungen geprägt, sie können jedoch von großer Bedeutung für die Ansiedlungsentscheidung eines Unternehmens sein. Darunter verstanden werden u.a. Faktoren, die für die Lebensqualität der Beschäftigten bedeutsam sind.

10 Quellen

- Abschlussdossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten
- Agrarisches Leitbild Kärnten 2021
- AMA-Haushaltspanel AMA
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10 (2021): Agrarisches Leitbild für Kärnten
- Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege
- Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege Kärnten 2018, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (2016): Österreich unterwegs
- Demografie-Check: Kärnten 2020
- ECO Austria (2019): Konsumausgaben der auf Airbnb buchenden Gäste: Wertschöpfung und Beschäftigung in Österreich
- Energiemasterplan Kärnten 2025
- GAP-Strategieplan Bericht
- energiemosaik.at
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger 2019
- Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Kärnten: 5.Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Klimastrategie“
- Klimaszenarien für das Bundesland Kärnten bis 2100
- Masterplan Ländlicher Raum Kärnten und Mittelkärnten
- Masterplan Radmobilität 2025 Kärnten
- Mobilitätsmasterplan Kärnten 2030
- ÖROK Atlas
- ÖROK Bevölkerungsprognose 2018
- Österreichische Waldstrategie 2020+
- Plan T - Masterplan für Tourismus
- Regiodata
- Statistik Austria (2021): Regionale Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
- STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018 und STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011WIBIS Kärnten
- STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. - Erstellt am 04.12.2020
- STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 und STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018
- STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011 und STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2018
- Strategische Landesentwicklung Kärnten 2030 (STRALE)
- Technisches Biomassepotenzial und Technisches Biomassepotenzial und Solarpotenzial, ÖROK Atlas
- Tourismusstrategie Land Kärnten
- wanderguetesiegel.at
- WIBIS Regionsprofil Feldkirchen und St. Veit 2020
- WIFO (2018): Beschäftigungseffekte der Digitalisierung in den Bundesländern sowie in Stadt und Land
- Breitbandatlas der Gemeinden, ÖREK Atlas BBA 2020/ Stand Q2/2021
- Regionenstrategie MEINE REGION – Unser Weg
- SDG-Aktionsplan 2019+
- JTP – Just Transition Plan (Territorialer Plan für einen gerechten Übergang Österreich 2021-2027)
- Fact Sheet Klima- und Umwelt-Bundesstrategien: Bioökonomie. Eine Strategie für Österreich
- Fact Sheet Klima- und Umwelt-Bundesstrategien: Kreislaufwirtschaft-Strategie